2,90DM

STRAIGHT

SOUNDS FROM THE STREET

NEW MODEL ARMY

VIETNAM VETERANS

PHILLIP BOA/CONSTRICTOR

PASTELS

Mission

STRANGE MEN

THE DAMNED

BOLSHOI

EASTERHOUSE/CRADLE

LES BLACK CARNATIONS

ROSE OF AVALANCHE

PSEIKO LÜDE & DIE ASTROS

NEUE BANDS

KONZERTE/PLATTEN



NEW MODEL ARMY

DIE BESTE ARMEE DER WELT

IMPRESSUM

REDAKTION/EDITOR

Kerstin Grether
Sandra Grether

MITARBEITER

Mike Jenkins/Sweet Jane/Charly M.Mildenberger/Prof.Dynamic/Michael Lang/John Robb

KONTAKT

STRAIGHT
K und S Grether
Neckarstr.4,Hh
6930 Eberbach

Tel:(06271)71234

BANKVERBINDUNG

1101659496,Blz: 67251305,Sparkasse Eberbach

ANZEIGEN

Es gilt die Anzeigenpreisliste vom 1.7.86
Anzeigenleitung:
Sandra Grether

TITELBILD

Francesca Sullivan
1987 Copyright EMI/Rec

DRUCK

Sattler-Druck
8713 Gnötzheim 30
Tel:09339/617

THANX

All labels/groups and friends who have something to do with this issue

ABO

5 Ausgaben=22 DM

©STRAIGHT,1987

Auflage:2000

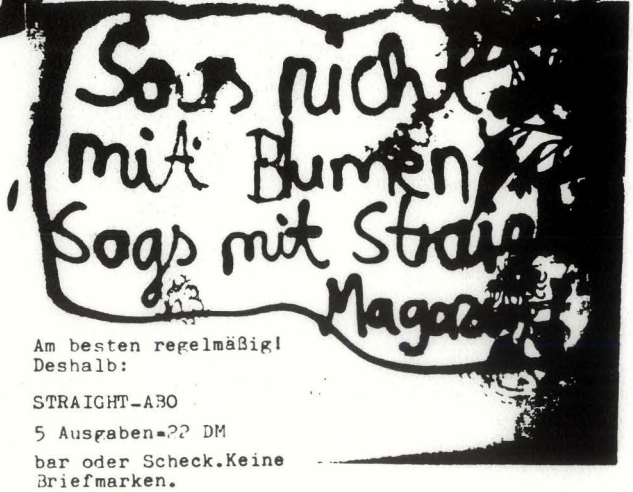
STRAIGHT ist Mitglied der freien J.Presse,e.V.

INHALT

S 2-Impressum
S 3-Out on our own
S 4-Strangemen
S 5-Eastern Colours Repainted,Jinx, Chameleons
S 6-Babes in Toyland,Dead End
S 7-Schoolbubs,Body & The Buildings
S.8-John Robb"Noise Pop for president"
S 9-Easterhouse/The Cradle
S 10-Vietnam Veterans
S 12-New Model Army
S 16-Pseiko Lüde & die Astros
S 17-Rose of Avalanche
S 18-Constrictor/Philip Boa
S 20-Les Black Carnations
S 22-Live,Konzertrückschau
S 24-The Mission
S 28-The Damned
S 31-Bolshoi
S 32-Pastels
S 33-Plattenkritiken

ABO

Zweijähriges-Band-Jubiläum, die 5000'er Schallplattengrenze überschritten,der endlich geglückte Führerschein, eine tolle Pogo-Fete,der Leserbrief des Jahres im Spex,die neue Mekons-LP im Sonderangebot, endlich eine Antwort auf die Heiratsanzeige erhalten etc,etc. Es gibt viele Gründe,sich selbst zu beschenken.Warum aber sollte man sich erneut Rosen kaufen,die sowieso nach drei Tagen verwelkt sind?Deshalb:



Am besten regelmäßig!
Deshalb:

STRAIGHT-ABO

5 Ausgaben=22 DM

bar oder Scheck.Keine Briefmarken.

WERBE

Plattenlabels,Fanzines,Schallplattenläden,Bands,Clubs, Konzertveranstalter,Plattensammler und alle anderen Gestalten,die versuchen sich um und in der Indie-Szene über Wasser zu halten,Eure Zeit ist gekommen.Endlich könnt Ihr Euer Herz erleichtern um Euer Anliegen an die Frau bzw den Mann zu bringen.
Werbt in STRAIGHT und schickt Eure fertig-layoutierte Anzeige an die Redaktionsanschrift.

OUT ON OUR OWN OUT ON OUR OWN OUT ON OU

Keine Atempause – ein Fanzine wird gemacht

Mit dem Independent-Magazin „Straight"

Daß es auch möglich ist, in einer punkt der Fanzine-Aktivitäten,

Im Laufe des Entstehens dieser Ausgabe sind uns wieder viele Dinge aufgefallen.Wir haben neue Erfahrungen gemacht,auch im musikalischen und Fanzine-internen-Kreis.Obwohl wir unsere Auflage letztesmal glücklicherweise so gut wie ganz verkaufen konnten,müssen wir doch beanstanden,daß das allgemeine Interesse an Fanzines stark zurückgegangen ist bzw bei manchen Leuten nie vorhanden war.

Wie wir aus einigen Gesprächen entnehmen konnten,gibt es viele Leute, die Ahnung von Musik haben,sich viele Platten kaufen etc,aber dennoch nicht den geringsten Durchblick haben was Fanzines betrifft!
Das liegt wohl mitunter auch daran,daß das Interesse etwas über Musik zu lesen nicht mehr im Vordergrund steht.Natürlich ist es okay,wenn man die Musik auf Platte hören und live sehen,also SELBST ERLEBEN will.Aber,so sagte einmal John Robb(Membranes,ROX)unser neuer Mitarbeiter:"Einen guten Fanzine-Bericht zu lesen,ist so wie eine gute Platte zu hören."...
Nun ist das natürlich auch die Meinung von jedem einzelnen,was er als guten Bericht betrachtet.Wir können nur von uns ausgehen,von unserer Meinung und unseren Mitteln zu schreiben.Andere Fanzines vertreten andere Werte,demnach ist auch das Ergebnis unterschiedlich.
Doch jeder sollte sich die Mühe machen herauszufinden,was ihm wirklich gefällt und vor allem sollte man nicht stehenbleiben,sondern STÄNDIG weitersuchen.Dieses allgemein weitverbreitete Euphorielose-Bewußtsein, das Leben in einer Box,das Desinteresse an dem was geschieht,die fehlende Leidenschaft,all diese Dinge also,die überall geschehen und bei vielen Leuten vorhanden sind,machen sich logischerweise auch in der Musikszene breit.Doch Ihr,die das nun lest,seid hoffentlich nicht so,und versucht einen Teil Eurer Euphorie weiterzugeben.Denn das schafft eine Power und Energie die wir,gerade heutzutage,doch wieder so dringend nötig haben.
Auch wir versuchen danach zu leben,obwohl es manchmal schwer ist. Aber wir wollen kein weiteres gesichtsloses Fanzine sein,dessen Namen man schon vergessen hat,während man es noch liest.
Wir sind auch nicht arrogant oder sonst irgendetwas,wir sind nur ehrlich und wollen versuchen Euch zu vermitteln,was Musik bedeuten kann,unter welchen Umständen und Gesichtspunkten,Erfahrungen und Zusammenbrüchen sie entstanden ist.
Wir hoffen das gelingt uns zumindest teilweise.
Deshalb nun unsere Bitte:Lest das STRAIGHT unseretwegen auf dem Scheißhaus,in der Badewanne,unter der Bettdecke oder beim Plattensäubern.
Aber:Bitte lest es BEWUßT!Wir würden uns auch über Kritik und(vielleicht?) auch etwas Lob ,zumindest also über Resonanz,freuen.
Noch etwas:Wir haben mit New Model Army,Mission und Damned drei Industrie-Bands im Heft.Aber sie sind so gut,daß es uns scheißegal ist,ob man/frau nun darüber berichten "darf" oder nicht.Wir richten und nämlich nicht nach(ungeschriebenen-)Regeln,sondern nach unserem Herz und unserem Verstand.
So,nun genug des langen Vorworts,nehmts uns nicht übel,viel Spaß beim Lesen!

Um diesen Wunsch in die Tat umset- pendent-Sektor berichten. Auch die

Was gabs Neues in letzter Zeit.Hier eine Auswahl:
-der Preis für die beste Debut-Single geht an die neue englische Band "The house of love" die mit "Shine on" auf dem Creation-Label,einen Song zum Heulen geschrieben haben.Creation hat sich für den Rest von 1987 vorgenommen,nun den Songwritern eine Chance zu geben,nachdem in den letzten Jahren die klassischen fröhlichen Pop-Noise-Bands und der Garagensound vorherrschten.

-Wer zur Abwechslung mal auf elektronische Musik steht,aber genug von all den Front 242's und Invinsible Limits dieser Erde hat,sollte sich die neue Band 21 Exploding Eyes schon mal vormerken.

-Wer auf Gitarrenmusik mit Folk-Anklängen steht,MUß sich einfach die LP "Rave on" von "Andy White" zulegen(sofern er sie nicht schon hat.) Die Platte bekam im letzten STRAIGHT eine schlechte Kritik,von einem inzwischen vom STRAIGHT-Team abgesprungenen Mitarbeiter.Aber,Andy,wir versprechen Dir,wir machen alles wieder gut,mit einem Bericht in der nächsten Ausgabe.Bis dahin solltet Ihr Euch die Zeit mit Songperlen wie "reality Row","I'll wait" und"Big rain" verkürzen.

-Außerdem vorraussichtlich im nächsten STRAIGHT:
T.V.Personalities,Go Betweens,Sham 69,Julian Cope,Kastrierte Philosophen, Ghost Dance,Mekons,Weather Prophets und etliche unbekanntere Namen.Zudem der,schon für diese Ausgabe vorgesehene,Fuzztones-Bericht.

-Im Hintergrund seht Ihr einige Zeitungsberichte,die sich mit STRAIGHT und der STRAIGHT-Party befassen(ist uns langsam peinlich,dieses indirekte Eigenlob.)

-Zum Schluß(wer sagt da endlich?)noch zwei Erinnerungsfotos,von einem (VON DEM) besten Konzert des Jahres,NMA in Stuttgart und Köln.Direkt von unserem Familienalbum ins STRAIGHT.
Darauf abgebildet,von links:Charly,Robb Heaton,Justine Sullivan,Darren und Kerstin.Das untere Bild zeigt zwei der legendären New Model Army-Follower(sie wollten unbedingt ins Straight,nachdem sie schon in einer bekannten deutschen Teenie-Postille zu bewundern waren(na,bravo.) Hi!Greetings to all of you darlings,especially Traci und Lisa.See you soon.Love'n'kisses.

-By the way,wir planen ein Festival im Herbst,sowie eine Radiosendung bei einem Privatsender.Man sieht sich.

◇◇ seien die Mädels vom **Schräg-Fanzine STRAIGHT** gegrüßt, die am 28.2. eine geile Party („Panic on the street of Dühren") veranstalteten. Sie endete. als die **Neubauten einstürzten** ...ur darauf, das u machen, sie schicken s von vielversprechenden ds an Labels und Radio- organisieren Konzerte iben außerdem noch Be- englische Fanzines. Ihrer nach gibt es zwar viele an der Independent-Musiert sind, aber besonders ie einen Bericht über Noise-Pop. Ziel der Fanzine-Schreiberinnen t es, die Leser so genau wie möglich ber die Independent-Szene zu inrmieren und die Interviewpartner

ht Bands in Dühren

lecker-Song" gleich dreimal spielen ußten.

Neben viel Live-Musik wurde auch das ndependent-Fanzine „Straight – Sounds rom the street" vorgestellt, mit dem die Herausgeberinnen Kerstin und Sandra Grether lie Indie-Szene wie wohl niemand anderes



nt Bands wollten zeigen, daß der wahre Ghost of Chain" noch lebt. Vom Psychede-c-Blues über Trash und Punk bis hin zum othicbeat wurde alles geboten. „Backround



enberger hatte zu einer kleinen Party mit ve-Musik eingeladen. Doch es kam ganz nders. Schon um 21 Uhr waren über 70 chwarzgekleidete „Indies" angerollt und

Magazine Deutschlands geworden. Inzwischen ist es in 70 Schallplattenläden und bei Fanzine-Vertrieben erhältlich. Obwohl die Hauptarbeit nach wie vor an den beiden

STRANGEMEN

Tritt in den ARSCH

der Hochglanz-Musiker



Es begab sich zu einer Zeit,als in den Metropolen des Landes nach wie vor das Aufregendste passierte und von dort die beste Musik kam.
Drei junge Burschen, bis dato wohnhaft an der berühmt-berüchtigten Nordseeküste,sprich Ostfriesland,hatten davon Wind bekommen, packten ihre Koffer und zogen nach Berlin.
Die Stadt zog sie in ihren Bann,und die dort herrschende Lebhaftigkeit gab ihnen den Mut es weiterhin mit der Musik zu versuchen.
Und schon bald lief ihnen ein gut-gesinnter Knecht über den Weg,der den drei armen Burschen die Aufnahmemöglichkeit zu ihrer ersten LP ermöglichte.

Ganz wie im Märchen verlief die bisherige Karrierre der Strangemen zwar nicht,aber zumindest hatten sie es einfacher als viele andere Bands.Dies mag teilweise daran liegen, daß sie einfach Glück hatten,aber hauptsächlich liegt es wohl an ihrem Talent.
Mit gezielter Treffsicherheit schreiben sie schnelle,melodische Gitarrenlastige Songs,die vor allem durch die markant-zerbrechliche Stimme des Sängers "Rudi Freese" und durch die schönen Harmonien bestechen.Des weiteren spielen bei Strangemen:Niels Wittmann (git) und Frank Limo(drums).

Ihre 1.LP,schlicht "Strangemen" betitelt, haben sie in nur 5 Tagen aufgenommen.
Ein Tritt in den Arsch für all die Hochglanz-"Musiker"(oder sollte man besser Techniker nennen?!),die so lange an ihrer Platte herumbasteln,bis sie genauso belanglos klingt,wie alles zuvor schon 1000mal gehörte.

Wer die Strangemen jedoch live gesehen hat ist sicherlich über rascht,da sie beim Konzert wesentlich härter klingen als auf Platte.

Niels:"Als wir das Endresultat hörten waren wir am Boden zerstört, weil die Platte plötzlich so poppig klang. Unser Produzent steht aber auf gute Pop-Musik.Wir haben das Ganze dann letztendlich in 16-stündiger Arbeit abgemischt und sind jetzt ganz zufrieden mit dem Ergebnis ."

Dazu haben sie auch zweifellos Grund.Zwar haben sie die Musik nicht neu erfunden,aber dennoch stotzt die LP vor Ideenreichtum und naivem Charme.Auch die Texte ergeben ein insich geschlossenes Gesamtbild.
Niels:"Wir schreiben kleine Geschichten,die unser Leben betreffen. Ein persönliches Schicksal bewegt mich mehr,als wenn irgendwo ein Reaktor in die Luft geht."
Mutig,mutig.Doch einem Typen wie Niels nimmt man eine solche Aussage ab.

Ihre Überzeugung und Leidenschaft ist es wohl auch,die ihnen behilflich war,einen Plattenvertrag mit "Glitterhouse-records"zu bekommen.

Niels:"Bei unserem ersten Konzert war ein Mitarbeiter von Glitterhouse anwesend. Er hat uns zum Vorspielen eingeladen und dann hat es geklappt."

Bereut haben sie ihren Entschluß bisher gewiß noch nicht.
Denn zum Zeitpunkt des Interviews hatte man breits über 3000 Exemplare der ersten LP verkauft und die Tendenz ist eher steigend.

Das hätten sich die Jungs nichtmal in ihren kühnsten Träumen gedacht, damals,als sie nach Berlin zogen.

Niels:"Wir haben uns in den einschlägigen Clubs rumgetrieben,aber es änderte sich nicht viel.Erst als wir mit der Musik anfingen,lernten wir genügend Leute kennen.Als wir in der U-Bahn saßen kamen wir völlig abgebrannt auf den Namen "Strangemen".

Mit solchen Problemen müssen sie sich heute freilich nicht mehr herumschlagen.
Denn fremd und unbekannt sind Strangemen längst nicht mehr.
Und das mit Berechtigung.

(KERSTIN GRETHER)

EASTERN COLOURS REPAINTED

Ort des Geschehens:Das Strangeman-Konzert in Neckargemünd.Trotz Erwartung eines guten Konzerts sitze ich lustlos an meinem Fanzine-Stand und wechsle ab und zu mit ein paar STRAIGHT-Käufern ein paar Worte. Sätze wie"Wirklich gute Bands sind heute selten geworden","Alles ist zu einem gesichtslosen Brei zusammengeschrumpft" und weitere "Nettigkeiten" über die heutige Musikszene fallen.

Irgendwann erzählt mir jemand,daß die Strangemen heute mit Vorgruppe spielen,und die schon auf der Bühne steht. Gelangweilt packe ich meine Fanzines ein und banne mir einen Weg durch die Menge der Zuschauer, bis ich ganz vorne am Bühnenrand stehe.
Und da spielt sie schon-diese Band.Auf eine weitere "ganz nett" Musik eingestellt,bin ich ganz schön erstaunt,als ich sie höre.

Die 3 jungen Musiker die da stehen spielen einen kraftvollen Gitarrenrock mit aufpeitschenden Drums aus der Leidenschaft und Begeisterung spricht. Und erst der Sänger!Mit Paisley-Hemd und Löcher-Jeans bekleidet,steht er dicht vor seinem Mikro und singt mit einer schnoddrigen Stimme,die schön und schräg zugleich klingt und ab und zu irgend wie gemeine Untertöne annimmt.Manchmal schreit er während der Songs-all das ein genialer Widerspruch zu den klaren Gitarrenmelodien.

"Wie heißt diese Band?" frage ich einige Umstehenden.Niemand scheint es zu wissen.Eine weitere unbefleckte Perle,die es zu entdecken gibt?

Welch nettes Spiel des Schicksals,daß mir gerade an diesem Tag,an dem ich die gesamte gegenwärtige Musikszene in Frage stelle,eine solche Band den Glauben an das Gute in der Musik zurückgibt.

Es gibt also offensichtlich doch noch etwas neben den "Smiths" und "New Model Army",das man sich anhören kann,dachte ich mir,um dann von Sänger "Martines" zu erfahren,daß die zwei besagten Bands auch zu den persönlichen Favoriten in seiner Band gehören.Daneben mag man noch die "Byrds", The Jam etc.

Endlich bringe ich auch in Erfahrung,daß sie "EASTERN COLOURS REPAINTED" (welch wunderschöner Name)heißen und seit Mai 86 in folgender Besetzung spielen:
Martines-voice & guitars
Corinna-drums und Pit-bass.
Ihr neuestes Tape heißt "What happened to Tom Wilson"und wurde im Januar/Februar 87 aufgenommen.Es enthält Perlen wie "fall for summer" und"this world is rough" und sollte der Band helfen ein paar qualitätsbewußte Labels auf sich aufmerksam zu machen.Auch für die anderen gilt:Unbedingt reinhören!
Kontakt:EASTERN COLOURS REPAINTED,Mike Strasser, Im Hohen Rain 21,7050 Waiblingen.

ES LEBE DIE DYNAMIK!

CHAMELEONS

Die einen stehen in der Ecke mit geschlossenen Augen und träumen,die anderen tanzen Pogo oder klatschen wie wild,und einige stehen schon erschöpft da,nassgeschwitzt und starren mit großen Augen auf die Bühne,ohne richtig zu wissen,was mit ihnen passiert ist. Nun,eins ist sicher-sie befinden sich alle mitten in einem Konzert der göttlichen "CHAMELEONS".

Die Band um Sänger,Frontmann und Bassist "Mark Burgess" gibt es seit Anfang 81 in folgender Besetzung:"Dave Fiedling: Gitarre,Reg Smithies:Gitarre,John Lever:Drums- und eben Mark.Er gibt den Songs mit seiner leicht unterkühlten und sich sofort einfressenden Stimme etwas unheilvolles, das einen nicht mehr losläßt.-einzigartig in ihrer Art in derseitigen Musikbusiness.Kraftvolle,packende Gitarren bilden einen intensiven,dichten,meist romantisch wirkenden Teppich, einen Wall of Sound,der mit seiner beklemmenden und doch sürtlichen Düsternis den Puls auf Hundert treibt,die Schweißperlen zum reißenden Wasserfall macht,und die schnellen Bassläufe mit den trockenen Drums ein jedes Bein zum Zucken bringen-wer kann dazu schon nein sagen.

Die Vier kennen sich schon seit ihrer Schulzeit,wuchsen in Middletown,bei Manchester in Norden Englands auf,und spielten 81 erstmalig zusammen.Völlig abgebrannt und verbissen arbeiteten sie an ihren Songs,die aber keiner so richtig hören wollte.Ihre letzte Hoffnung setzten sie in Independent-GOTT-"JOHN PEEL",für den sie in Schweißarbeit ein Tape zusammenbastelten. John Peel bewies erneut seinen guten Willen und seinen treffsicheren Geschmack und lud die Band

zu einer Session ein,die sie einem interessierten Publikum bekannt machte.

Der ersten Single "Shreds" folgten die LP´s "Script of the bridge","What does anything mean-basically?" und "Strange Times",das zeitlose Wave-Hymnen wie "Swamp Thing" oder "Soul in Isolation" enthält. Gitarrenbetont versteht sich,ein ganz eigenständiger Rock mit Tiefgang, den noch so manche entdecken müssen.
Selbst nur einmal Vorgruppe,und zwar bei U2, aus deren Schatten sie längst getreten sind(vielleicht zogen sie schon an ihnen vorbei),geben sie nun diversen neuen Bands als Support die Chance,so der Band "The Name","die eher in die Ecke Simple Minds/Echo & the Bunnymen" passt.
Wer bei Blitz und Donner noch einen Hauch von prickelnder Melancholie verspürt, der kommt an den CHAMELEONS (die Smiths finden sie als einzige von den neuen Bands sehr gut)niemals vorbei- es lebe die Dynamik!
(Charly Mildenberger)

THE JINX

WENN ALLES SCHIEFGEHT,DANN...

Du wachst morgens auf,legst eine dieser Indie-Belanglos-Pop-Platten auf und würdest Dich am liebsten wieder umdrehen und weiterpennen. Wolken am Himmel und Du glaubst Du hättest die Trägheit gepachtet.Du trinkst 3 Tassen Kaffee um aufzuwachen,doch außer Herzflattern bringt es Dir nichts ein.Deine alten Platten hängen Dir schon zum Hals heraus und die neueren Bands, die Du magst kannst Du auch bald nicht mehr hören.In so einem Moment brauchst Du die JINX!Sie wecken auf,machen frisch,sind aufregend und bessern Deine Laune auf. Underground-Rock´n Roll könnte man sagen,harter Pogo-Beat vielleicht, aber das trifft den Kern nicht ganz. Man kann sie nicht in eine Schublade stecken.Vielleicht kannst Du Dir die Power und Energie,die in ihnen steckt besser vorstellen, wenn Du weißt,daß sie Songs von Clash,Lords of the new church, Lorries,Cyndi Lauper (Auch boys wollen nämlich fun!)und den Damned gecovert haben.Wie auch immer. Die Jinx sind eine der besten,neueren Bands.Die ganze Sache hat nur einen Haken.Zum Aufwachen kannst Du sie nur dann hören,wenn Du ein Tape von ihnen besitzt, da sie bisher noch keine Platte gemacht haben.
Dies soll sich aber bald ändern. Man hat nämlich Bekanntschaft mit einem Produzenten in Stuttgart geschlossen und der soll im Herbst die erste Platte produzieren. Es wäre ihnen zu wünschen,denn die Jinx haben es verdient.Sie arbeiten ständig an ihrer Musik und wenn sie nicht gerade einen ihrer zahlreichen live-Auftritte absolvieren,so findest Du sie sicher in ihrem weißgekalkten Probekeller ,wo sie mit ihrer Musik eine so magische Anziehungskraft ausüben, daß Du nicht an ihnen vorbeikommst ohne ihnen kurz "Hallo" zu sagen. Du kommst aber auch so nicht an ihnen vorbei.Früher oder später findest Du sie in Deinem Stammclub, in den Indenendent-Charts vor.Heute in STRAIGHT,morgen im NME,übermorgen vielleicht im ROLLING STONE? Nein,bis zum Rolling Stone werden sie es nicht schaffen,dazu sind sie viel zu gut,zu leidenschaftlich,zu dreckig,zu hart.Aber weit haben sie es schon geschafft,bedenkt man,daß es die Band erst seit Mai ´86 gibt.



Im Vorprogramm der VIETNAM VETERANS haben sie gespielt und vielleicht wird man ihnen auch eines Tages nachtrauern,wenn sie ihre Abschiedstournee absolvieren.Das wird aber noch lange dauern,denn die Jinx stehen erst am Anfang und der sieht rosig aus.Vielleicht werden sie sich auch nie trennen denn mit Rock´n Roll kann man bekanntlich alt werden.Aber solange es noch Bands wie die Jinx gibt möchte ich gar nicht alt werden.Jinx heißt übersetzt Unglücksbringer,aber trotzdem machen sie Mut und Hoffnung.Obwohl Songs wie "It´s a scaring world" düstere Visionen verbreiten und eher pessimistisch stimmen,sind die Jinx in ihren Herzen doch Optimisten ,zumindest was ihr eigenes Leben,ihre Musik betrifft.Denn sie leben für ihre Musik und sie LEBEN ihre Musik. Und sollten sie jemals in Deiner Nähe spielen,dann geh hin.Hast Du sie schon gesehen,so wirst Du mir sicher recht geben.That´s Entertainment.Go for it!

Contact:THE JINX,c/o Jürgen Schmid
Hauptstr.5
6802 Ladenburg

DEAD END
DER WEG AUS DER SACKGASSE IST SCHWIERIG

Es gibt Bands,die stehen so geschickt zwischen allen Stühlen,daß sie zwar nirgendwo richtig Platz nehmen können, aber dennoch von allen geliebt werden. Fischer Z. war eine solche Band,ebenso wie Police und The Jam .
Der 35-jährige High-Tech Familienvater legte sie nach einem ausgiebigen Sonntagsfrühstück ebenso auf,wie der 17-jährige Indie-Freak,nach einer durchschwitzten Pogo-Nacht.
Auch "DEAD END"(sie hassen zwar den Vergleich,aber ihrer Musik kommt er schon sehr nahe) könnte das passieren.Ihr"schnörkelloser Gittarrenrock" (Dead End über Dead End)weiß durch aus zu gefallen und hat,auch durch das ständige Touren bedingt, die Band schon über den Insiderstatus gehoben.Sie sind der lebende Beweis dafür,wie sehr einem Musik am Leben halten kann:"Alles was wir besitzen ist ein Schlafsack,eine Stereoanlage,unsere Instrumente und unser Glaube an uns selbst."

Daß das auch immerhin schon etwas ist,hat unseren eifrigen Mitarbeiter "Charly" dazu gebracht,die Band einem A&R-Manager des Riesen-Konzerns "EMI" telefonisch vorzuschlagen. Seine Überredungskunst und Begeisterung hat den A&R-Menschen überzeugt und so geschah es,daß der harte Kern der STRAIGHT-Red. sich eines schönen Morgens ins Auto setzte und zur EMI nach Köln fuhr.Und da soll noch mal einer sagen Independent-Schreiber seien zu sehr in ihre eigene Szene verbissen und würden es einer Band grundsätzlich übel nehmen,wenn sie zur Industrie überläuft!
Zu unserem großen Bedauern jedoch war der A&R-Manager mehr von unserem Charley angetan,als vom Tape der "Dead End". Zwar seien "sehr gute Ansätze" vorhanden,und sie seien durchaus an der Band interessiert,jedoch habe die Band noch zu wenig Eigenständigkeit,und man solle sich doch in ein paar Monaten wieder melden,falls die Gruppe dann ihren eigenen Stil gefunden habe.

Daß "Dead End" diesen eigenen Stil bald finden werden,ist ihnen also wirklich zu wünschen, und kann auf ihrem in Kürze erscheinenden Debut-Album(in Eigenproduktion, versteht sich)begutachtet werden.
Dennoch haben wir dadurch auch einiges gelernt.Zum Beispiel,daß man bei der EMI auf Eigenständigkeit achtet!!!
STRAIGHT bleibt auf jeden Fall weiterhin am Ball und für "Dead End" gilt nach wie vor eine Textzeile aus ihrem gleichnamigen Song,der ihren jetzigen Zustand bestens beschreibt:
"Ain`t got no money,ain`t got no car,ain`t got no choice.I don`t know why it`s only Rock`n`Roll."



BABES IN TOYLAND
"SINGING ME FREE FROM WORKING AT THE FACTORY"

Die BABES IN TOYLAND haben die seltene Synthese aus Cleverness und Originalität geschaffen.
(Wie war das doch damals mit Mr.Mc Laren?)
Ihre Musik bezeichnet die Band selbst als "Gothic Beat","weil das noch keine andere Gruppe hatte und es außerdem gut verkauft."Gothic Beat ist sicherlich nicht die schlechteste Bezeichnung für die Musik der Band, die stellenweise sehr an die zwei letzten Alben der DAMNED erinnert.Den Vergleich mit den Damned sehen sie als Kompliment an,und Sänger,Songwriter und Kopf der Band Michael Herrmann,spricht mit leuchtenden Augen von ihnen ständig als "meine Lieblingsgruppe".Überhaupt wie er spricht.Ihn reden nur des Geldes wegen,ohne ideologische Ideale?eine Frage,die sich mir unweigerlich stellt und die Antwort kommt auch prompt: "Ich würde lieber italienische Discomusik machen als in der Fabrik zu arbeiten!" Ob er dabei nicht seine Werte verraten würde?"Nein,ich könnte ja nebenbei noch was Besseres machen."Darüber kann man natürlich geteilter Meinung sein.Vielleicht wird es verständlich wenn man die musikalische Laufbahn von Michael Herrmann verfolgt.
Zuerst hat er als Inghaariger irische Folklore-Musik gemacht.1979 war er Rock`n Roll Entertainer,danach spielte er in den Bands:Lennons,Erwin Bräutigam Quartett(welch entsetzlicher Name!Erinnert mich an ein Märchen,daß ich früher mal vorgelesen bekam.Weiß der Teufel warum),Deep Trade und J.Jaguar & the Boulevard-Broken dreams.
Die BABES IN TOYLAND hatten 1984 ihren Debut-Auftritt. Allerdings fand sich erst im Herbst `85 die jetzige Besetzung zusammen,bestehend aus:Michael H.-Gesang,Richard Wohlschlegel-Gitarre, Michael Wurster-Bassgitarre Gerhart Michaelis-drums und Norbert Höfert-Orgel.
Da kein Plattenvertrag in Sicht war,machte man aus der Not eine Tugend und nahm im April `86 in den Berliner Vielklang Studios eine erste EP in Eigenproduktion auf.Der wahre HEINO ,langjähriger Freund von Michael, ist auf der Platte als Gastsänger zu hören!Scheißladen-Besitzer Heino konnte kürzlich bestätigen,daß sich sogar Ex-DEAD KENNEDY-Jello Biafra in seinem Laden die BABES-EP zulegte!! Sogar Stefan Siller hat die Band schon in seiner legendären,allmonatigen Indie-Sendung gespielt.
Bei "Pro Radio 4" gab die Band sogar schon ein Interview.Beides haben sie übrigens weniger ihrer lobenswerten Musik zu verdanken als der STRAIGHT Redaktion.(Was sich der gestreßte Schreiber auch mal erlaubt zu erwähnen.)

Mit besagter EP sind die BABES allerdings nicht mehr so ganz zufrieden"da wir live härter und besser sind."
Zur Zeit ist die Band leider noch immer auf der Suche nach einem Plattenvertrag.(Wer an Babes in Toyland interessiert ist soll sich bei M.Herrman(07231/14769)melden.
Und zum Schluß noch ein Statement von Michael:
"Alles muß darauf ausgerichtet sein:Entweder sie lieben mich oder sie hassen mich,aber sie können mich nicht mehr vergessen!"
Ist zu hoffen,daß er auch für Euch unvergeßlich bleibt.

P.S.:Michael Herrmann-Sprüche-Buch S.133,ganz unten:Ein Madonna-Fan ist der Waver von morgen.Das Kreuz hat er schon."
S.85,oben:Ich war `84 auf dem Roland Kaiser Konzert und es hat mir sehr gut gefallen."



SCHOOL BUBS
SINSHEIM - LEIMEN, AUSGESCHILDERT

Was schreibt man über die Band eines STRAIGHT-Mitarbeiters, deren Musik man wirklich mag, ohne in den Verdacht zu geraten eine Band hochzujubeln, nur weil man ihnen den Erfolg aus privaten Gründen gönnt? Am Besten schreibt man einfach so wie immer und hofft, daß man glaubhaft klingt.

Die SCHOOL BUBS fanden sich durch Anzeigen in diversen Stadtmagazinen zusammen. Bänger Charly stieß zuletzt dazu und verleiht der Band den nötigen Ausdruck und die Fähigkeit aus dem Überangebot der momentan bestehenden Punk-Rock-Bands (Nicht HC!) herauszustechen. Desweiteren spielen bei SCHOOL BUBS noch: Titus (Drums), Hilde [illegible]

Angefangen haben sie unter dem Namen THE RAM mit Coverversionen der SEX PISTOLS. Obwohl besonders ihre Version von "Great Rock'n Roll Swindle" schlichtweg genial und absolut hörenswert ist, bemerkte die Band bald, daß sie es nicht nötig hatte nur Songs zu covern und so schrieb man eigene Songs um dem Rest der Welt zu zeigen, daß man mehr ist, als nur ein billiger Abklatsch von Rotten & Co.
Die Eigenständigkeit der Band wird besonders deutlich, angesichts der musikalischen Einflüsse der verschiedenen Mitglieder. Von DEAD KENNEDYS bis zu THE CHURCH wird alles gemocht. ("Wenn ich bestimmte Songs von Church höre kommen mir die Tränen.")
Das passt zu ihnen. Denn trotz der harten Klängen vermitteln die Schuljungs noch ein teils melancholisches Gefühl, wie etwa bei "In the cage", das stark an SIOUXSIE & THE BANSHEES erinnert.
Der Name SCHOOL BUBS hingegen, paßt so gar nicht zu der Band. Denn sie klingen weder so, noch sehen sie aus wie School Bubs. Charly ist nebenbei noch Manager, Konzertveranstalter, organisiert Konzertfahrten, Schreiber und Plattenverkäufer.
Ziemlich ungewöhnlich für einen Schulbub.

"Auf den Namen sind wir gekommen, als wir einen Bericht über Kohl lasen, indem er sagte, "als ich noch ein Schulbub war..."

Eine interessante Vorstellung. Besonders auch weil Schuljungs noch nicht so verdorben und unehrlich sind, wie Männer mittleren Alters.
Vielleicht ist auch dies ein Grund für den Namen, denn die Band versucht unverdorben und unbeirrt ihren Weg fortzusetzen, um ihre musikalischen Ziele zu erreichen.
Das größte Ziel des Sängers Charly ist bisher allerdings immer noch "dem Kohl einmal in die Fresse zu hauen." Vorerst begnügt er sich noch mit Boris Becker. In dem schon fast legendären Boris-Song (übrigens dem einzigen deutschsprachigen S.B.-Song) singt er: "Ich möcht wie Boris Becker sein, mit dem gehn alle Mädchen heim und Tennis spielt er, Mann oh Mann, und wie der Boris Englisch kann! Becker, haut ihm doch die Fresse ein..."
Die Heimatstadt der S.B. ist Sinsheim, was nicht weit entfernt von Leimen liegt. Und so dürfte es niemanden verwundern, wenn Boris bei einem seiner Heimbesuche ein School Bubs-Tape in seinem Briefkasten vorfindet. Warum eigentlich dieser Boris-Hass? Es scheint eine allgemein weit verbreitete Krankheit zu sein, jemanden zu hassen sobald er ein Ziel erreicht hat und erfolgreich ist. Neid? Angst? Nein. Es ist einfach diese argumentlose, ironische Art jemanden zu verabscheuen. Beschimpften 1977 die Sex Pistols die Queen noch, so wird diese 10 Jahre später von den Smiths schon als tot erklärt. Ebenso auch Thomas Anders von den Goldenen Zitronen und Julian Cope von Bill Drummond. Und jetzt muß eben auch Boris dranglauben. The sign of the times!

Doch so hart und beleidigend sind die School Bubs nicht immer. Charly schreibt zum Beispiel auch Songs zu über seine Liebe zur Underground-scene wie etwa "my Underground diaries".

Einige Träume, die man so einem Undergroundtagebuch anvertraut sind schon in Erfüllung gegangen. So hatten sie ihren bisher größten Auftritt vor 2500 Leuten bei einem Nachwuchsfestival in Sinsheim. Besonders gut kamen sie auch bei der letzten STRAIGHT-Party an, wo sie ihren Boris Song dreimal spielen mußten. Und spricht man mit Charly und kennt die Energie und Leidenschaft, die in ihm steckt, so weiß man, daß er noch viele schöne goldene Tagebücher mit seinen Träumen füllen wird, die alle irgendwann in Erfüllung gehen werden. Sie werden es schaffen, ich schwöre es!



BODY & THE BUILDINGS
DAS ROCKLEXIKON EINMAL RAUF UND RUNTER, BITTE



Body & The Buildings kommen aus dem Allgäu und haben schon öfters bewiesen, daß von dort mehr kommt als nur eine berühmte Milchschokolade.
Dunkel sind sie. Und äußerst zäh. Sie beißen sich durch. Kämpfen mutig gegen all die Vorurteile an, die ihnen entgegenschlagen, wenn sie in der Provinzgegend auftreten und einmal mehr versuchen ihre düsteren-Melancholie-Hymnen ans pop-gewohnte Publikum zu bringen. Doch der lange harte Kampf und die ständigen live-Auftritte haben sich gelohnt. Die Band, die nun schon seit '81 mit ständig wechselnden Musikern unterwgs ist, hat ihre Debut-LP "Sometimes in the night" vor einigen Monaten veröffentlicht, und damit durchweg positive Resonanzen darauf erhalten. Auch im europäischen Ausland ist die Band inzwischen ein Begriff und der gerade beendeten Italien-Tour haben sie es auch zu verdanken, daß sie in den dortigen Indie-Charts auf Platz 1 kamen.
"In Italien sind die Leute absolut super. Die drehen richtig durch."
Body & the Buildings sind eine sehr flexible Band, was man auch an ihren Konzerten erkennen kann.
"Jedes Konzert von uns ist anders. Wenn wir schlecht drauf sind spielen wir viel langsamer als gewohnt. Und wenn wir besonders gut drauf sind, dann spielen wir total aggressiv."
Oftmals sind sie schon falsch verstanden worden, was sie jedoch ziemlich locker nehmen: "Irgendjemand hat unsere Musik mal mit den Beatles verglichen. Was solls!".
Sie selbst antworten auf die Frage nach ihrer Musik "Na, ja lustige Musik ist es nicht gerade. Ich würde es eher als Underground bezeichnen."
Um sich ihren Underground-Traum zu verwirklichen, hatten sie bereits John Cale als Produzent verpflichtet, das Unternehmen scheiterte jedoch, wie so oft, am Geld. "Die Indie-Labels konnten einfach die Kosten nicht tragen. Und für die Großkonzerne ist John Cale nicht attraktiv genug. Vielleicht klappts ja mit der nächsten LP. Ihr erstes Opus haben sie noch im Eigenvertrieb unter dem Namen "Heute" veröffentlicht. Sie sind Vollblut-Musiker mit Leidenschaft und Power. Und sie beißen sich weiter durch.

John Robb,seines Zeichens Sänger der Membranes und Herausgeber des ältesten englischen Fanzines ROX hat mit STRAIGHT das optimale Fanzine gefunden,um seine "words of wisdom"auch in unseren Breitengraden loszuwerden.
Wir lieben das ROX,weil es so aufregend,leidenschaftlich und direkt geschrieben und gelayoutet ist.Wers noch immer nicht kennt(inzwischen ist ROX bei seiner 28ten Ausgabe angelangt)ist selbst schuld!

Noise Pop for President
oder
Warum unsere neue Single fantastisch ist
von John Robb



Zu einer Zeit,in der in England alles stumpfsinnig,stumpfsinnig wie Scheiße gewesen ist und überhaupt nichts los war,empfanden wir es als unsere Pflicht einigen Leuten in den Arsch zu treten,ohne jedoch dem stümperhaften Biker-Rock/Hip-Hop-Klischee-Bullshit zu verfallen.

Wir sind die MEMBRANES,wir machen was wir wollen und drücken unseren eigenen Stempel auf alles,was uns begegnet.
Unsere neue Single ist unverwechselbar,eine harte scharfpolierte Kranate-das ist die neue RICHTUNG!

Jetzt,wo die Konservativen wieder an der Macht sind,siehts nicht gut aus für all die Inspirierten und Talentierten hier in England.
Schaut Euch doch bloß mal die alternative Szene an!Auch hier sind es häufig die Dummköpfe,die die Szene mit schlafwandelnder Gleichgültigkeit führen.
Warum sich anstrengen und gut sein,wenn man genausogut wirkliche Scheiße machen und dennoch Erfolg haben kann?
Fragt Philip Boa & The Voodoo Club,großartige deutsche Band,die in England kaum beachtet wird.Alle Leute kaufen sich Scheiße,niemand mehr sucht nach Aufregung.
Schaut uns an,wir touren viel und haben unseren Platz als die Noise-Helden verdient.

Unser Song "Time Warp 1991"befasst sich mit der ständig wachsenden anti-Thatcher-Rebellion in nordenglischen Städten,man darf jedoch nicht zu weit vorrausspekulieren,der Song gibt nur Einblicke in die kommende Geschichte.
Wird England bis zur nächsten Wahl immer noch der Meinung sein,daß alles was vorsichgeht richtig ist?Mit wie vielen vom Fernsehen eingeimpften Lügen müssen wir uns noch impfen lassen ,bis das TV endlich seiner Schandhaftigkeit bewußt wird.und zusammenbricht?

Sind die Konservativen immer noch so dickfellig und beharrend?Die Antwort ist ja.
Constrictor hält die Leidenschaft am Leben und wir kommen auch bald vorbei, wir die sexieste Band der Welt,wir sorgen für einen Sturm im immerfortwährenden europäischen Kreislauf,

BEWEGT EUCH DAZU UND MACHT MIT!

(John Robb,Übersetzung:K.Grether)

KOSTENLOS Tape-Rebel gegen Rückporto anfordern bei Matthias Lang, 6795 Kindsbach Bärendellstraße 35 32-Seiten MC Magazin

CONTACT... 87 ANCHORSHOLME LANE, BLACKPOOL, LANCS. U.K.

EASTERHOUSE THE cradle

EASTERHOUSE ist ein Slumviertel in Glasgow. Easterhouse ist auch der Name der Band,die sich in den letzten Jahren aus gerade diesen Vierteln hochspielten und damit auch die Probleme derer, die ganz unten sind,nach oben spülen konnten.Sich selbst tat die Band damit auch einen Gefallen und fand sich im letzten Jahr mit ihrer Debut-LP "Contenders" in den Top-Ten der englischen und auf Platz 2 der deutschen-Independent-Charts wieder. Sich zu behaupten(dt.für contendent)haben sie inzwischen gelernt.Dennoch, bei allem Respekt für ihr Engagement,waren mir ihre Sozialistischen Kampf lieder immer zu sehr auf einen Punkt,eine unerrüttelbare Tatsache gebracht,anstatt nach den Motiven zu fragen,die Hintergründe zu durchleuchten und daraus die Schlußfolgerungen,Erkenntnisse sowie die Verbesserungsvorschläge zu ziehen.

Wie auch immer,Easterhouse in der ursprünglichen Besetzung gibts seit Anfang des Jahres nicht mehr.Nicht in erster Linie politische Auseinandersetzungen wie man annehmen könnte(hallo Rose of Avalanche!) sondern die Streitfrage, ob man Drummer Gary Rostock aus der Band werfen soll oder nicht, führten zum Split.Am Ende packte Ivor Perry auch gleich seinen Koffer und man stieg gemeinsam aus, umzusammen mit Lee Bennett Andy Housley und Craig Gannon(ex-Aztec Camera, und im Sommer 86 bei einer US-Tour Andy Rourke-Ersatz bei den Smiths,bis diese Andy wieder reuevoll zurückholten, kurz zu fünft spielten, um sich dann angeblich wegen musikalischer Differenzen wieder von ihm zu trennen, in Insiderkreisen wird jedoch gemunkelt, Craig habe die Smiths verlassen,weil er sich ausgestoßen fühlte und sich zudem nicht daran gewöhnen konnte,nur Rhythmus-Gitarre zu spielen.Neben den Smiths und Aztec Camera spielte er noch bei den Weichspülern Bluebells und Clourfield. The Cradle zu gründen.
Bevor ich näher auf The Cradle eingehe, hier zunächst ein eingeschobener Bericht,den Charly,Mitstreiter im STRAIGHT-Team,bei seinem letztjährigen Besuch eines Easterhouse-Konzertes und dem anschließenden Treff mit der Band geschrieben hat,damals,als zumindest im inneren Kreis der Band die Welt noch in Ordnung war.

Ein Sonntag wie jeder andere? Zuhause stopfen sie sich die Bäuche voll,ziehen sich einen Film nach dem anderen rein und in den Nachrichten wieder Berichte über Streiks und Unruhen in England,Straßenkämpfe verfehlte Politik.
Nein,es war kein normaler Sonntag,es war der Tag, an dem Easterhouse einen neuen,frischen Wind in die "Batschkapp" bringen sollten.Nur wenige drängten sich zu Beginn des Gigs in die vorderen Reihen,doch schon nach wenigen Minuten entstand Partystimmung.
Vom Punk über den Ök,den Yuppie,den 60's Veteran bis zum Mod war alles vertreten,was zur heutigen Szene gehört.Dies spricht für die Band,die mit ihrem aggressiven Auftreten nach dem Motto "Raus aus dem Dreck" (Easterhouse-Slumviertel in Glasgow)trotzdem Wärme und Freundlichkeit ausstrahlt.Wütend schleudern sie ihre Kampfparolen dem Publikum entgegen,und beweisen erneut,daß es heutzutage noch möglich ist, Musik zu machen,die einem mehr entlockt,als nur ein "ganz nett".

Nach dem stürmisch gefeierten Gig,stieß ich im Backstage-room auf die total erschöpfte Band,die trotz ihrer düsteren Gegenwarts-und Zukunftsvisionen noch immer lustig ist.Eine Feststellung,die mir schon bei vielen sozial-engagierten Bands aufgefallen ist.Diese innere Hoffnung im Herzen, läßt sie auch äußerlich aufstrahlen.Diese Sorte von Bands ist ,wie ich schon oft bemerkt habe, viel aufgeschlossener und interessierter an allem was um sie herum vorgeht.
So hat sich beispielsweise der Sänger "Andy Perry" lange mit mir über meine Arbeit unterhalten,und überhaupt saßen wir bei Rotwein und Wodka zusammen und unterhielten uns wie 2 alte Freunde.
Er erzählte mir von den kommenden Touren durch Frankreich,Italien und den USA.Über die schon fast beängstigend-positiven-Resonanzen ihrer Deutschland-Tour freute er sich wie ein kleines Kind.Vielleicht, weil es auch hier mit der Politik nicht stimmt.
Easterhouse sind eine politisch militante Band, die die derzeitige Lage im Unterhaus verurteilt und sowohl textlich als auch musikalisch eine Kombination schafft,die viel auf einen Schlag rüberbringt:Protest,Motivation,Hoffnung,Glaube an das Gute,...!
Sie kommen aus Manchester (wie die Smiths,man kennt sich gut),dessen trostloser Anblick und grauer Alltagstrott hier nun wahrhaftig nicht mehr beschrieben werden muß.Doch anstatt Trübsal zu blasen und in der Flut der Trostlosigkeit untersugehen, haben Easterhouse auf unzähligen linksorientierten Veranstaltungen gespielt. Nicht für Geld,sondern für die Sache und all die Kämpfer,die den Niedergang der engl. Gesellschaft und deren Ausbeutung verhindern wollen.
Zwischen all den Computern der Technik,der Kälte aus Stahl und Beton,gibt es also doch noch Menschlichkeit,die ich auch bei unserem Abschied nie vergessen werde.Denn wo drücken dir die Musiker noch einzeln die Hand,raten dir langsam zu fahren und schenken dir noch 3 Platten?Darunter befand sich auch ihre Debüt-LP.
Doch der Kampf mit scharfen Bissen geht jetzt erst richtig los!Schade,daß viele der heutigen Bands noch nichtmal damit angefangen haben.

(CHARLY MILDENBERGER)

Danke Charly!So nett wie bei der Begegnung mit Straight,wird es bei den Mitgliedern nicht immer zugegangen sein.Man hört die Brüder haben sich zerstritten, gehen nur noch zu Besuchen nach Hause ,wenn der jeweils andere nicht da ist und tun ähnlich kindische Dinge.
Ivor:"Natürlich hatten wir auch ideologische Auseinandersetzungen.Wir sprachen ständig über die Grenzen von dem,was wir tun können und was nicht,bis wir schließlich gar nichts mehr taten.Bei unserer US-Tour habe ich in zwei Wochen höchstens 25 Worte mit Andy gewechselt.Wir fingen an uns über Kleinigkeiten, kindische Dinge zu streiten.Die Atmosphäre in der Band war tot."

Vom kommerziellen Standpunkt(den laut Ivor Andy zu sehr im Auge hat)aus gesehen,war es ein ungünstiger Zeitpunkt sich aufzulösen. Easterhouse hatten in Amerika einen Vertrag mit CBS unter Dach und Fach(in England sind sie weiterhin,wie auch The Cradle bei Rough Trade)und man prophezeite ihnen eine große Zukunft.Doch nur aus materiellen Gründen weiterzumachen haben schon ganz andere nicht gepackt.Und EASTERHOUSE wären nicht EASTERHOUSE, wenn ausgerechnet sie deshalb weitergemacht hätten.
Ivor:"Kein Geld kann dir das geben,was dir persönliche Befriedigung geben kann.Musik ist kein Job.Als Easterhouse ein Job wurde,kam die Zeit,in der ich bei Konzerten nur noch Spaß hatte,wenn wir Coverversionen von Joy Division spielten.Das ist doch kein Zustand!"

Musikalisch haben The Cradle auf ihrer 1 Maxi "It's too high" in der eingeschlagenen Richtung weitergemacht. Wütende Rockgitarren und zischende Drums. Textlich ist die Band nun an dem Punkt angelangt,an dem ich sie schon immer haben wollte,und den ich am Anfang dieses Berichtes erwähnte.Sie schreiben über menschliche Gründe, zu politisch-menschlichem Versagen führen.

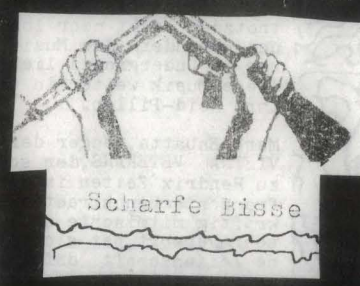
Noch einmal Ivor:"Ich habe meine politische Idee nicht aufgegeben. Aber die Easterhouse-Texte waren sehr kalt, da war keine menschliche Wärme drin.Es interessiert die Leute nicht,wenn du ihnen dauernd erzählst,oh der Sozialismus ist das Beste was jetzt noch möglich wäre. Warten wir also auf eine baldige Revolution Das habe ich inzwischen erkannt."

Ivor soll im Gespräch sehr eifrig bei der Sache sein.Seine Worte und Gedanken stolpern schneller aus ihm heraus,als sein Mund sie formen kann.Sein Temperament und seine Stimme tun ihr übriges dazu.
Ich mag solche Menschen. Und ich mag die Texte und die Musik von The Cradle sowie das typische Aussehen der Band.Diese schlanken in Jeans-Hosen-steckenden Gestalten, mit ihren 50'er-James Dean-Morrissey-Manchester-Frisuren.
Hoffen wir auf eine baldige Tour der Band. Und STRAIGHT wäre nicht STRAIGHT,würden wir dann nicht ein ausführliches Interview mit Ivor Perry bringen.
Diesesmal sind auch meine Erwartungen nicht "too high" gestellt.

(KERSTIN GRETHER)







THE VIETNAM VETERANS

AUS. VORBEI. UND DENNOCH KEIN ENDE ABZUSEHEN

"Er hatte die ganze Zeit eine erregende Musik gespielt,aber als es vorbei war,sprach jeder über nichts als die Show,sie war dramatisch,sie war elektrisierend und ob gleich sie einige befremdet hatte,gehörte der Abend offenkundig Jimi."

Schrieb 1967 John Morthland im amerikanischen Rolling Stone über Jimi Hendrix,der zu dieser Zeit aus der psychedelischen Explosion hervorging.Doch wie jede Explosion hat sich auch diese wieder gelegt,jedoch ließ sie trotzdem nicht mehr los und besonders die Musiker im Underground liebten diese Musik weiterhin wie ihre Acid-Pillen.

Mark Enbatta,Sänger der VIETNAM VETERANS,der schon zu Hendrix`Zeiten in der französischen street-scene kräftig mitmischte und Jimi sehr verehrt,hat sich seine Leidenschaft dafür bewahrt.Und schaut man sich heute ein Konzert der Vietnam Veterans an,so könnte man das Selbe auch über sie schreiben,nur sollte man anstelle von Show Musik einsetzen,obwohl die Show, oder in anderen Worten die Faszination die sich von den Musikern auf das Publikum überträgt bei den Vietnam Veterans auch nicht zu kurz kommt.
Ein Konzert der Vietnam Veterans ist ein Ereignis,das man nie wieder vergißt und daß einem im Gedächtnis bleibt.Wenn Du bei einem Vietnam Veterans -Konzert noch weißt wie Dir geschieht dann geschieht in Dir selbst überhaupt nichts.
Ich wußte jedenfalls nicht mehr wie mir geschah,als die ersten Takte anklangen und die Musiker die Bühne betraten.Ein unbeschreibliches Gefühl kroch in mir hoch.Ich tauche tief ein und bewege mich mit geschlossenen Augen im Rhytmus.Ich lasse mich hin und hertreiben.Ohne es zu bemerken.Wie hypnotisiert. Nichts mehr denken,einfach nur noch die faszinierende Stimme Mark Enbattas und die Keyboards Lucas Troubles FÜHLEN.

Beschäftigt man sich mit den LP`s der Band,so kommt dieses Gefühl natürlich nicht ganz so stark zum Ausdruck wie bei einem Konzert aber es ist je nach Intensivität des Hörens ebenfalls vorhanden.

Ihre 1.LP"On the right track now" wurde 1983 auf dem französischen Lolita-Label veröffentlicht und enthielt Perlen wie "Out from the night" und "critics",die einem in seinen Bann zogen,fesselten und nie wieder losließen.

Die 2.Vietnam Veterans erschien im Sommer 1984 und hieß "Crawfish for the notary".Sie war noch faszinierender und hypnotischer als der Erstling.Enbatta sang mit einer derart intensiven,beschwörenden Stimme, daß mir auch heute noch jedesmal ein Schauer über den Rücken läuft,wenn ich "Burning temples" höre.
Green Peas(Live DO-LP,85), In ancient times(86),the days of Pearly Spencer(Mini-LP 87) und Catfish eyes a tales (87) folgten.
Und alle enthalten sie diese typischen unheilsschweren,psychedelischen Vietnam Veterans-Songs mit denen sie sich eine immer wiederkehrende Kultgemeinde geschaffen haben,die die Vietnam Veterans liebt und ehrt,was sie im Gegensatz zu den vielen hochgejubelten Bands auch wirklich verdient haben.

Nach dem Konzert begab ich mich,noch ganz benebelt,in die Gaderobe.Sänger Mark scheint ebenfalls von jedem Konzert ganz angeturnt zu sein:
"Auf der Bühne ist es sehr heiß und ich fühle mich auch so.Abei ich liebe dieses Gefühl.Es ist besser als im Studio zu sein,wo man niemanden vor sich hat.Wenn ich mich gut fühle,wie meistens wenn das Publikum mitgeht und nicht so träge herumsteht wie kürzlich in Holland wo wir eine schreckliche Tour hinter uns haben,kann es schon vorkommen, daß wir an die drei Stunden spielen.
Es macht mir nichts aus.Aber trotz all dem wollen wir uns demnächst auflösen. Wir waren lange genug zusammen."

Straight:Gibt es einen besonderen Grund dafür?

"Nein,eigentlich nicht.Wir waren lange genug zusammen,hatten gemeinsam viel Spaß, jetzt wollen wir unseren eigenen Projekten nachgehen."

Straight:In welcher musikalischer Richtung willst Du weitermachen?

"Ich habe absolut noch keine Ahnung in welche Richtung es gehen wird.Ich weiß auch noch nicht mit wem ich weitermache.Auf jeden Fall werde ich weiterhin Musik machen."

Denkt man an die früheren Aktivitäten von Mark Enbatta und die Texte der erste Vietnam Veterans' LPs so erweckt das Auflösen der Band den Eindruck daß Mark es aufgegeben hat für seine Ideale zu kämpfen,resigniert und einfach davon läuft indem er sich von der Band trennt.

"Die Band löse ich nicht auf,weil ich resigniert habe.Das hat,wie gesagt, andere Gründe,aber irgendwie habe ich wirklich resigniert.Weißt Du,ich mache das jetzt schon seit 68,69 und mit der Zeit fängt man an aufzuhören. Früher habe ich Texte für [illegible] gemacht.Ich wollte allen etwas mitteilen. Heute sind es ganz persönliche Texte,zum Beispiel für meine 32-jährige Frau meine 17-jährige Freundin oder wen auch immer."

An dieser Stelle fällt mir ein Zitat von Robert Benchley ein:"In the end we all become that which we most despise"/Am Ende werden wir alle zu dem was wir am Meisten verachten.

Dies ist sicherlich nicht darauf zu beziehen,daß Mark zum Gegenteil seiner selbst geworden ist.Oder gar verachtungswürdig.Versteht mich nicht falsch.Nur kämpft man oft für Dinge,verachtet Menschen die dies nicht tun und gibt irgendwann selbst auf.Es ist verständlich,ja sicher,aber was wäre wenn wir alle aufgeben würden,früher oder später? Nichts würde sich ändern, schon gar nicht auf längere Sicht.
Im Falle Enbattas kommt sicherlich die Frage hinzu,ob Musik überhaupt noch etwas verändern kann.Natürlich nichts Großartiges in der Welt,das steht sowieso ausser Frage.Aber vielleicht etwas im Bewußtsein der Menschen,besonders der jungen Menschen,die sich am Einfachsten beeinflussen lassen.
Wahrscheinlich ist es eine Illusion zu glauben,Musik könne noch irgendetwas in der Denkweise der Menschen verändern.
Jedenfalls nicht in westlichen Staaten,wo die Existenz der Pop-Musik eine unzerrüttelbare Tatsache geworden ist

SCHWIMMBAD
MUSIK-CLUB
Tiergarten Straße 13 6900 Heidelberg Tel: 06221 470201
KULTURUND-FREIZEITZENTRUM
DISCO-CLUB · KINO · KONZERTE

und sich gesellschaftlich etabliert hat.
In nicht so freien Ländern kann Musik VIELLEICHT zum Teil in der Denkweise einiger Jugendlicher etwas BEWIRKEN,einfach nur durch die Tatsache,daß sie da ist.Aber was nützt das schon?
Es ist eine Selbstlüge,wenn ein Musiker behauptet,Musik zu machen um etwas zu verändern,zumindest in der Denkweise der Leute.Es ist eine Ausrede vor dem eigenen schlechten Gewissen,daß man vielleicht etwas Sinnvolleres machen könnte,das mehr bewirkt.

An diesem Teil wird es gefährlich.Weniger für den Musiker,als für die Hörer,die sich so in Musik hineinknien, daß sie andere wichtige Dinge darüber ganz vergessen.Sie benutzen die Musik als Ventil für etwas und wissen gar nicht richtig für was.Sind da wo die skrupelosen Arschlöcher da oben sie gerne hätten.Denn wen stört es,daß jemandem etwas nicht paßt,solange dieser sich nicht dagegen wehrt?

Aber Rock`n Roll ist trotzdem (NATÜRLICH) sinnvoll,schon allein weil Musik Menschen zusammenbringt,Gefühle hervorruft,dem Leben einen Sinn geben kann und aus tausend anderen Gründen.

Trot allem sind natürlich diejenigen,die wenigstens versuchen Denkanstöße zu geben,besser als die,die es gar nicht erst versuchen,besser als die,die erst gar nicht auf die Idee kämen es zu versuchen(vielleicht weil sie selbst nicht denken),besser als die,die aufgeben.Wobei aufgeben durch das Ohnmachtsgefühl nicht weiterzukommen,eben nichts zu bewirken bestärkt wird.Es ist eine logische Weiterentwicklung des Versuches, bei dem nichts herauskommt.
Die einzige Möglichkeit trotzdem so weiterzumachen,ist Optimismus.Und der kann durch ganz alltägliche Geschehnisse wieder erweckt werden.Kann das träge, schwarze,leere Gefühl in einen befreien und Mut machen.
Hoffentlich ergeht es vielen so,die an einer Sackgasse stehen und nicht mehr weiterkommen.
Mark Enbatta ist es so ergangen.

"Ich habe Optimismus.Ich bin wieder optimistisch geworden.Die Hoffnung auf etwas Besseres ist in mir erweckt worden als im November des letzten Jahres diese Studentenunruhen in Frankreich entstanden. Ich bin der festen Überzeugung,daß junge Leute Feinde brauchen,die sie bekämpfen können.Es war toll, die Leute haben ja nicht nur demonstriert.Sie sind nachts rausgegangen und haben alle möglichen Wände vollgesprüht.Nicht nur mit politischen Slogans, einfach alles.Es hat mir Kraft gegeben zu sehen, daß die Jugend doch noch etwas tut.Weißt Du,ich habe einen Plattenladen in Frankreich und die Kids, die da reinkommen,die verstehe ich einfach nicht. Daß sie sich für nichts einsetzen."

Straight:Was glaubst Du ist der Grund dafür?

"Ich weiß es wirklich nicht. Ich glaube die meisten wollen einfach nur schnell viel Geld verdienen.Sie denken wahrscheinlich auch wenig nach.Ich habe es aufgegeben Texte für solche Leute zu schreiben,sie verstehen es sowieso nicht. Andererseits bekomme ich auch viel positive Post und ich treffe auch viele Leute nach Konzerten,die mich auf meine Texte ansprechen. Sie kennen jedes Wort auswendig.Wissen alles,was ich jemals gesungen habe,sogar Songs,die ich schon selbst ganz vergessen habe. Und sie verstehen meine Texte.Die Texte bedeuten ihnen etwas."

Also ein weiterer Grund optimistisch zu sein.

Mit Optimismus im Herzen und der Tatsache,daß er sowieso ein begnadeter Musiker ist,kann bei der Realisierung seines neuen Projektes kaum noch etwas schiefgehen.

Verabschieden wir uns also von den Vietnam Veterans,trauern nicht um ihren Abgang sondern sind ihnen dankbar für die tollen Platten und Konzerte die sie uns beschert haben.
So long.
(Sandra Grether)

Wir sind umgezogen!
LP-Schallplattenladen
Bergheimer Str. 29 (im Hof)
Heidelberg

Independents = Heavy Metal
New Wave = Fanzines
Psycho, 60's = Musik Videos
Avantgarde = T-Shirts
Punk = Tapes
Second Hand LP + CD
An- und Verkauf
offen: Di.—Fr. 12.00—18.00 Uhr
Sa. 11.00—14.00 Uhr, Montag geschlossen
Tel. 06221 / 16 16 94 — kein Versand



ZARDOZ RECORDS HAMBURG

Poster
T-Shirts
Musikbücher
Musikpresse
Fanzines etc.

KASSIBER
Mail Order Catalogue für
Independents/Underground
Punk, Psych, Wave, 60s, Industrial, Avantgarde etc
Alle Neuerscheinungen und Backrepertoire
Erscheint monatlich — anfordern gegen DM 1,20

SECOND-HAND KATALOG
Regelmäßig ca 20 000 neuwertige S/H LP's, Singles, Maxis aller Stile der 60er, 70er, 80er, 90er, New Music, Soul, Jazz, Rock etc
Anfordern gegen DM 3

Katalog anfordern bei:
ZARDOZ
Wiesenstr. 42
2 Hamburg 20

Unsere Laden
Eimsbuttel Osterstraße 164 Tel. 40 73 10 Mo-Fr 10.00-18.30 Sa 10.00-14.00
Altona Paul Nevermann Platz 1 Tel. 38 51 20 Langer Sa 10.00-18.00
(Bhf Altona, Taxistand)

NEW MODEL ARMY

Raus aus dem Käfig und Frei wie die Raubtiere

NEW MODEL ARMY ist eine Band,die mit wütenden Träumen aufwacht und dann versucht diese in die Tat umzusetzen.Sie beschäftigen sich mit dem verbitternden Kampf ums (Über-)leben.Wir haben sie aufgesucht,um herauszufinden wofür sie sich sonst noch einsetzen,woran sie glauben und warum sich ihre Platten,trotz alldem,so gut verkaaufen. Ein Bericht,eine Huldigung,an die letzten harten Kämpfer im Underground.
Bericht und Interview von Kerstin Grether.

Es gibt Leute,die sich ihr Leben so beschissen eingerichtet haben,daß es genauso beschissen verlaufen muß.
Und es gibt wiederrum Leute,die sich ihr Leben so interessant wie möglich eingerichtet haben,so daß es genauso interessant verlaufen muß.

Beiden Denken und Handelsweisen liegt die Frage nach dem tieferen Sinn zugrunde.In beiden Fällen gibt es eine Belohnung,nämlich das tatsächliche Eintreten des Vorgestellten.Im ersten Fall kann es zum Tod führen, im zweiten zum LEBEN.Das Leben.
So simpel der Kampf dafür auch aussehen mag,so sehr der Einzelne auch täglich damit beschäftigt ist nicht im alles-durchdringenden Sumpf zu ertrinken so schwer ist es auch das BEWUßT zu bejahen.Unbewußt zu bejahen ist keine Kunst. Das macht jedes Arschloch."Ich hab' Auto, 'nen Job und 'ne Familie-natürlich bin ich glücklich-warum fragst du?"

Es gibt wenige,die noch fragen.
NEW MODEL ARMY fragen.
Nicht so seltsam und simpel wie die meisten Bands.Nein, sie sind die harten Kämpfer im Underground.Und sie haben eine Art zu fragen und eine bemerkenswerte Brillianz in ihren Texten,die nur sehr wenigen Bands und Leuten beschieden ist.
Sie bleiben nicht bei dem Üblichen, sondern bringen Dinge zu Papier,über die vorher noch niemand gesungen hat. Und das,obwohl sie oftmals so offensichtlich sind.Doch dazu später.An den Anfang dieses Artikels sollte man die Frage stellen,die sie sich im Text zu "Smalltown England" gestellt haben:
IS IT A CRIME TO WANT SOMETHING ELSE?
IS IT A CRIME TO BELIEVE IN SOMETHING DIFFERENT?
IS IT A CRIME TO WANT TO MAKE THINGS HAPPEN?

Tatsächlich kommt es einem manchmal wie ein Verbrechen vor,etwas Anderes zu wollen. Aber was genau wollen NMA?Woran glauben sie, und was wollen sie in Bewegung setzen?

Als ich zum Konzert fuhr, um auf all die Fragen eine Antwort zu finden,war ich eher skeptisch.Aber die meiste Zeit habe ich gar nicht darüber nachgedacht. Es war ein furchtbar grauer Tag,einer von den Tagen,an denen man,wenn man nicht unbedingt raus muß, die ganze Zeit im Bett bleibt, und sich seinen Kaffee erst dann kocht, wenn es schon wieder dunkel ist und das Nacht-Programm von Radio 1 beginnt.



An solchen Tagen ist man grundlos deprimiert und hat die ganze Zeit ein unerklärbares Leere-gefühl im Bauch. Selten nur kann man diese Leere durch irgendetwas ausfüllen.Vielleicht war das der Grund,warum mir das Konzert am Abend so vorkam,als ob alle trüben Gedanken und alle Beklommenheit von mir gespült würde.An anderen Tagen hätte ich vielleicht gar nicht bemerkt bemerkt,welche Kraft und Energie diese Band besitzt.Ich vergaß meine graue Grundstimmung und fühlte mich befreit.Die Musik ging mir in Fleisch und Blut über und die unbestreitbare Wut,die der Sänger "Justine" (auch"Slade the Leveller" genannt)im Bauch hatte, stachelte mich auf. Alles in allem fühlte ich mich so,wie ein Fisch sich wohl fühlen muß,wenn er sich aus dem alles-verschlingenden Fischnetz gerettet hat.

Da gibt es dieses Mädchen, ich mußte ausgerechnet an sie denken,als die Saallichter angingen,und mich blendeten.Dieses Mädchen,das mit Musik nie sonderlich viel anfangen konnte.Einen Radio hatte sie nicht,und wenn andere über Musik redeten wurde sie sowieso ganz mutlos.Aber dann spielte ich ihr"The Hunt" vor.Von diesem Moment an war jegliches Musikwissen egal,was zählte war das berauschende Gefühl. Das Mädchen hatte von da an keinen Bock mehr auf irgendwelche Rauschmittel.

"Musik ist die beste Droge. Meine Musik lässt mein Herz schneller schlagen.Diese Band,diese Musik-das ist alles alles was ich jemals machen wollte",erzählte mir dann auch Justine beim Interview. Wüstes Durcheinander in der Garderobe.Lautes Stimmengewirr.Partystimmung.Irgendwo in der Ecke stehen die übrigen Bandmitglieder und singen lautstark alte,englische Folksongs.Tourmanager und Leute von der Plattenfirma laufen herum.Eigentlich





"Das Leben ist das was man daraus macht. Man sollte sich sein Selbstbewusstsein erhalten" – Justine Sullivan

ist alles so,wie bei jedem Interview. Aber diesesmal bemerke ich es nicht. Ich sitze ganz nah neben Justine und lausche dem Klang seiner schönen kraftvollen Stimme.Seine Augen sehen mich dabei durchdringend an.NMA halten viel von der Zeichensprache und achten auf äußere Indizien,Reaktionen und versuchen sie dann tiefer zu ergründen.
Justine:"Wenn ich bei einem Konzert in die Gesichter der Leute schaue,dann frustriert es mich,wenn sie versuchen so cool wie möglich zu sein.Ich mag auch keine coolen Städte wie z.B.Frankfurt oder Köln.Weißt du,es ist egal,ob die Leute tanzen oder nicht. Ich schaue in ihre Augen. Manchmal sehe ich darin Energie.Aber meistens sehe ich gepflegte Langeweile.Sie gehen auf`s Konzert,weil die Band gerade hip ist.Aber ich schaue in ihre Augen und durchschaue sie."

In Justine`s Augen leuchten Elan und Leidenschaft.Seine Stimme klingt eindringlich und im normalen Gespräch ist er genauso überzeugend wie auf der Bühne.

Justine hat noch einen unstillbaren Hunger in sich.Und obwohl Hunger auch den Wunsch nach mehr und mehr hervorruft, ist er zufrieden.Zumindest mit seinem Leben.Natürlich nicht mit der Welt.Textauszug aus" Western Dream" HÖRE MIR GENAU ZU UND ICH ERZÄHLE DIR,WIES GEMACHT WIRD.WIE SIE ES FERTIGBRINGEN AUS ALLEN LEUTEN IDIOTEN ZU MACHEN:NEHM EINFACH DIE MENSCHLICHE BEVÖLKERUNG MIT IHREM HUNGER UND IHREM SCHMERZ."

Der Hunger,der Schmerz, aber die Unzufriedenheit kommt wohl auch noch dazu.Unzufriedenheit vor allem mit dem eigenen Leben?

Justine:"Das ist der springende Punkt.Die Gesellschaft macht die Leute unzufrieden.Sie versucht ihnen jegliches Selbstbewußtsein zu nehmen.Die Leute sollen glauben,sie seien nichts wert.Also gehen sie raus und kaufen sich lauter unnötiges Zeug.Sozusagen als Ersatzbefriedigung."

Und sie beobachten mit Vorliebe andere Leute, die ihnen das perfekte Leben vorspielen
ie siehst du das?

Justine:"Ja,du hast recht.Dallas.Dynasty. Sie glauben,all das sei besser als ihr Leben.Dann all die Werbung.Das muß man kaufen.Das verschönert das Leben.Doch tief in sich sind sie unzufrieden."

Aber das ist doch wohl nicht der einzige Grund.Sinnlosigkeit.Keine Interessen.Abgestumpft. Auch das spielt eine Rolle.

Justine:"Sicher. Aber man muß ja auch nichts Großartiges tun um glücklich zu sein.Du brauchst nicht zu schreiben, ein TV-Star zu sein oder Musik zu machen. Schau dir diesen Tisch an."Er fährt mit seiner feingliedrigen Hand auf dem Holz des kleinen schäbigen Tisches entlang.All die Jahre und die Musiker,die hier schon gegessen oder in ihrem Frust nicht gerade sehr sorgfältig mit ihm umgegangen sind,sind nicht zu übersehen.

Justine:"Irgendjemand hat diesen Tisch gemacht.Das ist auch ein Erfolgserlebnis. Oder denke an die Arbeiter auf den Feldern.Ich glaube nicht daß die ihre Arbeit früher als langweilig empfunden haben. Das Leben ist das, was man daraus macht. Man darf sich nicht sein Selbstbewußtsein zunichte machen lassen,von ein paar Idioten."

In"Running" heißt es: "SOVIELE WORTE WURDEN IMMER WIEDER GESPROCHEN.SO VIEL SELBSTBEWUßTSEIN GEBROCHEN.ICH MÖCHTE DIESES GEFÜHL NICHT MEHR IN MIR HABEN. DIE BILDER IM TV WERDEN IMMER WEITER VERBREITET.UND DIE JUNGS BESAUFEN SICH, UM NICHTS DAVON MITZUKRIEGEN."

All das zu hören kann wie Balsam für die Seele sein.Grenzenlos. Vereinigend.Doch wer will das heutzutage schon noch?

Justine:"Niemand.Jeder braucht einen letzten Strohhalm.Das Gefühl, etwas Besonderes zu sein.Sie verarschen sich selbst.Die Punks in der einen Ecke sagen "Wir sind besser als die Anderen."Die Durchschnittsbürger behaupten das Selbe von sich. Jeder stellt sich über den Anderen.Sie sind einfach dumm zu glauben sie seien etwas Besseres.Oder gar etwas Einzigartiges."

Etwas Einzigartiges zu sein dazu gehört auch, sich nicht in seinem selbsterschaffenen System unter Druck setzen zu lassen.Sich erst gar nicht sein eigenes System zu schaffen und somit auch keine Regeln zu befolgen,die auch ein selbsterschaffenes System mit sich bringt.Es gehört auch dazu,nicht die Augen zu verschließen, sich zu verstecken.In "Better than them"singen NMA:"UND WIR HABEN WÄNDE AUFGEBAUT HINTER DENEN WIR UNS VERSTECKEN.UNSERE LETZTE WAFFE IST UNSER VERGIFTETER STOLZ.UND WAHR IST NUR DAS,WAS WIR WAHR HABEN WOLLEN.WIR BEOBACHTEN DIE ANDEREN UND SAGEN UNS IMMER WIEDER, DAß WIR BESSER SIND ALS SIE."
Wer fühlt sich davon nicht angesprochen?Er würde sich schon wieder selbst anlügen.

Glaubt Justine,daß die Musik von NMA eine Verbindung schaffen kann?
Justine:"Ja,Musik ist oftmals das beste Mittel,um Leute zusammenzubringen.Mit unserem unverwechselbaren einzigartigen Sound wollen wir den Leuten die Hoffnung und den Glauben geben, an sich selbst zu glauben.Aber wir sagen ihnen nicht, was sie tun und lassen sollen.Wir sind keine Prediger!"

Ein deutscher Kritiker hat kürzlich über NMA geschrieben,sie seien keine Armee,sondern eine Kirche.
Offensichtlich gilt jede Band gleich als intolerante Prediger,sobald sie Statements von sich gibt.

Justine:Wir finden nicht mal,daß die Texte das wichtigste sind.Die Musik ist es,die Grenzen niederreißt.Sie soll bei Konzerten durch Mark und Bein gehen.Unsere Texte kommen einfach aus uns heraus.Wir können nicht anders.Man kann doch nicht einfach alle Mißstände vergessen und nur solche "Saturday-night-fick-Texte" von geben,wie das in jedem x-beliebigen Liedchen heutzutage zu hören ist.Solche Texte sind auch wichtig, aber nicht auf diese Art."

Auch NMA haben einen Text darüber gemacht.Im Song "Sex" heißt es schlicht und einfach:"
SCHAUE IN MEINE AUGEN, UND DU WEIßT WAS ICH FÜHLE.ICH WILL DICH. VERGIß ALL DIE LÜGEN, DIE DU GEHÖRT HAST. DENN WIE KÖNNTE ES FALSCH SEIN,DAS EINFACHE GEFÜHL,DAß ICH DICH WILL."

Es ist auffällig,daß gerade die Songwriter mit,sagen wir mal sozialkritischen Texten, die besten Lovesongs schreiben.Hier fehlt eben noch nicht der Sinn fürs Detail.Man denke nur mal an Leute wie "Billy Bragg",bei denen man nach eingehender Studie aller Songtexte das Gefühl hat,über jede ihrer Liebesgeschichten genauestens Bescheid zu wissen.
Auch wenn die Gefahr besteht,daß ich zu weit ausschweife,kann ich es an dieser Stelle nicht unterlassen,ein Zitat von "Richard Hell zu erwähnen:
"ES GEHÖRT NUN MAL ZUM ROCK`nROLL,DEN MUT SEINE ÜBERZEUGUNGEN DARZUSTELLEN UND SACHEN RAUSZULASSEN,BEI DENEN SICH EINE MENGE ANDERER LEUTE IN DIE HOSE MACHEN WÜRDE. GENAU DAS VERLEIHT DEINEM AUFTRITT ÜBERZEUGUNGSKRAFT,DENN DAS PUBLIKUM MAG [illegible] DIE SICH IN ALLER ÖFFENTLICHKEIT ZU IHREN GEFÜHLEN BEKENNEN."

Justine hat diese Überzeugungskraft. Und das,obwohl er ohne großartige Posen auskommt.Er steht die ganze Zeit dicht ans Mikro gedrängt auf der Bühne,aber seine Gesten lassen einem keine Sekunde Ruhe.Seine zusammengekniffenen wütenden Augen.Soetwas ist heutzutage leider selten geworden.

Schaut sie Euch doch nur mal an,die Musik-Heinis,die vom breiten Publikum gemocht werden.Da ist nicht mehr viel übrig geblieben,von Richards eben zitiertem-Rock´n Roll-feeling.

Justine:"Die Leute wollen Musik hören, die wie etwas Bekanntes klingt. Millionen Bands klingen wie U2 ,oder wie die Sisters of Mercy Auch wie Prince,Madonna.Jeder kopiert das was erfolgreich ist.Wir könnten niemals wie etwas anderes klingen,so hart wie wir für den Erfolg gekämpft haben."

An dieser Stelle fällt auch endlich dem schweigsamen Typ, mit dem ich mir das Interview teilen muß,eine Frage ein.Er gibt zu bedenken,daß NMA doch immerhin zu EMI übergewechselt sind.Was Justine da mit Kampf meint,und ob die Band dadurch überhaupt noch glaubwürdig ist.

Justine:Niemand sagt uns,was wir tun sollen.EMI sagt zu uns schreibt endlich mal eine Hitsingle "und wir sagen "fuck off". Wir haben Kontrolle.Was wollen sie machen,wenn wir uns weigern ihren Richtlinien zu entsprechen?"

Seine Stimme klingt wütend,seine Augen funkeln bestechend und er wühlt nachdenklich in seinen Gedanken.
Aber Eure neuste LP "Ghost of Cain" klingt doch wesentlich kommerzieller!

Justine:Findest du?Nun,ja.Ich muß sagen,daß das die einzigste LP von uns ist,mit der ich wirklich zufrieden bin.No rest(der Vorgänger von Ghost of cain-d. Verf.)mag ich im nachhinein gar nicht mehr."

Was würdest du denn anders machen, wenn du von deinem heutigen Standpunkt aus nochmal mit den Aufnahmen zu "No rest" beginnen könntest?

Justine:Ich würde all die Schall- und Echo-Effekte weglassen.Es macht die Musik nur unnötig kompliziert.Die Songs sind schon ganz gut,aber wir haben wohl im Studio zuviel unnötig herumexperimentiert.Wir wollen Songs für jeden machen.Jeder soll nachdenken.Und sich vielleicht auch mal mit irgendetwas zufriedengeben.Die Suche nach diesem Etwas" Die ist auch wichtig."

NMA haben die seltene Synthese aus Zufriedenheit und Hunger geschafft.Und das ohne die Mittelmäßigkeit zu loben.Trotzdem,und das ist ein glatter Widerspruch, steht bei ihnen die Kampfparole auf Nummer 1,Manchmal empinden sie das Kämpfen für wichtiger als das Gewinnen.In "Liberal education" heißt es beispielsweise:WE DIDN´T WANT A VICTORY ,WE JUST WANTED A FIGHT".Heißt das nicht,immer für die falschen Dinge zu kämpfen?

"EMI verlangt von uns eine Hitsingle. Aber wir sagen nur "fuck off" -Justine Sullivan



Justine:Nein.Wir wollen die Leute aufrütteln. Ihnen zeigen,daß der Sieg nicht das Entscheidene ist, sondern der Kampf.Es gibt viele,die sagen "ich kann nichts tun,da ich eh nichts verändern kann."Aber wir sind sehr ideologisch eingestellt.Und wenn jeder aufgeben würde.Wo wären wir dann heute?"

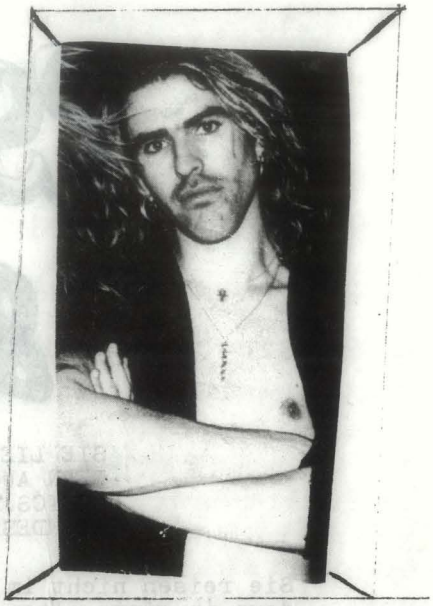
NMA glauben an alte Ideale und beklagen den neuen Fortschritt und das Wegwerfen von Idealen,die einmal wichtig waren. Andererseits wollen sie dadurch,daß sie den Spieß umdrehen,die Leute auf die wirkliche Wahrheit hinweisen.Textauszug aus"Drag it down":
GESTERN NACHT HABEN SIE IM TV BEWIESEN,DAß GOTT NUR EINE LÜGE WAR.ER KANN DIE WELT GAR NICHT ERSCHAFFEN HABEN.SIE VERNICHTEN EINFACH ALLES,BIS ES NICHTS MEHR GIBT,ZU DEM MAN AUFSCHAUEN KANN.BIS DIE HOFFNUNGEN VON ALL DEN VERGANGENEN JAHREN ZUVOR IN DEN BODEN GESTAMPFT SIND."

Man darf nicht den Fehler begehen NMA als eine Band zu sehen,die die Schwächen ihres Landes verwischt oder gar patriotisch ist.Sie sind das genaue Gegenteil und versuchen gerade das auf ihre Weise zu sagen.

Justine:Alle Magie ist vorbei.Gefühle werden als altmodisch abgestempelt.Echte Kämpfer leider auch.

Ja,und echte Kämpfer müssen weiter um der restlichen Welt ihre Botschaft von Gerechtigkeit und Glauben an sich selbst zu bringen.Heute noch in Frankfurt,morgen in Bielefeld und übermorgen vielleicht schon in den USA.Der Kampf geht weiter.Und niemand sollte zuhause bleiben wenn die NMA in seine Stadt kommt,um die bösen Geister auszujagen.

NACHTRAG:
Nach diesem Konzert und dem anschließenden Interview war meine Leerelosigkeit endgültig verflogen. Statt dessen war da ein Gefühl der inneren Unruhe und Bewegung.Die Leute, der verräucherte Raum,die Musik.Ich hatte jetzt keine Lust nach Hause in mein kaltes Zimmer zu gehen. Also verbrachte ich den Rest der Nacht zusammen mit den legendären NMA-Fans,die der Band auf jedes Konzert nachreisen. Nach Abhören aller LP's verschwand das Bewußtsein jedoch nicht im Morgengrauen.Es blieb weiter bestehen.Einer der Fans erzählte mir ,daß er bereits auf 75 NMA-Konzerten gewesen ist.Ihr findet das fanatisch?-Weiß Gott,ich kann ihn verstehen!

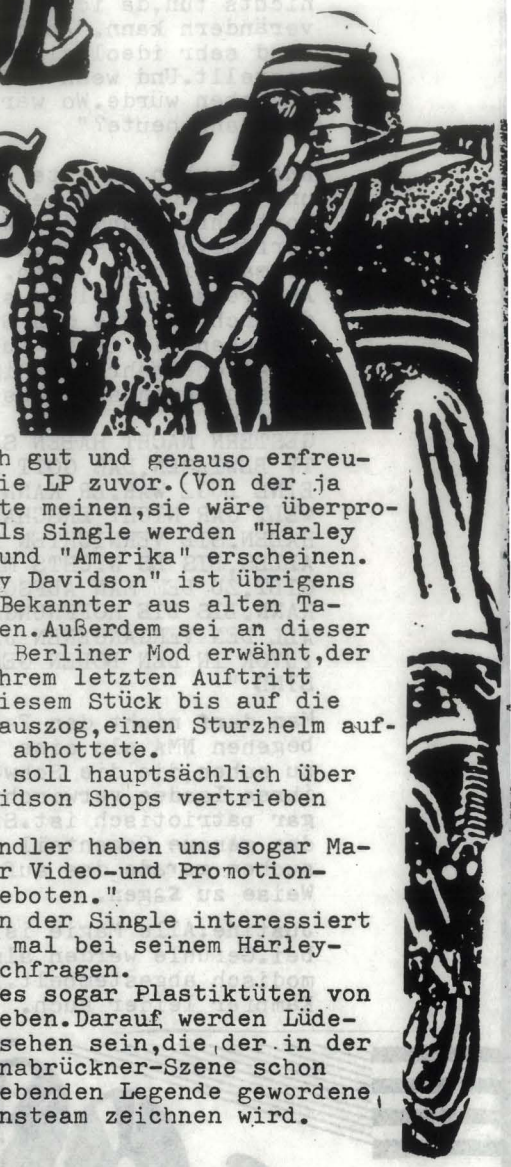


"Wir sind sehr ideologisch eingestellt"
-Justine Sullivan

GROOVE RECORDS
Independent Tonträger
KONZERT KASSE
black and white music
Pücklerstraße 36, 1000 Berlin 36
Telefon 0 30-618 86 39

DISCO COUNT
Schallplatten
immer gut sortiert
in ROCK & POP
aller Stilrichtungen
z.B. Wave & Indies
ROIR-Cassetten
Musikposter
INTERNATIONALE MUSIKPRESSE
& Fanzines
MANNHEIM

PSEIKO LÜDE & die Astros



SIE LIEBEN NICHT NUR GUTEN ROCK`N ROLL SONDERN AUCH PLASTIKTÜTEN,HARLEY DAVIDSON UND COMICS.WARUM,DAS FAND MIKE JENKINS BEIM ABENDESSEN MIT DEN LÜDES HERAUS.

Sie reisen nicht im Lüde-Mobil,sondern in einem alten Daimler-Transporter.Und sie kommen nicht aus Lüdeland,sondern aus Osnabrück.Aber sie heißen PSEIKO LÜDE & DIE ASTROS und jeder in deutschen Landen, der Augen und Ohren offen hält, dürfte sie kennen:Zwei LP`s,regelmäßige Touren durch das In-und Ausland,diverse Artikel in Fanzines und anderen Zeitschriften,Radiointerviews etc.Und doch haben sie den richtigen Durchbruch noch nicht geschafft,ihre Obergrenze an verkauften Platten ist 1000 Stück.Trotzdem lassen sie sich nicht entmutigen und so gibt es seit Anfang April eine neue Single von ihnen und,wenn alles gut geht,bald eine 3. LP für die sie bis jetzt aber noch keinen Vertrieb gefunden haben.
Stefan Groß(Bassist,Produzent und Inhaber von Weltall Rec.):
"Live kommen wir sehr gut an,besonders auch die neuen Stücke,die Kids fahren total drauf ab.Nur die Verlage und Vertriebe sind skeptisch. Die meisten haben keinen Draht zu unserer Art von Rock`n Roll.Oder finden es zu proletenmäßig."
Im Moment sind sie damit beschäftigt die neuen Stücke in Stefans"Harderberg"-Studio aufzunehmen(wo auch schon Platten von Sunny Domestozs, Mindblowers,Sid Bee Game,Land of Sex and Glory,Kastrierte Philosophen eingespielt wurden),denn die LP wollen sie auf jeden Fall machen.
Während des Interviews kam ich auch in den Genuß den Rough-Mix von einigen neuen Aufnahmen anzuhören.Sie sind erstaunlich gut und genauso erfreulich wie die LP zuvor.(Von der ja einige Leute meinen,sie wäre überproduziert.)Als Single werden "Harley Davidson" und "Amerika" erscheinen. Bei "Harley Davidson" ist übrigens ein guter Bekannter aus alten Tagen zu hören.Außerdem sei an dieser Stelle der Berliner Mod erwähnt,der sich bei ihrem letzten Auftritt dort,bei diesem Stück bis auf die Unterhose auszog,einen Sturzhelm aufsetzte und abhottete.
Die Platte soll hauptsächlich über Harley Davidson Shops vertrieben werden.
"Einige Händler haben uns sogar Maschinen für Video-und Promotionzwecke angeboten."
Wer also an der Single interessiert ist,sollte mal bei seinem Harley-Händler nachfragen.
Bald soll es sogar Plastiktüten von der Band geben.Darauf werden Lüde-Comics zu sehen sein,die der in der Münster/Osnabrückner-Szene schon fast zur lebenden Legende gewordene Martin Mainsteam zeichnen wird.

Stefan und Lüde sind auch sonst fleißig am Werkeln.Gerade hat Lüde einige Stücke von den "CENTURY CURSE" (die neue Gruppe von ex-Mindblower Sigurd Müller)produziert und außerdem wollen Weltall Rec.eventuell ein Büro in Hamburg aufmachen.

Bleibt zu hoffen,daß sich all Ihre Pläne verwirklichen lassen,denn sie hätten es verdient.



THE ROSE OF AVALANCHE

DIE KNOSPE ÖFFNET SICH

"Panic on the Leed`s side street that you slip down..." Panik nicht nur auf den Straßen von Leed:,sondern auch im Konzertsaal der ROSE OF AVALANCHE, die aus eben dieser nordenglischen Stadt stammen,in der es mehr Pommesbuden als gute Bands gibt."On stage voc. PHILLIP MORRIS is in trouble with the audience,either they understand or they simply don`t exist" hat die Band auf ihr ihre neueste LP "ALWAYS THERE" geschrieben und so läuft das Konzert auch ab.Heute scheint das Publikum nicht zu verstehen und existiert deshalb für die Band ganz einfach nicht. Daß eine Band ihr Publikum aber mehr braucht als umgekehrt,wird spätestens nach dem dritten "Buh-Ruf" klar, und so zieht die Band auch bald ab um die Bühne für die von allen erwarteten Missionaren zu räumen

Mit schlechten Erwartungen und ungutem Gefühl im Magen,begebe ich mich nach dem Konzert in die Garderobe der ROSE OF AVALANCHE um herauszufinden, ob sie wenigstens im Interview mehr einer Rose als einem "Vergiss mein nicht" gleichen.
Ich werde jedoch positiv überrascht.
ROSE OF AVALANCHE sind Musiker,die ihre Musik mit tiefer Leidenschaft verteidigen und sich dafür einsetzen,auch wenn ihnen die Zügel manchmal aus der Hand gleiten:
"Die erste LP von uns(ROA first,compilation,auf LIL, -Anm.d.Verf.) war schon 2 Tage von unserem Label veröffentlicht,bevor wir überhaupt etwas davon wussten.Stell Dir das vor! 24000Leute haben sie gekauft und wir wußten noch nicht mal etwas von der Existenz der Platte.Wir mögen die Platte nicht besonders,aber was hätten wir denn tun sollen!?"
Und Ihr konntet das nicht stoppen?
"Ach,weißt Du,wenn man einen Vertrag unterzeichnet dann können sie mit den Songs machen,was sie wollen.Du nimmst für sie auf verstehst Du? Wie hätten wir es denn stoppen sollen,wir hatten den Vertrag ja unterschrieben."

Und wie war das bei Eurer neuesten LP?
"Das war ganz okay,wir sind total zufrieden damit,es ist alles so gelaufen,wie wir uns das vorgestellt haben.Sie haben uns auch textlich Freiheit gelassen und wir konnten singen ,was wir wollten."
Wie sind denn die Inhalte Eurer Texte,macht Ihr auch sozialkritische Texte,frage ich ahnungslos. Doch die harmlose Frage löst einen ganzen Orkan aus:Sänger Phillip verdreht die Augen und legt los:"Wir machen keine politischen Texte,verdammt noch mal.Ich singe über meine persönlichen Gefühle und Erfahrungen.Das interessiert mich und die Leute,die unsere Platten kaufen."
Politik interessiert Dich nicht?
"Ja,doch,natürlich,aber wir sind Musiker und machen Musik und wenn jemand politisch werden will,dann soll er doch Politiker werden.Schau, die Redskins haben sich getrennt,weil sie sich über verschiedene politische Dinge nicht einig werden konnten. Das ist doch hirnrissig!Wenn wir uns trennen würden,dann,weil wir musikalische Differenzen hätten.Besonders dumm finde ich die Parteipolitik von Leuten wie Billy Bragg."

Straight:Mit politischen Texten muß man ja nicht gleich Parteipolitik betreiben. Man kann ja z.B. auch über das Leben und die Menschen schreiben.

Gitarrist Paul mischt sich ein:"Finde ich nicht.Wir singen jedenfalls über persönliche Erfahrungen,z.B. in der Liebe.Was soll daran schlecht sein?" Eine heftige Diskussion beginnt,die aber den Rahmen dieses Blattes sprengen würde...Widmen wir uns also anderen Dingen.
Straight:Ist Euer Konzert hier im Vorprogramm der Mission Euer größtes bisher?
"Nein,keinesfalls. Unser größtes Konzert hatten wir bisher im Vorprogramm der Stones",lacht Philip.

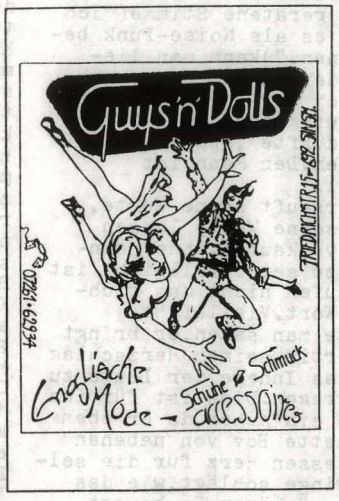
Die Stones stellen für ihn "den größten musikalischen Einfluß überhaupt"dar.Ansonsten mag die Band noch die Doors und Velvet Underground,von denen sie natürlich auch unüberhörbar beeinflußt ist.
"Klar,warum auch nicht. Wenn man anfängt Musik zu machen braucht man Vorbilder,an denen man sich orientieren kann, zumindest war das bei mir so."

Die ROSE OF AVALANCHE sind eine wahnsinnig sympathische Band, ich muß das einfach erwähnen,weil man selten auf eine so unkomplizierte und lustige Band trifft.
"Ja,das haben schon viele gesagt,wahrscheinlich stimmt es. Unsere Bekanntheit hat uns nicht verändert. Warum sollte sie auch?Wir sind noch genauso wie früher"
Sie wohnen auch noch,wie früher, in Leeds.Was halten sie von der Szene dort?
Paul:"Ich finde es ganz okay da.Die Berühmtesten dort sind natürlich The Mission,die haben uns auch in ihr Vorprogramm genommen,weil wir uns aus Leeds kennen.Die Szene in Leeds ist eben wie in den meisten englischen Großstädten,es gibt gute und schlechte Bands,einige ganz nette Pubs,man kann ganz gut dort leben finde ich."Paul steht auf und beginnt im Raum umherzutanzen,wie eine junge, frische Rose,die gerade beginnt ihre Knospen zu öffnen,dazu singt er laut stark.

(S.G.)

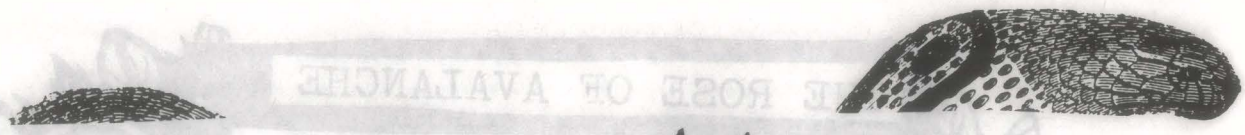
Oder wir haben sie auf das Cover ihrer letzten LP geschrieben:
THEY`RE IN LOVE WITH ROCK`N ROLL!

Englische Mode



FRIEDRICHSTR.15-692 SINSH.

07261·62934



BLICK HINTER DIE MAUERN DES MINILABEL

DER MANN, DER MUSIKER, DER MACHER

PHILLIP BOA, DER MASTERMIND HINTER CONSTRICTOR UND DEM VOODOO CLUB



EINE SCHLANGE FINDET DEN WEG AUS DEM DICKICHT

Betrachtet man sich die momentane Musiklandschaft wo es an Einfallsreichtum und Eigenständigkeit oftmals mangelt,weil die Musik keinen Platz zum Atmen,frei sein und zur Begeisterung läßt so ist es gut,daß es noch Leute gibt, die sich was einfallen lassen um aus all der Durchschnittlichkeit auszubrechen.
Ein gutes Beispiel dafür ist PHILLIP BOA.
Die Musik,dieses oftmals monotone Dahinplätschern von im Vordergrund gehaltenen Rhytmen und die manchmal ebenfalls etwas zu monoton geratene Stimme("Ich würde es als Noise-Punk bezeichnen.")kann man lieben oder hassen oder auch einfach nur mögen(was wohl am Häufigsten der Fall sein dürfte),aber man muß zugeben:Der Mann ist genial.
Er verkauft seine Werte, aber seine Werte lassen sich verkaufen,ohne peinlich zu sein.Vielleicht ist verkaufen nicht das richtige Wort.Vielleicht sollte man sagen,er bringt es fertig,seinen Herzschlag auf das Innere der Leute zu übertragen.Dies ist für ihn um so einfacher,da er eben der nette Boy von nebenan" ist,dessen Herz für die selben Dinge schlägt,wie das seiner Zuhörer.Es bewegt sich (fast) von alleine,er ist nur noch derjenige,der den Anstoß gibt.Er drückt das aus was sie denken und verkauft damit auch noch ganz nebenbei die Platten von den Leuten,die er mag und natürlich von sich selbst.Selbstbewußt und clever.
Dieses neue Selbstbewußtsein ist ein Fortschritt, denn wo ein ZAPPA früher noch bescheiden verlauten ließ "Jede Musik hat ein Publikum",so geht ein WAYNE HUSSEY heutzutage schon weiter und behauptet "Jede Musik ist populär,man muß sie nur populär machen."BOA's CONSTRICTOR-Label steht irgendwo dazwischen.Er macht die Musik populär,aber eben nur dem Publikum,das daran interessiert ist.Ein irrer Kreis,aus dem man,wenn man an seinen ideologischen Grundsätzen festhalten will,nur schwer heraus kommt.Es sei denn,man gehört zu den Bands,die gemeinhin als Phänomen bezeichnet werden.Die die richtigen Größenverhältnisse durch glückliche Umstände beherrschen.Sprich: Sie gehen keine großen Kompromisse ein,erreichen aber trotzdem ein großes Publikum.
Mit seinem eigenen VOODOO CLUB ist er da schon auf dem richtigen Weg.Man könnte fast schon sagen, er wandelt auf goldenen Pfaden.Direkt ins Herz der "Musik-Szene"-Leser(Top 5, Newcomer Bands`86),der Plattenkäufer(PHILISTER best verkaufteste deutsche Indie-LP des Jahres `85,ARISTOCRACIE [illegible] Ende Herbst`86 in den Top5)
"Auf diesen Erfolg ist das ganze Constrictor-Label aufgebaut.Denn man braucht natürlich auch Startkapital wenn man anfängt. Und durch das Geld. das wir bei PHILISTER verdient haben. können wir es uns zum Beispiel leisten 5 Platten auf einmal auf den Markt zu bringen. Ich habe noch nie einen Pfennig gesehen.Ich stecke alles Geld sofort wieder in Constrictor.Aber was solls. Es ist mein Hobby, mein Lebenssinn."

Trotz diesem ideologischen Denken haben PHILLIP BOA & THE VOODOO CLUB schon einen gewissen Bekanntheitsgrad in England erreicht. Gefallen an ihnen finden auch die englischen Musik-Päpste.(Songs im JOHN PEEL Programm,Berichte in Melody Maker und NME).
Aber er überläßt das Wichtigsein nicht den englischen Musikpäpsten.Er beansprucht diesen Platz für sich. Was heißt Platz. Eine kleine Ecke im Noise-Bereich zumindest.
"This is the noise-bibel, we are the preachers" schreibt CONSTRICTOR.Und da man als Prediger mehr bieten muß als gute Musik bietet er eben auch noch die bereits erwähnte Ideologie.
"Don`t trust Video/TV, build your own philosophy."

Wir,die Boa hören glauben doch zumindest unsere eigene Philosophy gefunden zu haben.
Und Video/TV?Alles scheisse!Wen störts da,daß Constrictor bei jeder Werbung Boa und Membranes T-Shirts empfiehlt,was zwar ziemlich ungewöhnlich,aber dennoch einfallsreich ist. Denn Kreativität und Einfallsreichtum ist bekanntlich auch vielermanns Philosophy.
Ganz so naiv darf man das natürlich trotz allem nicht sehen,doch warum nicht Musik VERKAUFEN(Womit natürlich auch die Promotion gemeint ist),wenn sie einem gefällt.
Boa steht jedenfalls total hinter seinen Bands und das ist auch das Kriterium, nach dem er sie auswählt.

"Ich bin bei Constrictor eigentlich nur dazu zuständig,die Bands auszuwählen.Grundsätzlich nehme ich nur Bands,die ich selbst gut finde."

Zu seinen Bands gehören inzwischen:PALOOKAS,CREEPERS, CHRISTIAN HOUND,MEMBRANES,

"WAS NÜTZT ES DENN DER SZENE, WENN JEDE BAND NUR 500 PLATTEN VERKAUFT." - Phillip Boa

1000 VIOLINS, BIG FLAME, MINT ADDICTS und HANGMANNS BEAUTIFUL DAUGHTERS...

"Ich nehme nur Bands, die ich auch selbst mag." - Phillip Boa

Zum Glück gibt es bei Constrictor auch Bands, die sich eher dem noise als dem Pop verschrieben haben. Die MEMBRANES zum Beispiel. Da sie aber schon im letzten STRAIGHT eine Huldigung hatten, sollen sie hier nicht mehr lange erwähnt werden. Außer, daß sie einen UNBEDINGT hörenswerten Song, zusammen mit Boa aufgenommen haben, SPIKE MILLIGANS TAPE RECORDER, nämlich.

"Den Song mit den Membranes haben wir gemacht, damit sie ein bißchen bekannter werden. Ich finde die Membranes sehr talentiert und nett, und ich setze mich sehr für sie ein. Als sie anfingen, haben sich kaum 100 Leute ihre Platten gekauft, inzwischen sind es schon mehr als Tausend. John (Robb, Sänger der Membranes, d. Verf.) sagt, wir seien nicht nur in Deutschland das beste Label sondern auch in England."

Beschäftigt man sich mit den "Constrictor-Bands", so ist auffallend, daß [illegible] nur englische Bands unter Boas Fittiche zu finden sind.

"Das liegt daran, daß wir bisher noch [illegible] gute deutsche Bands gefunden haben. Es ist nicht so, daß ich grundsätzlich etwas gegen deutsche Bands hätte, aber es müssen erst mal gute da sein, mit denen man was machen könnte. Das ist das Problem."

Die deutsche Indie-Szene hat er auch im Ausland nicht gerade gelobt. So erzählte er Andy Gill vom englischen New Musical Express, daß es seit der Vermarktung der Neuen Deutschen Welle kaum noch erwähnenswerte Bands in Deutschland gibt. Und vor allem sei der Plattenverkauf in der Indie-Szene deutlich zurückgegangen.

"Was nützt es denn der Szene, wenn jede Band nur 500 - 1000 Platten verkauft! Ich würde unsere Musik z.B. kommerzieller machen, wenn das Constrictor hilft."

Lobenswerte Ansichten. Wer nimmt in der heutigen Zeit schon noch Rücksicht auf andere Bands.

Bedenkt man allerdings die englische Indie-Szene, so fallen einem schon einige negative Parallelen zu Deutschland ein. Sicher. In England gibt es "Mega-Indie Bands" wie



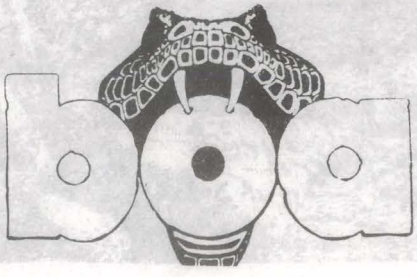
"WOODENTOPS" und "NEW ORDER", aber man darf auch Bands wie "WE FREE KINGS" nicht vergessen, die irgendwo im Underground rumkrebsen oder Labels wie "AGIT PROP", die schlechter verkaufen, als man annehmen könnte. Will damit sagen, in England ist auch nicht alles Gold was glänzt.
"Ja sicher. In England ist die Indie-Szene auch nicht so besonders gut. John (Robb, d. Verf.) sagt immer: "Die Musiker arbeiten für die Labels um die Labels am Leben zu halten."
"Es gibt viele Bands aus England, die echt gut verkaufen, aber noch nie einen Pfennig Geld gesehen haben. Und dann gibt es da auch noch das Problem, daß viele Gruppen zur Industrie übergehen, sobald sie ein bißchen bekannter sind. Das ist natürlich eine blöde Situation für ein Label, wenn es erst eine Band bekannt macht und die dann zur Industrie überläuft."
Phillip Boa & the Voodoo Club wollten ihr 2. Album ARISTOCRACIE eigentlich auch bei der Industrie aufnehmen, konnten aber keine Firma finden, die bereit gewesen wäre ihre Geldforderungen zu bezahlen.

"Wenn wir uns schon vermarkten lassen, dann wollen wir wenigstens viel Geld dafür. Irgendwie ist es ja schon ein Widerspruch zu Constrictor, aber andererseits sind wir 24,25 und haben alle studiert. Wir müssen auch von irgendwas leben und ich will mein Geld auf vernünftige Weise verdienen. Ich will von meiner Musik leben können und wenn das nicht möglich wäre, dann müßte ich viel leicht irgendeinen Scheiß job machen."

Das wird er nicht nötig haben.
Denn wie das Symbol seiner Band (Boa) und seines Labels (Constrictor), die Schlange nämlich, bahnt er sich raffiniert und geschickt seinen Weg zum Ziel; durch Dickicht und Felder, durch Morast und ebene Täler.
Wie eine Schlange beißt er sich durch.
Und genießt den Platz in der Sonne.







Les Black Carnations



Black Carnations? Wieder so 'ne 60's Band, wird sich derjenige fragen, der sie mal gesehen oder ihre Mini-LP kennt. Aber der wird auch wissen, daß sie sich aufgelöst haben. Warum aber trotzdem der Bericht? Ganz einfach, weil sie eine der aufregendsten sog. 60's-Revival-Bands Deutschlands waren! Aber lassen wir das ewige Gerede von diesem und jenem Revival (Frage-welche Band klingt heutzutage nicht irgendwie nach den Sixties?) und widmen uns einfach einer Band die es verdient hat, einen würdigen Abgang zu bekommen. Ganz verzichten müssen wir auf die "Black Carnations" in Zukunft sowieso nicht, aber der Reihe nach. Zunächst ein paar Facts für diejenigen die diese Band verschlafen haben (doch, sowas gibts!).

Irgendwann gründete Sandy Hobbs eine Berliner Band namens "Beatitudes", die sich an dem Beat und Folkrock der sechziger Jahre orientierte. Sie haben '84 eine (empfehlenswerte) 7"EP rausgebracht und sich dann Ende des Jahres mit großem Krach (sprich: vor Gericht!) aufgelöst bzw. aufgespalten; vor Gericht wurde dann-man mag es kaum glauben-um den Bandnamen gestritten. Schwamm drüber. Sandy gründete die Black Carnations, die damals zu meinen Lieblings-live-Bands gehörten, spielte Baß bei "The Chud" (auch so 'ne Band aus der 60's Kiste) und werkelt seit längerem an einer neuen Band rum.

Und da wir gerade so schön dabei sind und es die Black Carnations außerdem nie mehr in der gewohnten Form geben wird, darf Sandy jetzt nochmal seinen Kommentar zum 60's Revival abgeben:

"Ich fand diese Musik schon immer gut, schon lange vor dem Revival. Soft Machine und alte Hendrix Sachen. Und die Beatitudes waren damals auch die erste Band, die irgendwie 60's mäßig aber doch eigenständig klang. Nur die Musiker passten nicht so richtig zusammen. Im ersten Jahr war ja auch noch Tommy L'Amour dabei, aber der war damals noch ziemlich schlecht, und er hat ja dann die Subtones gegründet. Für die erste Platte habe ich zusammen mit Mike Korbik "Twang Production" aufgezogen, weil kein Label die Platte rausbringen wollte. Auf "Twang" sind auch die Black Carnation Mini-LP und die erste Chud-Single erschienen."

Während grell gestylte Waver(!?) und sonstige Leute zu X-mal Deutschland ins Metropol strömen, sitze ich mit Sandy Hobbs im Cafe Swing. Sandy wirkt ziemlich abgespannt und sein verrenkter Fuß tut sein übriges. Da er gerade Twang erwähnte, frage ich ihn, was er von der deutschen Independent-Landschaft und speziell von der Berliner Musik-Szene hält.

"Twang habe ich nur gemacht, um eigene Sachen rauszubringen. Bei den Independent-Sachen ist es ja meistens so, daß kein Geld da ist, und wenn man Glück hat, verkaufen sich die Platten so gut, daß man die Produktionskosten wieder rein kriegt. Aber häufig läufts ja nicht so gut. In Berlin tut sich z.Zt nicht viel. Gute neue Bands wie Rubbermind, Revenge, Strangemen, Rainbirds, haben hier schon überall gespielt und es sieht nicht so aus, als ob demnächst neue bracubare Bands nachrücken werden."



Würdest Du zu einer Major-Company gehen, falls Du die Möglichkeit hättest?

Sandy: "Weiß ich nicht. Wenn ich aber andererseits mein Konzept ohne Kompromisse durchziehen könnte, würde ich schon zu einem Industrie-Label gehen, denn die übernehmen in der Regel ja auch die Produktionskosten und für 'ne LP gehen locker 10.000DM an Studiomiete drauf und wenn man das selbst bezahlen muß..."

Zurück zu den Black Carnations. Wie lange hat es die eigentlich gegeben?

Sandy: "Die Black Carnations gab es von Feb. '85 bis Feb. 86. In der Besetzung, haben wir auch die Mini-LP aufgenommen. Die LP ist ja Anfang März 86 erschienen und hat sich anfangs besser verkauft als z.B. die von den Subtones. Obwohl, aufgelöst haben wir uns nicht richtig; wir haben dann immer mit wechselnder Besetzung neue Sachen ausprobiert."

Und warum habt Ihr Euch aufgelöst?

Sandy: "Tja, irgendwie gab's doch immer Unstimmigkeiten. Der Schlagzeuger z.B. hat eigentlich nie viel zur Band beigetragen, aber bei irgendwelchen Entscheidungen wollte er immer mitreden oder hatte was auszusetzen. Und der Gesang von Justine gefiel mir auch nicht immer, manchmal war er mir zu röhrenmäßig.



Mik Moon hatte auch schon angekündigt,daß er sich um seine Band,die Planets, kümmern wollte,und unser Baßist hat einen Job in West-Deutschland bekommen. Und ich hatte keine Lust mehr,mir ständig neue Leute zu suchen."

Hast Du ein neues Konzept für die neuen Black Carnations?

Sandy:"Neues Konzept?Nein, eigentlich gibt es kein neues Konzept.Wir machen das,was wir schon immer gemacht haben,also Beat in allen Variationen.Bis jetzt fehlt uns nur noch eine passende Sängerin,die die gleiche Qualität wie Justine hat,aber trotzdem irgendwie anders singt. Neu sind auf jeden Fall Instrumente wie Vibraphon, Sitar,Tablas,Orgel,Klavier und Kesselpauken(!). Im Moment sind wir noch im Studio und nehmen die neue LP auf.Was bleibt uns anders übrig als die Stücke erstmal ohne Gesang aufzunehmen? Manche Aufnahmen habe ich nur mit Schlagzeuger eingespielt, wobei ich alle Gitarren selbst spiele."

Na,wunderbar,bald werden wir Beat mit Kesselpauken zu hören bekommen. Die Mini-LP"Beat the Attitude"(der Name ist auffällig zweideutig!) finde ich absolut hörenswert,wenn ich mal von dem recht schwachen Instrumental-Stück absehe;der Gesang von Justine ist super,der Sound okay(obwohl er mir schon fast etwas zu glatt und sauber ist,na ja,Geschmacksache). Jedenfalls nicht dieser "schon-1000mal-gehört-60's-Revival-Sound".

Sandy:Auf diesem Gebiet ist ziemlich viel passiert,aber ich finde diesen Garagen-und Fuzzgitarrensound inzwischen ziemlich langweilig. Auch diese ultra-obskuren Garagensachen aus den sechziger Jahren,die ja laufend augegraben werden,sind meistens einfach schlecht und die guten kennt man ja sowieso.Von den neuen gefallen mir die Vietnam Veterans am besten."

Und was gefällt Dir allgemein gesehen am besten?

Sandy:"Schwierige Frage.13th Floor Elevators,Roky Erickson,Jonathan Richman,Velvet Under ground,Beach Boys, Amon Düül,spätsechziger Folkrock,Surfrock,Michelle Polnareff,Ronnie Urini, Buddy Holly&The Crickets,Insterburg &Co(?),Exit Out.Das sind so die wichtigsten Gruppen,die mir so einfallen.Es gibt viele andere Bands, die mir gut gefallen, oder von denen mir einige Stücke gefallen,aber es gibt inzwischen so viele neüe Platten und Gruppen,daß man gar nicht alles hören kann."
Wir haben inzwischen ausgetrunken und Sandy scheint wirklich nicht in allerbester Verfassung zu sein.Darum wollte ich das Interview nicht unnötig ausdehnen,was wichtig ist,ist sowieso gesagt.
Mal sehen,wann die neuen Black Carnations auftreten.Vorläufig jedenfalls muß Mastermind Hobbs noch humpeln

P.S.Ich habe extra nicht nach den Ur-Beatitudes und dem Gerichtsverfahren gefragt,weil das Thema ausreichend von den Medien ausgelatscht worden ist und ich Sandy's Laune nicht noch verschlechtern wollte.

(Mike Jenkins)



Eine Wanze ist ein Insekt,das immer dann in Erscheinung tritt,wenn es irgendwo besonders schmutzig ist.Die Wanze gräbt sich ganz tief in den Dreck ein,vermehrt sich schnell und fühlt sich in der dunkelsten Ecke am Wohlsten

Was liegt also näher, als sich "The Bugs"(die Wanzen) zu nennen? Wie die Wanzen lieben die Bugs das Schmutzige und fühlen sich dem 60's Garagesound verbunden.In dunklen Kellern haben sie ihre Visionen von rauer Musik ausprobiert und ihre Anhängerschaft Wanzen-schnell vermehrt.Auch sie graben sich tief ein,in diesem Fall in die Gehörgänge von jedem,der sie einmal zu Ohr bekommen hat.

Auch Dir könnte es so gehen.Denn sie lassen Dich einfach nicht mehr los,und an trüben,traurigen Tagen traumst Du von ihren aufregenden Songs und dem wilden Leben,das Du dahinter vermutest.

Doch so aufregend dürfte es auch in der Bug-schen Welt nicht immer zugegangen sein.Nach dem Split der Vibes spielte der Gründer"Lloyd(A.Syd) Tripp(ex-Blueberry Hellbellies)mit verschiedenen Musikern zusammen doch keiner entsprach so recht seinen Vorstellungen.

Erst als er die hungrigen,ausgebrannten Brüder Richard und Martin traf,wußte er wonach er gesucht hatte. Drummer Anton "Duane" Ripley und Malcolm X schlossen sich an und man entschloß sich nun in Zukunft gemeinsam die Mainstream-gewohnten Gehörgänge der Leute freizuprusten.
Die Bugs wollen,so wörtlich "das Bewußtsein der 80'er Jahre mit einigen durchdrehten 60's Cover-versionen und wilden rohen Eigenkompositionen verbinden."

Das dies nicht lange ohne Resonanz bleibt beweist die Tatsache ,daß sie bereits wenige Wochen nach ihren ersten Gigs eine 7"EP für Hit Records sowie einen Song für den "Garage Goodies Vol. 2"Sampler aufnahmen.Im Frühjahr spielten sie für Big Beat eine Mini-LP Und spielten sie in Clubs in England und neuerdings auch in Europa.
Sie lassen nicht locker.Denn Wanzen geben selbst dann nicht auf,wenn sie schon fast alles umgewälzt haben.Irgendwo in einer dunklen Ecke könnte es schließlich noch jemanden geben der noch nicht mit ihnen in Berührung gekommen ist.Und falls Du derjenige bist,dann lasse Dich schleunigst von ihnen bekehren.
(Kerstin Grether)

KONZERT-RÜCKSCHAU

Wie gewohnt gab's in den Monaten vor dem Sommerloch wieder allerorts viele Konzerte. Beginnen will ich mit dem FUZZTONES - Konzert, das zwar schon etwas länger her ist aber an anderer Stelle dieses Fanzines schlecht weg kam. Mir hat es aber trotz der zwei Konzerte im Heidelberger Schwimmbad Club gut gefallen, da ich die Gründe, die dazu geführt haben verstehen kann. (Man kann schließlich nicht die Hälfte der Leute draußen stehen lassen!) Rudi Protrudi ist der lebende Beweis dafür, daß man auch heute noch dreckig und wild sein kann, ohne stillos zu wirken. Er verwandelte die Bühne in ein Schlachtfeld, in dem der Rock'n Roll die wichtigste Waffe war und sein Kampf galt all denen, die den Trash als tot erklärt und Fuzztones bereits beerdigt hatten. Er muß sie einfach alle überzeugt haben, von einer Ausnahme abgesehen (Hallo Raymond!). Daß er immer die selben Ansagen benutzte, sogar die selben wie auf der "Live in Europe"-LP ist natürlich zu bemängeln. aber ansonsten wirkten seine ganzen Bühnengebaren frisch und neu, obwohl es doch so altbewährt ist. Da störten auch die neuen Mitglieder der Band nicht mehr. Wen kümmert das auch schon bei einem derartigen Konzert? Doch Leute, falls Ihr die Fuzztones nicht gesehen habt, dann laßt Euch sagen, daß dies nicht das Einzige war, das Ihr verpaßt haben könntet. Ebenso gut waren auch die VIETNAM VETERANS, die überall mit den Fuzztones zusammen auftraten, nur im Schwimmbad nicht. Mehr zum Konzert der V.V. im Vietnam Veterans-Bericht in dieser Ausgabe. Im Vorprogramm spielten die fabelhaften JINX, die in den letzten Monaten mehrere Auftritte

in ihrer Umgebung hatten und nach Veröffentlichung ihrer 1.LP auch im Norden touren wollen. Watch out! Einziges Durchschnittskonzert der letzten Monate war BOLSHOI im Mannheimer Café Old Vienna. Eine Band, die ganz nett anzusehen ist, den letzten entscheidenen Schwung dann aber doch nicht rüberbringt. Sie hätten mehr Coverversionen spielen sollen, da sie das zweifelsohne besser beherrschen als eigene Songs. Die Überraschung schlechthin war, wohl ohne Übertreibung, das SHAM'69 Konzert in Stuttgart's Röhre, daß durch bloße Mund-zu-Mund-Propaganda und ohne große Ankündigung in Musikzeitschriften ausverkauft wurde! Ein Gefühl wird nie alt und deshalb sind die Sham'69 eine der neuesten Bands, die es gibt. Sie begannen mit einigen neueren Songs, die beim gewohnt-gelangweilten-Fuck off-Bier-Hardcore-Publikum natürlich schlecht ankamen, denn sie hatten sich nicht auf eine neue Band eingestellt, da sie die Sham'69 noch nie verstanden hatten. Die Bläser am Anfang des Konzerts sorgten für die üblichen Buh-Rufe und was sonst noch alles zu den Pflichten eines echten Hardcores gehört. Später spielten sie auch einige ältere Songs (If the kids are united (2x), Questions & Answers etc.) Sänger JIMMY PURSEY sah aus wie ein junger Iggy Pop und benahm sich auch ANNÄHERND so. Während Jimmy im Publikum tanzte und die Fans auf der Bühne ihren langersehnten Spaß

hatten, fühlte man sich, als hätte einem die Zeit eingeholt. Doch es war trotzdem hier und heute und wer etwas Anderes sagt hat die Sham'69 nicht verstanden. An sie geht auch der Preis der besten Musik vor dem Konzert. Sie trafen den Zeitgeist (was für ein fürchterliches Wort!) auf den Nerv und liessen BEASTIE BOYS und BIG AUDIO DYNAMITE laufen. Die Beastie Boys und RUN DMC in Offenbach konnten allerdings live weniger überzeugen. Es war ein ganz lustiges Konzert, aber mehr auch nicht und mit der Zeit nervte dieser Rap-Heavy Metal-Punk-Gesang ganz schön.

NEW MODEL ARMY! Man kann sie gar nicht viel genug würdigen! Nach ihrem atemberaubenden Gig im Maxim in Stuttgart (die Leute sahen offenbar eine andere Band als ich, zumindest taten sie gelangweilt) sah ich sie noch im Kölner Luxor und in Hamburgs Markthalle. Ein Konzert von New Model Army zu beschreiben ist so unmöglich, wie die Gefühle zu beschreiben, die man hat, wenn man verliebt ist. Auf jeden Fall halten sie einem auf lange Zeit (auch nach Beendigung des Konzertes) noch am Leben. Während des Konzertes sowieso. Schon allein das Funkeln in den Augen von Slade the Leveller wenn er mit Leidenschaft Songs wie "my country", "51st State", "brave new world" und vor allem das geniale "Smalltown England" singt, ist es wert der Band überall hin nachzureisen. Die Wut im Bauch, die Energie, die Harmonie unter den einzelnen Musikern sowie die Brillianz der Songs machen sie zu einer der besten Livebands überhaupt! Wer einmal New Model Army gesehen hat, kommt nie mehr von ihnen los! Nach den Konzerten der Band fragte ich mich, warum ich überhaupt noch über andere

Bands schreibe. Die GO BETWEENS belehrten mich eines Besseren. Ihre Deutschland-Tour zeigte sie von ihrer besten Seite. Die Vermittler" schafften es wörtlich ihre eigene Spielfreude und die genialen Songs auf das Publikum zu übertragen. Sehr gut gefiel die eingesetzte Geige von Amanda Brown, die der Band live interessante Farbtupfer verlieh, die hervorragend zu ihrer Musik passen. Man merkte, daß die Band schon viel Erfahrung hat und lange zusammen spielt. Dies war übrigens ihre 5. Deutschland-Tour! Die temperamentvolle Schlagzeugerin machte die ganze Zeit während des Konzertes genau den Typ an, auf den ich es auch abgesehen hatte. (Hoffentlich liest er es nicht) Aber das nur am Rande, interessiert Euch natürlich nicht. Grauenhaft waren dagegen die LEGENDARY PINK DOTS im Kölner Luxor. Das Konzert ist auch schon einige Zeit her, wurde aber bisher in Straight noch nicht erwähnt und irgendjemand muß ja mal schlecht über die Band schreiben. Mit avantgardistischen und elektronischen Tönen sandten sie Bilder aus, die ich leider nicht verstand. Alles fügte sich zu einem großen Farbbild zusammen, das jeden in seiner eigenen Welt einsperrte, unmöglich die Türen zu öffnen oder mit anderen in Kontakt zu kommen. Der Sänger Edward Ka-Spel benahm sich wie ein unkontrollierbarer Irrer und genauso klang auch die Musik. Ich will nicht behaupten, daß die LPD eine schlechte Band sind, ich verstehe sie nur einfach nicht und nach diesem, für mich schrecklichen Konzert, will ich sie auch gar nicht mehr verstehen. Den Schlüs-

sel zu ihrer Welt brauche ich nicht. Den Rest gab mir das anschließende Interview in dem Edward mir erzählte, er hasse Rock`n Roll! Und ich hasse Leute die Rock`n Roll hassen. Und mit mir haßt Tex Morton von SUNNY DOMESTOZS all diese Leute. Und so klingen sie auch. Ihr Konzert im, vor kurzem abgerissenen, Neckargemünder JZ war einfach großartig. Die Band will von ihrem Psychobilly-Image weg und hin zum Image der wilden Rock`n Roller, die sie zweifelsohne sind. Zumindest Gitarrist Tex der aussah wie ein junger Johnny Thunders! Die Band spielte hauptsächlich Songs aus ihrer "Get Ready for the Getready"-EP, wobei besonders "wild man" für gute Laune sorgte. Auch sonst spielte die Band viele Coverversionen von denen Ramones "Sheena is a Punkrocker" am Besten gefiel. Ebenfalls gut waren die MEN THEY COULDN`T HANG im Berliner Loft. Ihre Folk-Punk-Songs spielten sie in bester Iren-Manier. Sie machten einfach Spaß und setzten zum Höhepunkt noch eine Cover version von "I fought the law"an. Na, dann kann sowieso nichts mehr schiefgehen. Sehr aufregend waren auch die LOLITAS im Vorprogramm der STRANGEMEN. Zwei der besseren (Wahl-)Berliner Bands, die ihre jeweiligen Debut-LP`s auch live gut überbrachten. Die Lolitas erinnern mit ihrem Rock`n Roll-Trash an die New York Dolls und trotz der ungewöhnlichen Tatsache, daß die Sängerin Francoise Cactus auch gleichzeitig die Schlagzeugerin ist, war das Konzert interessant. Das lag natürlich auch an Francoise`s charmanter Ausstrahlung. Die Strangemen waren nicht minder gut. Ihre melancholischen Underground-Pop-Songs, die teilweise sehr an die Wipers erinnern, begeisterten das Publikum und auch ich tanzte das gesamte Konzert ohne Unterbrechung! Gut gelungen die Coverversionen von Stooges, Beatles, Hüsker Dü etc. Mein persönliches Lieblingslied der Strangemen ist "Forgotten, denied, betrayed", das sie als Zugabe spielten. Höhepunkt des Loolitas-Strangemen-Konzertes war jedoch die Lolitas-Cover-Version von "I love Rock `n Roll". Ein Song, den man einfach covern muß, wenn man den Rock`n Roll so sehr in sich hat wie die Lolitas. I love the Lolitas, put another song in the jukebox, baby...
Die T.V. PERSONALITIES lieben auch viele Dinge. Sie haben sogar die Bombe lieben gelernt. (How I learned to love the bomb) und sie lieben nach wie vor Syd Barret (hört man!) und die Pop-Songs der 60-er Jahre und Paul Weller in seiner Zeit vor Style Council und überhaupt die ganze Mod-Idee. Ihren legendären Überhit "Part-time-Punks" hingegen scheinen sie nicht mehr so sehr zu lieben. Auf jeden Fall haben sie ihn nicht gespielt, was den Leuten, die wiederum gerade diesen Song so sehr lieben, einiges Kopfzerbrechen bereitete. Beim Konzert in Marburg wurde Part-time Punks lautstark gefordert. In Heidelberg war dies jedoch nicht der Fall(?). Entweder sie kannten den Song nicht(...) oder sie wußten, daß er bei lautstarkem Verlangen erst recht nicht gespielt

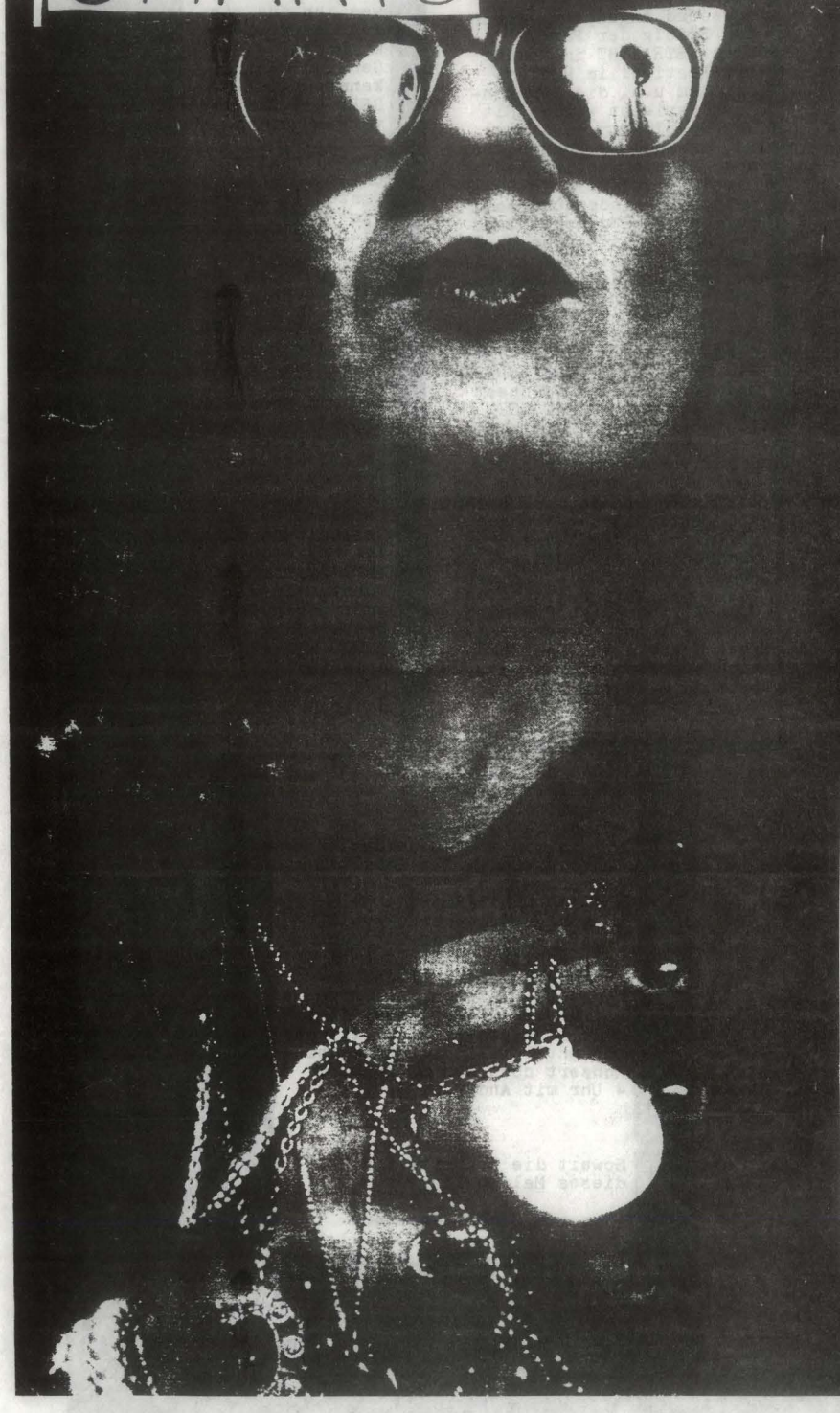
Wie auch immer. Als Dan Treacy mit seiner typisch-schönen-s Stimme anfing zu singen, kamen mir wirklich die Tränen. Göttlich! Jowe Head ist ein Witzbold, der am Lautesten über seine eigenen Witze lachen kann. Der Palookas-Sänger sang selbst nur wenige Songs, gefiel aber mit seiner markanten Stimme. Die STRAIGHT-Party soll noch kurz erwähnt werden. Sie war wirklich gelungen. (Ja, ja, Eigenlob stinkt!) 300 Leute tanzten bis in die frühen Morgenstunden zu fünf Bands aus der Umgebung u.a. zu den BABES IN TOYLAND, SCHOOL BUBS und PEARLS FOR PIGS. Presse war ebenfalls anwesend. Angespornt durch den Erfolg der Party plant STRAIGHT im Moment ein Festival im Herbst, bei dem u.a. die Straßenjungs spielen werden. Mit New Model Army sind wir in Verhandlung, können aber noch nichts versprechen. Das Festival wird in Sinsheim stattfinden und soll zeigen, daß Süddeutschland in punkto Musikszene viel besser als sein Ruf ist! Nun weg von der Clubatmosphäre. Stürzen wir uns auf ein Massenereignis. Das Open-Air im Kölner Müngersdorfer Stadion mit BIG AUDIO DYNAMITE, U2, PRETENDERS und LOU REED. Ein solches Open-Air mit 70 -80 000 Leuten ist eine Ganztagsstrapaze und ich kann nicht verstehen, was Leute dazu bewegt, soviel Geld und Zeit aufzuwenden, nur um dann als gesichtsloser Niemand irgendwo in der Masse unterzugehen und die Band auf der Bühne nur noch als kleinen Punkt wahrzunehmen. Aber das Open-Air hat sich für mich schon gelohnt, da es einige gute Momente enthielt und mich außerdem nichts kostete, da mich Big Audio Dynamite backstage mitnahmen (Bob Geldof hat mal gesungen: "I always get what I want."), und ich von dort aus ins Publikum gelang. B.A.D. spielten als erste und sie sind eine fantastische authentische live-Band. Trotz der eingesetzten Synthesizer. Sie spielten leider nur eine halbe Stunde und das ahnungslose U2-Publikum konnte selbst mit Songs wie "the bottom line" und "E=MC 2" nichts anfangen. Selbst der Name Mick Jones sagte den Meisten nichts, was ich aus vielen Gesprächen mitbekam! Genauso wenig kannten sie LOU REED (!). Einige verwechselten ihn mit Lou Gramm! Traurig unter solchen Umständen Songs wie "Sweet Jane" oder gar "Rock`n Roll" zu hören. Was soll ich sagen? Lou war sehr gut, aber zu einer solchen Veranstaltung paßte er einfach nicht. PRETENDERS hatten mit Chrissie Hynde eine gute Frontfrau und im Innenraum (wo ich mich zum Glück befand) harmonierte ihr Gesang auch mit der Musik, oben auf der Tribüne konnte man sie kaum hören. Ihren besten Song "2000 miles" spielten sie nicht und ansonsten habe ich vor lauter Regenmatsch, nassen Füssen und Gerede mit und über Mick Jones nicht viel mitgekriegt. Danach kamen U2, die ein durchweg fantastisches Konzert abgaben. Es wurde langsam dunkler, das Gemeinschaftsgefühl war gut, jedoch ließ die Auswahl der Songs zu wünschen übrig. Sie spielten überwiegend Hits wie "Sunday Bloody Sunday", "40" "With or without you" etc. etc. Alte Songs waren selten und das Konzert war außerdem viel zu kurz, bedenkt man all die monatelangen Vorankündigungen und den großen Rummel, der um dieses "einzige U2-Open-Air in Deutschland" gemacht wurde. Bono wies auf der Bühne auf "Amnesty International" hin, was ihm wieder einmal den Ruf als Prediger einbrachte (Hallo Dirk!), mir aber weitere Sympathien entlockte. Warum sollte man nicht auf etwas so Wichtiges und Gutes wie A.I. hinweisen, wenn man die Chance hat dies vor 70 000 Leuten zu tun! Jeder der eine solche Chance nicht ausnützt seine Meinung zu sagen ist ein Idiot! Ob es etwas genützt hat bleibt mal dahingestellt. ("We didn`t want a victory, we just wanted a fight" - New Model Army)
Wo wir schon bei Bands aus Irland sind. Zum Abschluß eines der besten Konzerte der vergangenen Monate. ANDY WHITE, Folkmässiger Sänger aus NI (Belfast), der die dort herrschenden Lebensumstände auch in seinen Texten verarbeitet, gab im Mannheimer Hard Rock Club ein Konzert vor etwa 70 Leuten, von denen gegen Ende des Gigs noch etwa 10 aufmerksam zuhörten. Die Musik und sogar die Texte die aus kleinen Beobachtungen bestehen, wirken trotz der traurigen Alltagsrealitäät in Nord-Irland, angenehm und übermitteln, wie auch der sympathische Sänger im Gespräch, ein warmes Gefühl. Er vermittelte die Inhalte der Songs, die mit der Gitarre und der Mundharmonika harmonierten, sehr eindrucksvoll. "Heute etwas sehen von dem morgen alle reden" lautete der Werbespruch auf den Andy White-Plakaten. Bleibt zu hoffen, daß dieses trendy-Gerede ausnahmsweise mal stimmt. Ich unterhielt mich nach dem Konzert noch bis morgens um 4 Uhr mit Andy.

Soweit die Konzerte für dieses Mal. So long.

(Kerstin/Sandra Grether)

THE MISSION

MIT DEM KOPF IN DEN WOLKEN UND DEN FÜSSEN IN DEN CHARTS



Mit den Worten die man braucht, um die Musik und die Texte von THE MISSION zu beschreiben, könnte man einen billigen Drei-Groschen-Roman füllen, nur mit dem Unterschied, daß die Band eben bedeutungsvoller und einzigartiger ist.
Sie behauptet, die Liebe sei ihr Gestz, der Maßstab aller Dinge. Wayne Hussey erzählte jedoch im Interview, daß sie nicht nur die Regeln der Liebe sondern inzwischen auch die des Buisness beherrschen.

Bericht und Interview von
Kerstin Grether

**"WENN WIR UNS NICHT FÜGEN WÜRDEN, DANN WÄREN WIR SCHNELL VOM FENSTER WEG.
DAS BUISNESS WÄRE IMMER NOCH DA"-**

Wayne Hussey



"IN EINER BAND ZU SEIN BEDEUTET VIELLEICHT ZU 25 PROZENT SONGS ZU SCHREIBEN, PLATTEN AUFZUNEHMEN UND AUF TOUR ZU GEHEN. DER REST IST BUISNESS." - Wayne Hussey

Wayne Hussey wird zitiert.
Wayne Hussey wird in der ganzen Welt interviewt.
Wayne Hussey lächelt von den Titelseiten eines jeden Magazins.
Wayne Hussey wird zum etablierten Festivalkünstler.
Wayne Hussey wird nach seinem Lieblingsparfum gefragt.

Kurz:Wayne Hussey ist ein Star- und:Wayne Hussey ist genial.Trotz alldem.Seine Band THE MISSION gehört zu den Wenigen,die es geschafft haben in allen Bereichen Anerkennung zu finden.Deshalb wird er auch jetzt von seinem Ur-Publikum beschimpft,das den Anspruch des zuerst-geliebten längst resigniert abgegeben hat.

In einer Zeit,in der der NME zum Statussymbol geworden ist,und jede Band grundsätzlich nach ihrer zweiten Maxi als schlecht erklärt wird(erinnern wir uns doch nur mal an Bands wie "The Smiths","Psychedelic Furs",Immaculate Fools", Icicle Works" etc.) ist es natürlich auch äußerst unhip die Mission zu hören.

So leicht ist man also heutzutage(war es jemals anders?) bereit,etwas aufzugeben.Denn jetzt, wo ihr sie in Euren schmutzigen Krallen habt,ihr SWF-3 und ME/Sounds-Menschen, jetzt könnt ihr sie behalten!
Denkste!Gerade weil es den Mission gelungen ist,aus dem Überangebot der durchschnitts-gesichtslosen Indies herauszustechen, sind sie genial. Wayne Hussey ist genial.Es ist das Schicksal solcher Persönlichkeiten zu Stars zu werden. Und niemand will wohl ernsthaft bestreiten,daß zwischen "Serpent`s kiss"und einem x-beliebigen Song ihres Erstlingswerks "God´s own medicine" ein großer Unterschied besteht.Überall die selben rythmischen Songstrukturen.Musik zum eintauchen und untergehen. Die schweren Gitarrenklänge zusammen mit der über allem schwebenden Stimme von Wayne Hussey lassen in einem Bilder aufkommen,zuerst unklar und zerrißen, dann immer konkretere Formen annehmen,um schließlich wieder zu einem farbgewaltigen unklaren Gemisch zusammenzufallen. Nennt es psychedelisch,Nennt es gotisch,Nennt es wie Ihr wollt-die Hauptsache ist jedoch, Ihr fühlt es!

Fühlen konnte man all das auch beim Konzert der Band. Waren die Konzerte im letzten Jahr eher enttäuschend stillos und alles klang nach undurchdringlichem Brei,so konnte man dieses Jahr schon eher so etwas wie ein regelloses Konzept(welch Widerspruch!)ausmachen.

Ein jeder schien Zugang zur Musik der Band zu finden. Zu dieser Musik mit Tiefgang,überzogen von geheimnisvollen Zeichen und Metaphern "Take my hand and lead me to the garden of delight".

Wayne Hussey beim Interview zu erleben ist da schon fast ernüchternd.Konzentriert sitzt er da und beantwortet Frage um Frage.Sein siebtes (und letztes)Interview an diesem Tag. Doch trotzdem kann man ihm eine gewisse Faszination nicht absprechen.Seine legendäre Sonnenbrille(Zitat eines Konzertbesuchers"Ist der eigentlich blind bei diesen dunklen Gläsern?")trägt er beim Interview nicht und so schauen mich seine Augen aufmerksam,wenn auch müde an Precious and charming.

Wayne,hast du mit all dem gerechnet?

W.H.:"Ja,wir wußten, daß wir irgendwann einmal erfolgreich sein würden.Aber wir haben nicht damit gerechnet,daß es so schnell gehen würde. Wir sind ja noch keine zwei Jahre zusammen.Wir sind noch immer in einem Lernprozeß.Und wir sind noch immer dabei zu lernen,wie wir miteinander spielen können. Alles was man jetzt von uns hört war nicht geplant.Es ist einfach so gekommen."

Jetzt sind sie Teil einer Business-Maschinerie.Spielen das Spiel mit.Alle drei Monate eine Single. Tour in Amerika. Videos im TV.

W.H.:"In einer Band zu sein bedeutet vielleicht zu 25 Prozent Songs zu schreiben,Platten aufzunehmen und auf Tour zu gehen.Der Rest ist Business.Und du mußt das Spiel mitspielen. Du kannst nicht außerhalb des Business arbeiten.Du mußt es ausnutzen."
Hussey sagt es mit Nachdruck und wiederholt den letzten Satz gleich nochmal "Du mußt es ausnutzen.Und wenn Bands das nicht ausnutzen,dann werden sie nicht erfolgreich sein."

Es gibt noch einen Grund,warum er das Spiel mitspielt.Er möchte wichtig sein für bestimmte Leute. Und er erklärt dies anhand seiner altbekannten Liebe zu T.Rex.

W.H.:"Als ich jünger war mochte ich Bands wie T.Rex.Ich war immer sehr aufgeregt, wenn sie eine neue Platte veröffentlichten,und ich rief ständig diesen englischen Telefondienst an, bei dem man schon damals Bands wie T.Rex hören konnte. Marc Bolan veränderte mein Leben.Ich möchte,daß mich bestimmte Leute sosehr mögen,wie ich damals Marc Bolan."

Auch weil du damit in einer bestimmten Position wärst, den Leuten etwas zu sagen?

W.H.:"Nein.Dazu habe ich nicht das Recht. Ich kann niemandem vorschreiben,was er tun und lassen soll. Höchstens vielleicht wenn mich jemand direkt fragen würde.





Meine Texte sind auf eine persönliche Art politisch."

Die Texte von The Mission passen haargenau zu ihrer Musik und zu Wayne Hussey,der sich als "sehr romantisch" bezeichnet.Sanfte Erotik und aufflamende Leidenschaft prägen sie. Verführerisch und hingebungsvoll. Stilistisch umgesetzt durch stichworthafte Beschreibungen:
SHE BELIEVES IN LOVE IS THE LAW"oder"SHE´S DANCING WITH HER HEAD IN THE CLOUDS".
Die graziöse Bewegung bestimmt einen wesentlichen Teil der Mission-Texte.Und so hat das Wort "dancing" eine Schlüsselfunktion.

Mit den Ausdrücken,die man braucht,um die Texte der Band zu beschreiben,könnte man einen billigen drei-Groschen-Roman füllen. Nur mit dem Unterschied,daß The Mission eben bedeutungsvoller und einzigartiger sind. Und was das Wichtigste ist:Sie sind ehrlicher Das aufflamende Verlangen ist echt.

W.H.:"Unsere Texte sind sehr echt und sehr persönlich.Oftmals handeln sie von Personen und Situationen.Ich glaube, nicht jeder kann sie begreifen.Manchmal nur die eine Person, von der der Text handelt."

Daraus läßt sich schließen,daß du zwar,wie du vorhin sagtest,für bestimmte Leute wichtig sein willst,aber keinen Wert darauf legst,daß sie auch deine Worte verstehen.

W.H.:"Man kann auch ohne Worte viel sagen.Eben durch Zeichen und Gesten,schon allein durch die Tatsache,daß man da ist.Wenn ich einen Text schreibe denke ich nur an das,was aus meinem Herzen kommt.Ich schreibe nur für mich persönlich,weil es MIR etwas bedeutet.Es muß vor allem ehrlich sein."

Hussey legt viel Wert auf Ehrlichkeit.Ich merke es an anderer Stelle des Interviews, als er die fehlende Ehrlichkeit als" einen der schlimmsten Mängel unserer Zeit" bezeichnet.

W.H.:"Es ist furchtbar,wenn die Leute nicht ehrlich sind. Sich selbst und anderen Leuten gegen über."

Welch Widerspruch zu Husseys Behauptung, man müsse unbedingt die Regeln des schmutzigen Spiels einhalten, sonst könne man nicht erfolgreich sein.Oder ist diese Art der Berechnung schon nicht mehr unehrlich,weil einfach jeder die Regeln kennt,ja,sie teilweise sogar selbst aufstellt?
Hussey scheint es so zu sehen.Von ihm stammt das altbekannte Zitat "Die Sisters of Mercy waren nur ein Witz.Die Mission sind auch einer."
Offene Bekenntnis.

W.H.:"Unsere Fans wissen,daß alles nur ein Witz ist.Würden wir uns nicht fügen, dann wären wir schnell vom Fenster weg,das Buisness jedoch wäre trotzdem noch da.Das ist jedem bekannt.Kein Geheimnis.Keine Lüge. Jeder weiß es."

Inzwischen weiß auch jeder,daß The Mission nach ihren Maxis "Serpent`s kiss" und "Garden of delight/Like a hurricane" zur Industrie abwanderten.Hier also wieder die oftgestellte Frage:Wie siehts da mit der Kontrolle aus?

W.H.:"Wir treffen noch immer alle Entscheidungen allein.Wir haben alles fest im Griff."

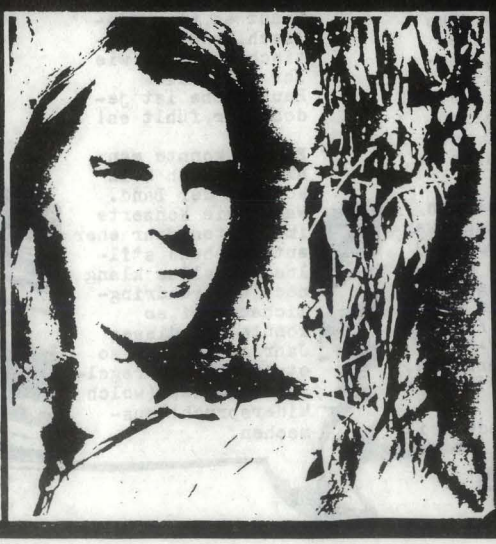
Ja,das haben sie tatsächlich.Das hatten sie schon immer.Das ganze Mission-Konzept ist darauf aufgebaut,sie wollen,verdammmt nochmal, ein wirklich breites Publikum erreichen.Deshalb Wayne Hussey und Craig Adams von den Sisters of Mercy.Deshalb Mick Brown von den Red Lorry Yellow Lorry.Deshalb die Auffrischung von Altbekanntem (oder wie war das damals mit"Like a hurricane"?).

W.H.:"Wir sind in einer Position,in der nicht viele Bands sind.Außer uns fällt mir da noch U2 ein und vielleicht Cure(was ist mit den Smiths?-d. Verf.)Die Teenie-Presse schreibt über uns ebenso wie die ernsthafte Musikpresse.Das ist wirklich äußerst selten.Es liegt daran,daß wir einfach gut sind."

Und wie macht sich ein Wayne Hussey daran diese gute Musik zu schreiben, diese zarten Verschwörungen?

W.H.:"Ich mache das ganz instinktiv.Musik zu schreiben geht eigentlich ganz einfach.





Ich brauche nicht lange dafür.Die Texte dauern da schon länger.Überhaupt hat das Musik- achen viele Gesichter.Im Studio zu sein und live zu spielen sind auch zwei sehr unterschiedliche Dinge.Ich mag beides. Im Studio ist natürlich einfacher,da die Umgebung immer die gleiche ist.Live zu spielen ist dagegen von Ort zu Ort und von Land zu Land verschieden."

In England haben die Mission eine höhere Anzahl an ständigen Fans.In Deutschland dagegen kamen auch in diesem Jahr noch viele Leute zum Konzert, um ihre Neugierde zu befriedigen.

W.H.:"Der Hauptunterschied zwischen englischen und europäischen Konzerten ist tatsächlich das Verhalten der Fans.In England haben wir einige Fans,die uns von Konzert zu Konzert nachreisen.Es scheint ihr einziger Lebensinhalt zu sein.In England ist daher alles viel intensiver."

Dazu muß ich bemerken,daß auch ich zwei dieser Fans kennengelernt habe,und mir aufgefallen ist,daß sie im Gegensatz zu den Followern von "New Model Army" keinen besonders engen Kontakt zur Band haben. Das liegt sicher daran, daß Hussey sich die Leute,mit denen er seine Zeit verbringt,lieber selbst aussucht.Da er seine Interviewpartner nicht selbst bestimmen kann,mag er auch keine Interviews.Er betrachtet sie als etwas Entwaffnendes.Wildfremde Leute,die plötzlich kommen und ihn nach seiner Person ausfragen.

W.H.:"Ich gebe seit drei Stunden Interviews.Wenn ich dich unter anderen Umständen getroffen hätte,dann wäre unsere Unterhaltung sicher auch interessant verlaufen,aber eben bestimmt ganz anders."

Nun Wayne.Auch das gehört eben zu dem Spiel.Ohne Interviews keine Presseberichte.Keine Radioeinsätze.Ohne all das kein Plattenverkauf. Verdammt,warum kommt man eigentlich,wenn man sich mit Wayne Hussey unterhält, letztendlich immer aufs Buisness zu sprechen?Es scheint ihn irgendwie zu fesseln.
Zum Zeitpunkt des Interviews war er felsenfest davon überzeugt,daß "Waste land" bis auf Platz 7 der englischen Charts steigen würde. Die Band hatte vor, dann ihren letzten Gig in Deutschland abzusagen,um in England in "Top of the Pops"aufzutreten. Die Mission fielen jedoch jedoch von Platz 11 auf Platz 13 ab,und von besagten Fans habe ich später erfahren,daß Hussey darüber geschlagene drei Stunden weinte!!
Wie gerne wäre er in Top of the Pops aufgetreten,um damit vielleicht für einige Leute so wichtig zu werden wie damals Marc Bolan für ihn.

Was wünscht du dir für die Zukunft?

W.H.:"Ich möchte überleben,persönlich und musikalisch.

Das persönliche Überleben sei ihm zu wünschen.Was das musikalische betrifft habe ich keine Bedenken.

Der Laden für gebrauchten Schall
Lp's, Singles, Maxis, CD's



COME BACK
O5, 6 Mannheim Tel. 0621/273 28

THE DAMNED

VERDAMMT, ABER NICHT VERGESSEN

Ein Bericht über THE DAMNED steht an. Über die Band, [illegible] jeder so seine eigene Meinung hat. Die jeder am Besten zu kennen scheint. Und dann noch über eine ehemalige Punkband, wo ich doch sowieso den Anschein habe, daß jeder glaubt den Punk gepachtet zu haben und als sein persönliches Eigentum ansieht. Jedenfalls möchte ich erst gar nicht lange die Vergangenheit der Band abhandeln, denn die hat sowieso jeder in seiner Plattensammlung stehen.

Die DAMNED waren für mich immer eine Band, die je nach Stimmung, mal ganz vorne in meiner Plattensammlung standen, und die ich dann wieder ganz nach hinten verbarrikadierte.
Vielleicht liegt es an dem eher untypischen Punk-Rock der DAMNED oder an den typischen Damned-Melodien und Harmonien.

Zum Zeitpunkt des Interviews standen sie wieder ganz vorne und es gab Nachmittage in denen ich erst aus dem Bett kroch, nachdem ich sämtliche Damned-Platten durchgehört hatte und 2 leere Zigarettenschachteln und drei leere Kaffeekannen um mich herum versammelt hatte. Fazit: Die Damned machen süchtig.

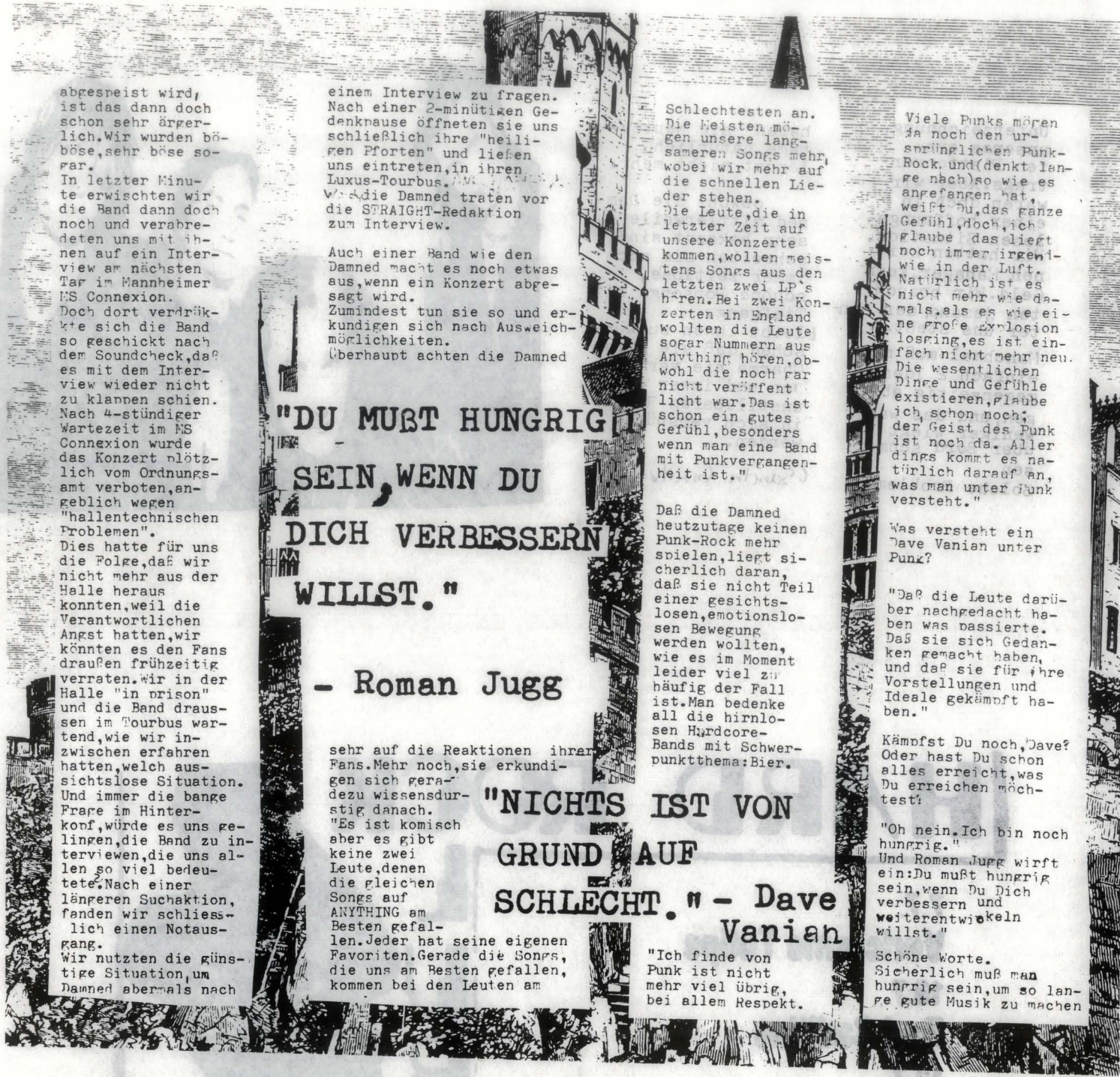
Meine erneute Liebe zu den Damned, durch die schlichtweg geniale LP "PHANTASMAGORIA" wieder aufgefrischt, wurde durch die Nachfolge LP "ANYTHING" noch bestärkt, besonders wegen der fantastischen Coverversion von LOVE's ALONE AGAIN OR.

Das Konzert der Damned konnte dann jedoch nicht überzeugen. Man fand sich vor einer durchschnittlichen Popband wieder, die auch noch ihre schlechtesten Songs ausgewählt hatte. Ich vermißte "DON'T CRY WOLF" und "EDWARD THE BEAR". Dazu kam, daß das Frankfurter Batschkapp so überfüllt war, daß man sich kaum bewegen konnte. Selbst Damned-Klassiker wie "SMASH IT UP" und "LOVE SONG" konnten das Publikum nicht bei Laune halten. "ELOISE" kam live genauso rüber wie die alten Damned-Songs und überhaupt gab es live keinen Unterschied zwischen alten und neuen Damned-Songs. Heute wollen die Damned unterhalten, doch gleichzeitig wirkt der pompöse Sound auch erdrükkend.

Nun bereitet es uns normalerweise ja keine Schwierigkeiten Interviews zu bekommen, aber bei den Damned ist eben alles anders. Und deshalb sollen diese Schwierigkeiten auch hier erwähnt werden.

Wenn eine Band keine Lust hat Interviews zu geben, so ist das zu respektieren, wenn man aber vom Manager mit fadenscheinigen Antworten wie "Was brauchen die Damned denn schon Deutschland?"





"DU MUßT HUNGRIG SEIN, WENN DU DICH VERBESSERN WILLST."

- Roman Jugg

"NICHTS IST VON GRUND AUF SCHLECHT." - Dave Vanian

abgespeist wird, ist das dann doch schon sehr ärgerlich. Wir wurden böse, sehr böse sogar.
In letzter Minute erwischten wir die Band dann doch noch und verabredeten uns mit ihnen auf ein Interview am nächsten Tag im Mannheimer MS Connexion.
Doch dort verdrückte sich die Band so geschickt nach dem Soundcheck, daß es mit dem Interview wieder nicht zu klappen schien.
Nach 4-stündiger Wartezeit im MS Connexion wurde das Konzert plötzlich vom Ordnungsamt verboten, angeblich wegen "hallentechnischen Problemen".
Dies hatte für uns die Folge, daß wir nicht mehr aus der Halle heraus konnten, weil die Verantwortlichen Angst hatten, wir könnten es den Fans draußen frühzeitig verraten. Wir in der Halle "in prison" und die Band draussen im Tourbus wartend, wie wir inzwischen erfahren hatten, welch aussichtslose Situation.
Und immer die bange Frage im Hinterkopf, würde es uns gelingen, die Band zu interviewen, die uns allen so viel bedeutete. Nach einer längeren Suchaktion, fanden wir schliesslich einen Notausgang.
Wir nutzten die günstige Situation, um Damned abermals nach einem Interview zu fragen.
Nach einer 2-minütigen Gedenkpause öffneten sie uns schließlich ihre "heiligen Pforten" und ließen uns eintreten, in ihren Luxus-Tourbus.
Wo die Damned traten vor die STRAIGHT-Redaktion zum Interview.

Auch einer Band wie den Damned macht es noch etwas aus, wenn ein Konzert abgesagt wird.
Zumindest tun sie so und erkundigen sich nach Ausweichmöglichkeiten.
Überhaupt achten die Damned sehr auf die Reaktionen ihrer Fans. Mehr noch, sie erkundigen sich geradezu wissensdurstig danach.
"Es ist komisch aber es gibt keine zwei Leute, denen die gleichen Songs auf ANYTHING am Besten gefallen. Jeder hat seine eigenen Favoriten. Gerade die Songs, die uns am Besten gefallen, kommen bei den Leuten am Schlechtesten an. Die Meisten mögen unsere langsameren Songs mehr, wobei wir mehr auf die schnellen Lieder stehen.
Die Leute, die in letzter Zeit auf unsere Konzerte kommen, wollen meistens Songs aus den letzten zwei LP's hören. Bei zwei Konzerten in England wollten die Leute sogar Nummern aus Anything hören, obwohl die noch gar nicht veröffentlicht war. Das ist schon ein gutes Gefühl, besonders wenn man eine Band mit Punkvergangenheit ist."

Daß die Damned heutzutage keinen Punk-Rock mehr spielen, liegt sicherlich daran, daß sie nicht Teil einer gesichtslosen, emotionslosen Bewegung werden wollten, wie es im Moment leider viel zu häufig der Fall ist. Man bedenke all die hirnlosen Hardcore-Bands mit Schwerpunktthema: Bier.

"Ich finde von Punk ist nicht mehr viel übrig, bei allem Respekt.

Viele Punks mögen ja noch den ursprünglichen Punk-Rock und (denkt lange nach) so wie es angefangen hat, weißt Du, das ganze Gefühl, doch, ich glaube das liegt noch immer irgendwie in der Luft. Natürlich ist es nicht mehr wie damals, als es wie eine große Explosion losging, es ist einfach nicht mehr neu. Die wesentlichen Dinge und Gefühle existieren, glaube ich, schon noch; der Geist des Punk ist noch da. Aller dings kommt es natürlich darauf an, was man unter Punk versteht."

Was versteht ein Dave Vanian unter Punk?

"Daß die Leute darüber nachgedacht haben was passierte. Daß sie sich Gedanken gemacht haben, und daß sie für ihre Vorstellungen und Ideale gekämpft haben."

Kämpfst Du noch, Dave? Oder hast Du schon alles erreicht, was Du erreichen möchtest?

"Oh nein. Ich bin noch hungrig."
Und Roman Jugg wirft ein: Du mußt hungrig sein, wenn Du Dich verbessern und weiterentwickeln willst."

Schöne Worte.
Sicherlich muß man hungrig sein, um so lange gute Musik zu machen wie The Damned. Vielleicht wären sie sonst längst zu einer langweiligen Mainstream-Matsch-Band verkommen. Aber dazu haben sie wohl zu viele guten Ideen.

"Ich glaube das Wichtigste ist, daß man an seinen Ideen festhält. Wenn man wirklich gute Ideen hat, und davon überzeugt ist, dann muß man sich auch dahinter klemmen. Man sollte auch keine Kompromiße eingehen. Sicher wird es einem schwere Zeiten einbringen, aber es ist wichtig. Und wenn man an sich selbst glaubt, dann schafft man es auch."

Bleibt zu hoffen, daß sich viele Leute ein Beispiel an ihm nehmen und kompromißlos für ihre Ziele kämpfen.

Möchte Dave Vanian die Fans überhaupt beeinflussen?

"Nicht unbedingt. Es wäre schön, aber das ist nicht der Grund warum wir Musik machen. Es liegt an ihnen ob sie sich beeinflussen lassen oder nicht.
Gut wäre, wenn sie sich durch unsere Texte mit bestimmten Dingen auseinander setzen würden."

Große Worte geben sie da von sich. Ich habe in den neueren Texten der Band noch nichts Besonderes gefunden.

Wie sieht das Dave Vanian?

"Na ja, ich würde sagen, daß meine Texte gefühlvoller geworden sind. Ich glaube das ist sehr wichtig. Ich schreibe hauptsächlich über Dinge, die wirklich passiert sind. Vor allem schreibe ich Texte, die direkt aus meinem Herz kommen. Aller dings sind sie nicht so persönlich, daß sie niemand versteht."

Eine ganze Menge Leute verstehen die Damned.
Aber wie ist es umgekehrt. Wie verstehen die Damned die Leute. Ihre Hörgewohnheiten zum Beispiel?

"Es muß immer Veränderungen in der Musik-Szene geben. Sie kann nicht still stehen. Aber ich glaube man kann überall noch irgendwas Gutes rushören. Ich mag z.B. absolut keine Disco-Musik, aber wenn jetzt irgenddjemand einen guten Disco-Song rausbringen würde, dann würde ich mir das vielleicht auch anhören, warum nicht?! Nichts ist von Grund auf schlecht. Wenn eine Sache einen schlechten Anschein hat, dann bedeutet das noch lange nicht, daß es insgesamt schlecht sein muß.
Schau, jeder macht Fehler. Ich bin auch nicht unfehlbar."

Wenn Du nochmal die Chance hättest, ganz von vorne anzufangen. Was würdest Du anders machen?

"Ich würde bei wichtigen Entscheidungen mehr nachdenken, z.B. bei der

Unterzeichnung unseres ersten Plattenvertrags. Aber wir waren doch in einer hoffnungslosen Situation. Wir hatten keinen Manager, kein Geld. Wir brauchten jemand, der hinter uns steht."

Manchmal muß man einfach 2 Ideale gegenseitig abwiegen, und das was weniger wiegt über Bord schmeissen.
Solche Probleme haben sie heutzutage natürlich längst nicht mehr.

obwohl die Damned mittlerweile sehr bekannt sind, schreiben sie noch immer zeitlose, schöne Popsongs mit Tiefgang.
Bleibt ihnen zu wünschen, daß sie ihren Charme nie verlieren und immer diesen unstillbaren Hunger in sich verspüren werden.

(Sandra Gruber)



HARD ROCK CLUB

7.7.
Vericrome Tulips
10.7.
Red Cadillac
12.7.
Wet Dreams
19.7.
Blumen ohne Duft
23.7.
Carnivorous Romance
26.7.
Modern Communication
31.7.
Mute Drivers (ex Colour Box)

MANNHEIM
S 1 3
new wave
discothek

THE BOLSHOI

Zuerst nannten sie sich "BOLSHOI"(russ.=groß),um auszudrücken was sie gerne werden wollen,und als sie dann die Chance hatten bei einer großen Plattenfirma unterzukommen,packte sie plötzlich die Panik und sie unterzeichneten lieber bei "Baggers Banquet"um zumindest einigermaßen unabhängig zu bleiben.

Doch auch im Underground läßt es sich für die BOLSHOI ganz gut leben. Ihre Konzerte auf der diesjährigen Deutschland-Tour waren gut besucht,und ihre Mini-LP"Giants",die LP"Friends" sowie diverse Maxis(besonders empfehlenswert "Away" und "Books on the bonfire")bekamen ein großes Echo.Zudem haben die BOLSHOI einen unrüttelbaren Status bei einigen ihrer Zuhörer gefestigt,der der Band mindestens 4-5 Dauerfans auf jedem Konzert sichert.

Was einem dazu bewegt auf jedes BOLSHOI-Konzert zu gehen,konnte ich allerdings nach dem BOLSHOI-Konzert in Mannheim nicht mehr so ganz verstehen.Zu emotionslos und leer erschien mir ihr Gig. Dabei hatte beim Soundcheck noch alles so hoffnungsvoll ausgesehen.Die Band spielte mit Elan und Witz eine Coverversion nach der anderen. Von "Wasteland" über "What´s the colour of money" bis hin zu "Westworld´s ""Sonic Boom Boy"(für mich die optimale Weise heute Pop-Songs zu schreiben.)

Beim Konzert konnte lediglich eine langsame Ballade überzeugen,bei der der Sänger nur mit Keyboardbegleitung und einer unterkühlten Stimme, umgeben von einem Schleier aus Rauch und bekleidet mit einem weiten Mantel und Uralt-Hut,wie ein Sherlock Holmes im besten Alter wirkte. Doch sobald der Zauber dieses Stückes verflogen war,konnte man auch das übrige Konzert vergessen.

Einer der Dauerbrenner-Fans erzählte mir jedoch später,daß das Konzert ein Ausfall gewesen sei,und die Band normalerweise mit mehr Enthusiasmus spielt. Nun ja,bei einem derart desinteressierten Publikum,wie dem im Mannheimer "Cafe Old Vienna", wo ich wie selten zuvor, das Gefühl hatte,die Gäste kannten die Band nicht mal vom Namen her, kann einem schon mal die Lust am Spielen vergehen.

Paul Clark versuchte zwar anfangs noch das gelangweilte Publikum zum Tanzen zu bringen, indem er von der Bühne ging und die Zuhörer buchstäblich nach vorne drängte,aber aus einer Schnecke kann man nun mal keinen Rennfahrer machen,und aus dem Mannheimer Publikum keine begeisterungsfähigen Zeitgenossen. Vielleicht hätte man den Ahnungslosen einige Coverversionen vorspielen sollen,was zweifelsohne eine Spezialität von BOLSHOI ist.

Paul Clark"Wir haben auf unserer LP "Billie Jean"gecovert,da wir den Leuten lieber einen Song im neuen Gewand präsentieren,den sie im Original nicht gut finden.Dann gibt es doch viel mehr Zuhörer,die den Song schlichtweg genial finden,als wenn wir ihnen beispiels weise die 925. Version von "19 th Nervous breakdown" vorgesetzt hätten."

Eine Überlegung,die in der Luft zu liegen scheint.Man denke nur an "Age of Chance", "Ciccone Youth"etc, bei deren Songs der Aha-Effekt so groß gewesen zu sein scheint, daß die Songs wochenlang im In-und Ausland auf Platz 1 der Indie-Charts standen.

Paul Clark:"So etwas würden wir nicht machen. Auf diese Weise wollen wir nicht bekannt werden.Unsere Eigenkompositionen sind mir als Singleauskopplungen schon lieber"..

...und auch die Autoren-Tantiemen!

Paul Clark:"Ja,die auch. Wir werden jetzt langsam auch auf unsere Art bekannt."

Die Konzerte von BOLSHOI sind,wie vorhin schon erwähnt,sehr Publikumsbedingt.In nächster Zeit werden sie auf großen Festivals spielen,und die Hallen,in denen ihre Konzerte stattfinden,werden,vor allem in England, auch immer größer.Ich kann mir schlecht vorstellen,wie sie es fertig bringen können bei solchen Größenverhältnissen überhaupt noch ein feeling rüberzubringen.

Paul Clark:"Nein,ich finde nicht,daß das der Wahrheit entspricht.Wir sind gut genug,um damit fertigzuwerden.Aber ich würde im Grunde lieber 10 mal im gleichen Club spielen,als 1 mal in einer großen Halle.Aber noch sind wir nicht die Dire Straits.In kleinen Hallen zu spielen hat neben dem Publikumsfeeling auch noch den Vorteil,daß man dort unsere Texte besser versteht."

Die Texte von BOLSHOI sind sehr auf eine bestimmte Beobachtung oder auf eine kleine Geschichte konzentriert, die beim Zuhören eine gewisse Faszination beim Hörer(zumindest bei mir!) auslösen kann.
Welchen Song würde Paul in Bezug auf diese Thematik besonders hervorheben?

Paul Clark:"Schwer zu sagen.Mir gefällt "Sunday Morning" sehr gut.Es handelt von dem Gefühl,das ich habe,wenn am Sonntag alle Geschäfte geschlossen sind,und ich ganz allein mit meinen Gedanken zuhause bin."

Was ziemlich banal klingt, und bei anderen Bands wohl auch so wäre,fesselt einem bei BOLSHOI.
Zwar hatte ich fast noch nie das Vergnügen,einen Sonntagmorgen bewußt mitzuerleben(wer ist zu dieser Zeit schon wach?),aber schon allein das Wort "Sonntag"genügt,um bei mir gewisse gegensätzlich Empfindungen auszulösen.Dieser Gegensatz zwischen tot und leben. Die Straßen überfüllt nur mit Herrschaften im mittleren Alter bei ihrem Sonntagsspaziergang,der früher oder später entweder in einem überfüllten Cafe oder zuhause am gedeckten Wohnzimmertisch Und unter all denen dann ich,mit dem Bewußtsein im Hinterkopf gerade heute nichts besonders Feierliche zu tun,weils alle tun.und zwar nicht nur die Sonntagsspaziergänger, sondern vor allem ein trostloser Teil der Jugend,der am Wochenende versucht,krampfhaft irgendetwas zu machen,damit die langweilige Alltagsflut unter der Woche vergessen wird.So etwas endet meist mit viel Bier Kater,Frust und Langeweile, die dann am Sonntagmorgen

vorschein kommt. Angesichts meiner persönlichen Deutung des BOLSHOI-Textes hat der Song "Sunday Morning" für mich eine gewisse Spannung und Beklommenheit,die sehr gut mit der gitarrenbetontenmelancholischen und dennoch aufreibenden Musik harmoniert.

Paul Clark:"Die Texte kommen aus uns heraus und die Musik auch. Also ist es nur logisch,daß das Endresultat zusammenpasst.Obwohl wir in der Band sehr unterschiedliche Charaktere haben."

Ein befreundeter Musiker,der beim Interview anwesend ist, gibt mit Leidesmiene zu verstehen,daß genau das das Problem in seiner Band ist. Die unterschiedlichen Geschmäcker und Meinungen so unter einen Hut zu bekommen,daß es allen gefällt, zudem gut klingt und außerdem noch als eingenständige Musik betrachtet werden kann.Ein Teufelskreis durch den wohl jede Band gehen muß.
Paul Clark gibt Nachhilfeunterricht in Sachen Songwriting:

Jeder Musiker muß auf seinem Instrument das in den Bandsound mit einfließen lassen, was er als gut empfindet.Auf dieser Basis muß die Band den Song gemeinsam weitersaufbauen und keiner der Musiker darf die Entschlossenheit,seine Einflüsse mit einzubringen, aufgeben."

Na,dann mal los Ihr jungen Musiker. Stürzt Euch ins Kopf-an Kopf-Rennen ums eigene Ego!
Angesichts der Tatsache,wie schwer es manchen doch fällt Songs zu schreiben, bekomme ich direkt ein schlechtes Gewissen,wenn ich an all die Bands denke, die ich schon zerrissen habe,und die vielleicht genauso hart für ihre Musik kämpfen,wie die BOLSHOI-Musiker.
Welche Einflüsse haben sie eigentlich im Einzelnen?

Paul Clark:"Die vielen unterschiedlichen Einflüsse sind das,was unser Sound ausmacht.Ich finde das sehr positiv. Also,Jan hört Klassik,Nick Punk-Rock,Trevor Progressive-Rock und ich mag Heavy-Metal.Das hört man auch,finde ich.

Diese Meinung teile ich nun wieder nicht. Einer Band wie "The Cult" könnte man das noch abnehmen(von der Klassik mal abgesehen),aber bei den BOLSHOI bin ich da aber skeptisch.

Paul Clark:"Na, zumindest klingen wir eigenständig.Wir sind aufeinander eingespielt,das kommt auch von den vielen live-Auftritten.Das ist der positive Teil am Touren."

Und der negative?

Paul Clark:"Das viele Herumreisen. Hotels,Konzerthallen Soundchecks.Man lernt wenig neue Leute kennen."

Ist es da nicht schwer neue Eindrücke zu bekommen?

Paul Clark:"Doch, natürlich.Alles läuft nach dem gleichen Schema ab.Ihr seid z.B die ersten Leute,die ich heute kennengelernt habe.Sonst war ich immer nur mit der Band und der Crew zusammen.Ihr seid jetzt zum Beispiel mein Eindruck von Mannheim."

Empörung macht sich breit,und mein Bekannter gibt zu verstehen,daß wir nicht aus Mannheim sind, nicht aufregen,wir haben ja nichts gegen diese Stadt.)

Paul Clark:"Nun ja,aber ihr habt doch unweigerlich mehr mit Mannheim zu tun als mit Chicago.Und wie schon gesagt,wenns darum geht Leute kennenzulernen,dann bist du auf Tour echt schlecht dran."

Ein Problem,an dem die meisten Bands aber auch selbst schuld sind.Gerade wenn das Konzert in einem Club mit Cafebar stattfindet, wäre es für sie doch ein Einfaches sich zu den anderen Besuchern an den Thresen zu setzen,anstatt sich in der Gaderobe zu verschanzen und Billard und Tischfußball zu spielen.

Paul Clark:"Das stimmt zwar.Aber wir sind halt auch müde und haben keine Lust große Bekanntschaften mit allen möglichen Leuten zu schließen, nur um einen möglichst guten Eindruck von der Stadt zu kriegen. Abgesehen davon,sind die Leute hier sowieso nicht so sehr von ihrer Stadt oder ihrem Land geprägt wie z.B. in Great Britian. Das ist auch im musikalischen Bereich so."

Damit hat er sicherlich recht.Denn was wären z.B. die Smiths ohne Manchester,die Clash ohne London,U2 ohne Irland,die Beatles ohne Liverpool und Paul Weller ohne England.Aber ist das trotz allem nicht die Ausnahme?Wenn man z.B. mal all diese neuen englischen Popbands anschaut, die ihre Herkunft von dem Augenblick an verleugnen,von dem an sie die erste Kohle riechen.

Paul Clark:"Ich verurteile die heutige Musik Das hat nichts mehr mit den Roots zu tun, diese ganze Entwicklung.

Auch diese ganzen elektronisch-künstlerische Sachen kannst du nicht mehr als etwas Ursprüngliches betrachten..."

...Zum Beispiel die "Legendary Pink Dots", werfe ich,mit noch lebhafter Erinnerung, ein.

Paul Clark:"Wir wollen bekannt werden,damit die Leute endlich wieder eine großartige Band zu Gehör kriegen. Dehalb auch der Name BOLSHOI."

Womit wir wieder beim Eingangsthema dieses Berichtes wären.Sie scheinen wirklich an ihren kommenden Erfolg zu glauben.Aber wenns um wichtige Entscheidungen geht,hören sie eben doch auf ihre innere Stimme.Ihre Vorstellungen vom großen Erfolg können sie vielleicht gerade noch ihren Omas und Müttern erzählen(Paul: "Ich erzähle meiner Mutter ständig wie berühmt ich bin.Sie erzählt all ihren Nachbarn,ich sei mindestens so wichtig wie Elvis."),aber öffentlich scheuen sie sie sich noch dazuzustehen,obwohl es dafür eigentlich gar keine Veranlassung gibt,und ihre Musik durchaus erfolgreich, auch beim breiteren Publikum,sein könnte.

Doch selbst bei der Namensgebung hatten sie diese Scheu.Denn das Schlußwort von Paul Clark spricht für sich:"BOLSHOI haben wir uns nur genannt, weil sowieso niemand russisch versteht."



(Ch. Grether)

PASTELS

DIDDLEY STATT DUDELSACK

Die PASTELS aus Glasgow sind eine der Bands,die im Sog des C-86-Noise-Pop(wobei bei ihnen wohl eher die Betonung auf Pop liegt)erstmals das Licht eines breiteren Indie-Publikums erspähten. Vor diesem Erfolg waren sie immer nur ganz selten ans Licht der Öffentlichkeit gekommen,und wenn man mal ein paar Momente etwas von ihnen hörte oder einen von ihnen sah,dann war das schon eine Seltenheit.
Wie die meisten dieser Bands gibt es auch die Pastels schon seit Anfang der 80 er Jahre.Für ihre Songs lassen sie sich viel Zeit,sie leben monatelang in ihrem Alltagstrott,bis einer von ihnen dann in einem Anfall von Kreativität eine Songidee hat und diese dann in die Tat umsetzt.So daß man nur sagen kann:Das Warten hat sich gelohnt!Man höre sich nur ihre LP"Up for a bit ... with the Pastels" an.
Sie enthält fast durchweg nur Perlen.Die Musik der Pastels muß hier nun wahrhaftig nicht mehr ausführlich beschreiben,denn jeder hat die Pastels wohl zumindest auf einem Sampler, irgendwo zuhause in seiner Plattensammlung stehen.

Ich mag die unberührte Naivität der Pastels und ihren Charme, der sich in leichten,aber nicht seichten,Gitarrenmelodien niederschlägt.
Es gab auch einige enttäuschte Gesichter nach dem Pastels Konzert,die Leute wollten eine"richtig schöne Popband"hören und die Fuzz-verzehrten Gitarren sorgten nur für verzerrte-angewiderte Gesichter.Was solls.Man kanns nicht allen rechtmachen,und den Meisten schiens doch zu gefallen.
Bei den Pastels fühlt man sich in die Sixties zurückversetzt.Mir kamen sie vor wie eine Mischung aus den Songs,die anfangs der 60 er Jahre in den internationalen Charts waren und Bo Diddley.
Die Pastels haben den Dreh raus,wie man zeitlose Popsongs schreibt, die trotzdem den Stempel der Zeit aufgedruckt haben.

Live wirken sie so zerbrechlich und zart wie eine Blume oder eine Frucht,die gearde beginnt zu gedeihen.
Man muß sich nur das Gefühl vorstellen,das man hat,wenn man eine solche Blüte betrachtet.
Zum Ende des Konzertes hatten sie nämlich ihre Knospen geöffnet und entfalteten eine beeindruckende Schönheit.Der Duft war die Musik und die unberührte Faszination die Ausstrahlung der Band.
Stephen Pastel stand die ganze Zeit vor seinem Mikro und starrte auf einen imaginären Punkt. Fast schüchtern.
Zu kritisieren ist jedoch die Backgroundsängerin, die wie ein kleines Schulmädchen wirkte,das seiner Großmutter ein Geburtstagsständchen vorsingen soll und Angst hat,sich vor versammelter Verwandschaft zu blamieren.Die "versammelte"Verwandschaft war in dem Fall das Publikum und die Pastels blamierten sich nichtganz im Gegenteil.
Gerade ihre jugendliche Frische wirkt wie ein interessanter Gegensatz zu der 60's orientierten Musik.
Sie legten sich ins Zeug, als hätten sie gerade erst entdeckt was sie alles durch ihre späte Geburt verpaßt haben,und als wollten sie das nun alles in diesem Gig nachholen.Wir im Publikum konnten ihnen nur zustimmen.

"Wir sind alle viel älter als wir scheinen.Ich bin auch schon 22.",erzählte mir Stephen nachher im leider viel zu kurzen Gespräch(Spex wartete schon).
Meine erste Begegnung mit Stephen hatte ich vor dem Konzert,als die Band samt Crew vor dem Club Fußball spielte.
Daß "die Schotten noch eine Rechnung mit den Deutschen,wegen dem WM-Spiel,offen haben"(hallo Armin!),davon habe ich reichlich wenig mitgekriegt.

Mit der Glasgower Indie-Szene ging es nach der Auflösung der klassischen Postcard-Band "Orange Juice"abwärts, bis Anfang 85 Bands wie "Jesus &Mary Chain"und später "Primal Scream"die Leute wieder daranerinnerten,daß aus Glasgow mehr kommt,als nur eine berühmte Mannschaft,deren Aufgabe darin besteht,einem Lederball nachzurennen.Mit der Veröffentlichung von J&MC's "Upside down"(damals die 13.Single auf Creation) rannte man nun auch wieder den Glasgower-Vinyl-"Produkten" nach.

Auch die Pastels-Single"Truck Train Tracktor"die Mitte 86 ein ganz akzeptabler Indie-Hit in England war,sorgte dafür,daß Glasgow wieder ins Licht der Öffentlichkeit rückte.

Truck Train Tracktor war zugleich die Debut-Single für Glass Records,und die Band hatte anfangs gerade 800 Pfund zur Verfügung,um ihre Songideen umzusetzen.
Mit einfachen Mitteln erreicht man oftmals die größte Wirkung, ein dummer Spruch,aber er trifft auch auf die Pastels zu.

Um noch ein bißchen bei Schottland zu bleiben.
Bei dem Label,das nach den "Bay City Rollers" endlich mal wieder Pop-Kultur von Edingburgh aus verbreitete, nämlich "53rd and3rd" arbeitet auch Stephen Pastel mit.
53rd & 3rd, bekannt durch die Shop Assis und in letzter Zeit durch so unterschiedliche Bands wie die "TaluTah Gosh" und "Beat Poets" ,zeigt, wie sehr in Schottland die Szene zusammenhält. Weitere Beweise fällig?
Die Layouter des schottischen Fanzines "The next big thing"(das "street-Rock'n Roll-Zine um Macher R.Hutton existiert nun auch schon seit 10 Jahren und 23 Ausgaben)gestalteten auch das Cover für die vom 53rd& 3rd veröffentlichte Single von"Ben Vaughn Combo"namens "My first band"(übrigens ein bemerkenswert werter Song).Stephen Pastel wiederrum vertreibt diese Single in Deutschland...

Alles in allem ein verworrenes Wollknäuel, dessen Fäden immer wieder zusammenlaufen und ineinander übergehen, was ohne Frage,auch allen Beteiligten hilft.

Die Pastels wollen trotz Beteiligung von außen,eigenständig klingen,nun gut,welche Band will das schon nicht?!

Stephen:"Wir wollten wirklich eine Platte machen ,die klang wie nie zuvor gehört.Es käme uns nicht in den Sinnetwas anderes zu machen,obwohl wir natürlich auch unsere Vorlieben haben."

Als musikalische Vorlieben gibt er die obligatorischen Velvet Underground und Bo Diddley an.
Stephen:"Rock'n'Roll eben."

Das Ziel der Pastels ist es direkt,straight zu klingen.Ihre Texte sollen im Einklang mit der Musik etwas aussagen;eine starke Wirkung auf die Hörer haben.
"Ich schreibe über meine Gefühle,meine Lebensgeschichten und Erfahrungen."

In einem NME-Interview im Mai dieses Jahres, gab er gegenüber David Swift zu,daß Lloyd Cole über den sie abwertend gesprochen hatten,eben doch ein großer Star sei und sie Niemande.

Gut,Selbstkritik ist fördernd.Und Niemande sind sie gewiß nicht. Aber es sind gerade diese Zweifel,die einen weiter bringen.Während des Interviews wurde mir auch klar,daß Stephen sehr feine Antennen besitzt und auf Kritik äußerst sensibel und dennoch interessiert reagiert.

Ein Gedankenloser ist eher dazu geneigt zu sagen "oh,nun weiß ich genug..."

Ein Mensch dagegen,der sehr viel nachdenkt,gibt sich nie im Leben mit seinen Erfahrungen und seinem Wissen zufrieden,er will ständig weiterkommen.
Dies führt zu einer inneren Zerissenheit,die in einem solchen Menschen bohrt und nagt,solange er lebt.Aber gerade diese innere Zerissenheit ist es auch,die das Gefühl der Befriedigung und Befreiung geben kann,dann nämlich,wenn etwas erreicht oder eine Erkenntnis gezogen ist,die ein Stück weiterbringt,und auf die gerade die Selbstzweifel geführt haben.
Um noch einen Schritt weiterzugehen.Nicht umsonst haben schon viele Leute festgestellt,daß es eigentlich zwei Arten gibt durchs Leben zu fahren: Entweder auf vorgeschriebenen Gleisen auf die bequeme Art,oder im Nachtzug,der auf holprigen Wegen auch ans ein erstrebenswerteres Ziel führt.

Ein Leben mit ups and downs,also.Die Pastels sehen das auch so,doch sie wollen am liebsten den goldenen Mittelweg gehen;sichere Jobs und dennoch Lagerfeuer und Nachtzug-Atmosphäre.
Mit ihnen sollen die Leute auf die Sonnenseite des Lebens gelangen,wenn auch nur für kurze Zeit,eben...

UP FOR A BIT WITH THE PASTELS!
Und all das auf möglichst unkonventionelle Weise-

"Anoraky in the UK"schrieb der englische Sounds über die Pastels,und,wie wahr.

Sie haben Rock'n'Roll ohne Sex,eine Anorak-Musik ohne zugeschnürte eingedrückte Weste,charmante Gitarrentöne ohne belangloses Blah-Blah-Blah.

Die Pastels könnten problemlos auch die C-87,C-88,C-89 etc,etc füllen,hätten die verantwortlichen Leute mehr Verstand und mehr Herz, und weniger trendorientiertes Bewußtsein.
Doch letztendlich werden die Pastels auch diese Hip-People überleben,wie alle guten Bands sie überlebt haben.

Und die Deaf Jam(entschuldigt den geklauten Wortwitz)-Arschlöcher werden dann hoffentlich den Pastels und anderen Bands ihres Kalibers, den Arsch putzen.
Bis dahin,liebe Leser und Freunde,let's go-

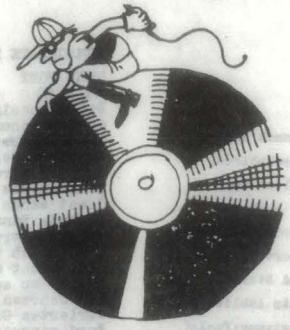
Up for a bit with...
The Pastels.

(Kerstin Grether)



THE PASTELS STEPHEN PASTEL

REVIEWS



MATA D'OR

"A touch beyond canned love"
(What so funny about/Efa)

In meiner Hand halte ich das aufklappbare Cover dieses Erstlings der Berliner Frauenband "Mata d'Or",um nach Namen und Songtiteln zu suchen.Nur schwer kann man diese hinter Rissen und Spinnennetzen erkennen-rechts davon die drei Ladies,nachdenklich in die Leere starrend und dezent auf "düster" gestylt.Zwei von Ihnen,nämlich Gudrun Gut(kurz:Gugu):Trumpet,Drums,Electronics,Piano und Vocals-und Manon Popita: Guitar,Mentodica,Piano,Violin und Vocal wirkten früher bei den "Malaria",die auf den Höhepunkt ihrer Karriere die "DAF" supporten durften.Dritte im Bunde ist Beate Bartel:Drums,Piano, Bass,Tapes,Guitar und Vocals.Auf die Texte brauch man garnicht groß einzugehen,denn a)versteht man nur selten den Sprechgesang,und b)bestehen die Texte mehr oder weniger nur aus Wortfetzen(Heart-Head-Low fer you-Touching you)oder einfachen Liebeserklärungen (Komm,Komm ganz nah zu mir,Schließe deine Augen und öffne deine Hände, dann komm-nur deinen Lippen will ich zeigen,wie gerne ich dich hab-ich werde dich wiedersehn'-Komm),die sich ständig wiederholen.Bei dem in Grau gehaltenen Cover mit seinem Licht-und Schattenspiel denkt man gleich an X-mal Deutschland. Songs mit englischen und deutschen Texten bestätigen diesen ersten Eindruck. Doch bis zu dem Format von Nave & Co liegen noch Welten-allerdings kleine! Den Songs merkt man die inzwischen 5-jährige Zusammenarbeit der Drei allerdings nicht an.Was rüberkommt,ist Kälte, eine bedrohliche Atmosphäre,ein ständiges Zerren der Psyche-die Seele wird mit einem Rasiermesser bearbeitet.Wie eine mit Acid besudelte Hexe,die versucht,den Hörer mit monoton-bizarren Sprechgesang zu fesseln. Das städige bedienen ein-und derselben Klaviertaste ist fast hypnotisch.Manchmal sieht man einen Güterbahnhof bei starkem Regen,dann ein Walross,das einen qualvollen Tod stirbt-auf jedenfall jede Menge Blech! Nur keine Gefühle zeigen,keine Wärme entstehen lassen.Du bekommst 'nen Preßluft-hammer in die Presse,an deinen Bein wird rumgesägt,und dann sollst Du auf 'nem Synthesizer,der auf einem Schrottplatz steht,eine Ballade spielen.Vielleicht wurden die Drei in einer Fabrik geboren,sind in einem Berliner Müllcontainer aufgewachsen,hörten dann Gang of 4 und P.Gabriel und versuchten dann all das bisher erlebte zu kombinieren: Herausgekommen ist fast eine weibliche Ausgabe der Einstürzenden Neubauten. Wem DAF zu poppig,Cassandra Complex zu hart, T.G. zu elektronisch,Legendary Pink Dots zu bedrohlich,die Einstürzenden zu industrial und This Mortail Coil zu sanft ist,dem müßte diese Mata d'Or-LP runterlaufen wie Honig- oder aber wie Metallspäne? Viel Spaß auf jeden Fall bei der nächsten Friedhofs-Fete

(Prof.Dynamic)

THE FLESHTONES

V.S.REALITY

Ja,die Fleshtones sind immer noch da und keineswegs verstaubt;auch wenn sie sich an 60's Traditionen orientieren, haben sie immer eigenständige Songs,Sounds und Arrangements vorzuweisen.So auch auf ihrer neuesten Platte,die einen nicht gerade vom Hocker reißt,aber auf jeden Fall abwechslungsreich und interessant ist. Der Sound ist okay,recht straighte Gitarren-Stücke wechseln sich mit satten Kompositionen und funkigen(!)Bläsern ab.Da ich weder mit Blasinstrumenten noch mit Funk viel anfangen kann,gefallen mir diese Stücke nicht so gut,aber ansonsten ist alles dabei, was das Herz begehrt:Mundharmonika,dezente Orgel,Wah-Wah-Gitarre,und der ausgezeichnete Gesang von Peter Zaremba,unterstützt von ebenso guten backing vocals.Und manchmal klingen die alten Stones und Kinks durch, doch die Fleshtones verwechseln 1987 nicht mit 1967. Gott sei Dank!

(Mike Jenkins)

THE DEL FUEGOS

STAND UP (London records)

Nach The longest day"(84) und "Boston,Mass"(85),nun die dritte LP der Del Fuegos.Sie steht ihren Vorgängern in nichts nach,abgesehen davon,daß ein Song wie "I still want you" nicht vorhanden ist.Aber das kann man einer Band nicht übel nehmen,denn einen Song dieser Klasse gelingt einer Band nur alle paar Jahre;wenn überhaupt.Die Del Fuegos setzen weiterhin auf eine hörbare Portion R&B,die jedoch gekonnt mit Country-Anklängen und der markanten Stimme des Sängers Dan Zanes untermalt wird.Mehr denn je haben sie bei dieser Platte zu sich selbst gefunden, und so ist der,früher überdeutliche Anklang an die Stones auf dieser LP in den Hintergrund geraten;was jedoch nicht bedeutet daß die Stones gar nicht mehr herauszuhören sind.

Doch heutzutage erinnern die Del Fuegos auf eine gesunde Art und Weise an die Stones. Der Gesang ist bezeichnend für die gesamte LP und verleiht ihr trotz Bläsereinsatz und Mithilfe von Tom Petty,eine dunkle,etwas bedrohliche Färbung,was der Band ganz ausgezeichnet steht. Bei dieser LP wirkt sich das fehlende Textblatt ausnahmsweise nicht störend aus,da es spannend ist den Textlaut in der Verbindung mit der Musik selbst herauszufinden.Die kleinen Lebens(und Liebes-Geschichten passen hervorragend zu der Atmosphäre der Platte.Etwa wenn Dan in "Wear it like a cape" erzählt,wie er sich in einer Beziehung verhält.Interessant auch die traurige Ballade "He had a lot to drink today".Hier wird das Schicksal eines Mannes erzählt, den die Frau weggelaufen ist und der daraufhin dem Alkohol verfallen ist.Doch das Bewußtsein, daß sie ihn verlassen hat,weil er nicht der Mann war,für den sie ihn gehalten hat,bleibt.Sicherlich keine weltbewegenden Texte,aber in schöner Weise erzählt.So packend wie die ganze LP.
Ich mag die Verbindung dieser Art von Musik mit derartigen Texten.
Im Alkohol kann man ein tauchen und untergehen.
In diese LP kann man auch eintauchen,doch man geht nicht unter,sondern wird immer wieder an die Oberfläche geschwemmt.
Vielleicht ein Tip für diejenigen unter Euch,die ebenfalls "a lot to drink today" hatten,und denen es nichts genutzt hat:Versuchts doch mal mit STAND UP von den Del Fuegos!!

(Sweet Jane)

THE STING RAYS

CRYPTIC AND COFFEE TIME

Vorne auf dem Cover steht noch: Kaleidoscope sound.Das ist keineswegs ein Untertitel, sondern das Label,aber es trifft den Stil der Platte genau.Bei den Sting Rays muß man ja auf alles mögliche gefaßt sein,und obwohl ich ein großer Fan von ihnen bin,hinterläßt die Scheibe einen sehr zwiespältigen Eindruck bei mir. Vor allem vermisse ich den manisch-ekstatischen Gesang von Bal,der stattdessen versucht, "normal" zu singen,was ihm aber nicht richtig gelingen will. Und wer den Werdegang der Sting Rays verfolgt hat,weiß,daß sie konsequent versucht haben,sich vom Psychobilly-Image zu lösen, doch jetzt klingen sie wie eine Mischung aus Byrds und Vietnam Veterans.Viel Dödel-Gitarren, der Kontra-Baß ist schon lange verschwunden und die interessanten Effekte können nicht über die Gesangs-Defizite hinwegtäuschen.Es fehlt einfach die Dynamic und Power,bei " the Big Lie"und"All these years" kann man noch etwas davon erahnen;I'm Growing old-ja älter sind sie geworden-klingt wie ein Garagen Folk-Rock aus der tiefsten Pebbles-Kiste. Fazit:Keine Platte,um eine lahme Party in Schwung zu bringen;eher eine,die man genüßlich bei Kerzenlicht genießt.Oder sich erst gar nicht kauft.

(Mike Jenkins)

THE FLESHTONES,BLAST OFF(Tape)

Das Tape ist schon etwas älter,aber der Fleshtones-Fan und Sammler sollte es sich nicht entgehen lassen, zumal die amerikanischen ROIR Tapes nicht einfach zu bekommen sind.
Bei den 13 Stücken handelt es sich ausschließlich um Studio Out-Takes,alternative Versionen und um nicht veröffentlichte Stücke.Und was für Stücke!Reinster Gitarrenrock,der voll ins (Tanz)-Bein geht,ohne unnötigen Ballast und ohne zusätzlichen Studio Schnick-Schnack.Auch die Zusammenstellung der Songs ist gelungen,kein Stück fällt ab.Mein Favorit ist"Atom Spies",bei dem man denken könnte, daß es von Alan Vega ist.Und zum Schluß wird noch eingeheizt,mit dem Chaoten-Rockabilly Stück-das könnte auch das Thema das Tapes sein-"Rockin'This Joint".Na,dann los.

(Mike Jenkins)

SPERMBIRDS

Lässige Hunde

(We bite-Records/EFA)

Beim We-Bite-Label sind auch u.a. Schleimmuskel oder die Spermbirds, und dementsprechend fröhlich und abwechslungsreich geht's auch auf der neuen LP "Lässige Hunde" zu(We-Bite bieten von Fun bis Hardcore ja sehr viel) Spaß und Fun,Blödsinn und Bier-das sind die 4 Dinge,die einem beim Anblick des Covers einfallen.Zur Besetzung:Paule(Bass & Voice),Olaf(Voice & Orgel-Orgel bei 'ner Punkband???),Olli(Gitarre & Voice) und Bilka(Drums) nahmen die LP in Rock-City-Studio in Bödesheim an Mains auf(Dez'87).Legt man die A-Seite auf,geht es erst mal sanft und mit viel Feeling los,um dann in den typischen Strassenjungs/Tote Hosen-Akkorden geil loszufetzten.Achtet man auf den Text, kapiert man nun den traurigen Beginn: "Für Bobde" ist nämlich einem langjährigen Freund der Band gewidmet! Aber nur keine Depressivität aufkommen lassen,das Leben geht weiter."Dennnsiamt" dürfte den Freunden von der "Spel-Gang" gut reinlaufen,"Pair of Mary"(das einzige englischsprchige Stück) erinnert phasenweise an 'ne harte Ausgabe von "Ideal"! Was für 'ne Message kommt rüber?Naja, die Vokabeln "Party","Bier","Fleischwurscht" und "Strasse"-und 'ne Menge Witz-eben typische Fun-Punk-Songs! Der Befehl auf dem Textblatt "Lass die Sau raus" kann ohne Problem befolgt werden-es darf gejault,gebellt und gepogt werden-und Bier nicht vergessen! P.S.: Ich sag mir die LP ohne Bier und Joint rein,und kam auch in Partystimmung! es geht also auch ohne! Anspieltip:"[illegible] der letzte Song auf Seite 2 - 'ne übergeile Verarschung des Burdon/Animals-Klassikers "A house of rising sun"-die wirklich sehr gelungen ist!

(Charly Mildenberger)

TAV FALCO & THE PANTHER BURNS

THE WORLD WE KNEW

TFP sind eine der Bands, deren Hauptinspirationsquelle das Glücksgefühl der Bewegung ist.Bei ihnen ist das speziell die Freude am Motorradfahren. Der Song,der mich mit "the world we knew"so richtig warmwerden ließ,heißt "do the robot".Zwar sind alle Stücke auf der neuen TFP-LP Goverversionen(do the robot stammt aus den 50 igern),aber es wurde damals wirklich für die 80 iger und 90 iger geschrieben. Vielleicht kennt heute deshalb kaum einer das Original(ich würde mich jedenfalls freuen, wenn es mir jemand besorgen könnte.)Als ich dann die ganze LP hörte,wußte ich gleich an die Götter(Lux und Poison) denken.Und tatsächlich kennen sich TFP und die Cramps.Tav Falko deutete an,daß Lux die Linernotes zu einem Song schreiben wolle,den TFP zusammen mit Charly Feathers aufnehmen wollen.Es wird also auch in Zukunft nicht N U R Schlechtes aus den USA herüberkommen.Die USA sind das Land,in dem der einzig wahre R&B-Rock'n'Roll-Trash gemacht wird.Vergleicht man die Cramps direkt mit TFP (ist das überhaupt erlaubt?), dann klingen TFP nicht so morbide und fröhlicher als die Cramps.Aber ich denke,daß es inzwischen eine große UB-Trash-Familie(Fuzztones,Gun Club,TFP, Cramps etc)gibt.Sie leben hoch! Hoffentlich machen sie mal 'ne Platte Z U S A M M E N !

(Michael Lang)

IMMACULATE FOOLS

DUMB POET

(A & M)

Die Immaculate Fools wurden schon nach ihrem Erstling"Heart of fortune"von Seiten der Kritik und den Hörern hart angegriffen.Als "langweilige", "fast schon im Mainstream bedende Band" wurden sie ungerechterweise bezeichnet Sicherlich von Leuten,die sich nicht die Mühe gaben tiefer zu schauen und in die schönen,klar strukturierten Gitarrensongs der Band einzutauchen. Ich bewundere es,wie es dieser Band in ihren vierjährigen Bestehen bereits gelungen ist,völlig eigenständig zu klingen.Schon allein am typischen Aufbau der Songs,diese federnden Melodien und bestechendschönen Gitarrenharmonien, vermischt mit der einfachen und dennoch wirkungsvollen Stimme des Sängers und Gitarristen"Kevin Weatherill" erkennt man die Band eindeutig,wenn sie beispielsweise aus dem Radio ertönt, was jedoch leider noch viel zu selten der Fall ist.Die Immaculate Pool haben hier in Deutschland das Schicksal daß sie irgendwie dazwischen stehen(Ich nenne solche Bands immer"Zwischen-Bands", aber das braucht Ihr Euch nicht unbedingt zu merken.) Im kommersiellen Bereich haben sie es noch nicht geschafft und Independent-Status haben sie auch nicht mehr,was zur Folge hat,daß sich ihnen niemand mehr so richtig annimmt.Schade!Denn wenn ich mir die einfachen Folk-Gitarren auf "So much here"anhöre,oder die ergreifende Ballade"Wish you we were here"auf meinen Platten teller lege,dann läuft mir der berühmte Schauer über den Rücken und in mir kommen Bilder auf.Von melancholischen Nachmittagen im Herbst,wo man bei den letzten Sonnenstrahlen durch einen bunten Wald läuft und wobei all die aufkommenden Traurigkeiten nur damit zusammenhängen,daß man jetzt hier und nirgendwo anders ist.Ein "Wish you were here" in den Ohren verändert so ebenso in Sekundenschnelle die gesamte Grundstimmung, wenn sie nicht allzuweit von der ursprünglichen entfernt ist.Diese Atmosphäre hat die Band auch gekonnt im Video zu Evangeline umgesetzt(wenn schon der Feind Video,dann laße ich mir diese Art gerade noch gefallen.)In düsterem,braunen Seegebiet beginnt die seltsame Romanze zwischen zwei Leuten,sie sprechen nicht viel,alles was man letztendlich noch hört ist Vogelgezwitscher,doch die Gedanken ruhen keine Minute. "...I will follow no matter how far...it all seems so hopeless,but I love you just the same". Auch textlich klingen die Immaculate Fools so,daß es zu ihrer Musik und den dabei aufkommenden Stimmungen passt.Dumb Poet heißt die LP.Stumme Poeten werden bekanntlich nicht oft erhört,und überhaupt erst von denen als solche entdeckt die sich tiefer mit ihnen befassen.Doch,wie auch immer, I WILL FOLLOW NO MATTER HOW FAR...

(Kerstin Grether)

SANTRRA - OXYD

(Zensor)

Die neuiste Santrra-LP ist äußerlich genauso liebevoll aufgemacht,wie die Musik,die sich in ihrem Innern befindet. Rotes Vinyl,schwarzes Cover mit goldenem Schriftzug.Die Platte fällt sofort ins Auge und läßt nicht mehr los, bis man sie kauft.Genausowenig läßt sie los wenn man sie anhört. Immer wieder wendet man die Seite,um ein erneutes Mal in Santrras Gefilde zu schwelgen und zu schweben. Was man alles kann wenn man nichts kann bewiest diese Platte,die nur mit Akkordeon begleitet ist und auf der Santrra mit unheilschwangerer und mitreißender Stimme alles herausschreit was sie bewegt.Teilweise klingt Santrra beschwörend wie eine Hexe und sie will mitreißen in ihre Welt, wo es dunkel und unheimlich ist und kein Entringen gibt.Sie krallt dich fest mit ihren Krallen,there's no escape! Die Texte sind teils in Englisch teils in Deutsch ,wobei die deutschen Texte den Gefühls und Seelenausbruch Santrras besser übermitteln als die Englischen,wie z.B. bei "See",wo sie singt "Tief gründet das Wasser, komm in den See,bade dich in meinem Wasser." Ein kleines Mädchen,ein kleines Akkordeon,aber eine große Platte!

(Sandra (mit d und einem r) Grether)

WIPERS

FOLLOW BLIND

Es gibt Leute,denen bedeuten die Wipers überhaupt nichts oder Leute,die sich noch nie näher mit der Band befasst haben.Doch dann gibt es auch wieder solche,die die Wipers verehren und über alles lieben. Die werden sich auf die neue Wipers-LP stürzen.Für alle anderen ist diese Kritik.Laßt Euch sagen,daß die Anhänger der Band um Einzelgänger Greg Sage keinesfalls blind folgen.Im Gegenteil,sie laufen mit offenen-wenn auch verklärtdreinblickenden Augen durch die Gegend,und sie wissen genau, warum man diese Band nur lieben kann!Einfach wegen diesen melancholischen gitarrenbetontenSongs,die auf eine starke Art zerbrechlich wirken.So wie ein Mensch,der an seinen Schmerz gewachsen ist.Man kann es direkt in seinen Gesichtszügen sehen, genauso wie man es auch bei den Wipers spüren kann,wenn sie ihre Hilflosigkeit mit dem pochenden Rhythmus verbinden("Das Schlagzeug ist der Herzschlag."-Greg Sage)Doch die Traurigkeit schlägt plötzlich um.Fast schon in Zorn.Zorn und Wut ist bekanntlich auch eine Energieform(John Lydon)und dies wiederum kann auch Leidenschaft bedeuten.Deshalb die gepreßte Leidenschaft,die man zwischen den Rillen(und Zeilen) aus "Follow Blind" heraushören kann.Besonders auf der 2.Seite der Platte macht sich dies bemerkbar. Und wenn ich aus dem Fenster schaue,den Regen beobachte und sich dieses unerklärbare Sehnsuchts-und Leeregefühl in mir breit macht,dann klopft diese Platte so zaghaft an meine Tür, wie die Regentropfen an mein Fenster.Doch ich bitte sie nicht einfach herein,nein,ich reiße die Tür für sie auf und fordere sie einzutreten.Denn sie verbindet dieses unerklärbare Gefühl in mir mit den Begebenheiten und ich kann es plötzlich irgendwie verstehen. Und wenn IHR dieses Gefühl ebenfalls kennt und nichts dagegen tun könnt(oder wollt)dann legt die Wipers auf und laßt es Euch von ihnen erklären.

(Kerstin Grether)

THE KYBERNETIX'S DREIBEL DREAMS

(bad records)

Um ehrlich zu sein.Um einmal ganz ehrlich zu sein.Ich muß zugeben,ja wirklich gestehen, die Kybernetix's aus Hannover verwirren mich.Jeder,der die Band kennt denkt jetzt er wüßte warum aber dem ist nicht so.Sie verwirren mich nicht wegen ihrer nicht-in-eine-Schublade-passenden-Musik,die von Beatgesängen über schnelle,schrille Punk-Gitarren-Riffs bis hin zu jaulenden Mädchenstimmen alles beinhaltet was gut,schräg und erfrischend ist,sondern weil diese,doch außergewöhnliche Musik so gar nicht zu den Texten paßt.Die Musik sagt so wahnsinnig viel aus.Eigentlich alles.Sie ist so durcheinander und hat trotzdem Stil, wirkt nicht wie wahllos aneinander gereiht und beinhaltet trotzdem jede erdenkliche Musikrichtung.Die Band kopiert so viel,daß sie schon wieder eigenständig klingt.Die Musik kann die unterschiedlichsten Gefühle hervorrufen.Absicht ist es den Hörer Spaß zu übermitteln aber gleichzeitig kommt noch viel mehr rüber.Ein Gefühl,daß man nicht direkt beschreiben kann,da jeder etwas Anderes fühlt wenn er die Platte hört.Auf jeden Fall ist sie frisch und jung und originell.Die Texte sollen angeblich "nicht mehr als Pickel ausdrücken" und politische Texte bringen eh nichts".Sie haben nur einen Polit-Song und der heißt "Das Geschwür".Zur Musik der Band passen eigentlich keine politischen Texte,aber was mich verwirrt sind die extrem dummen Texte,die zwar nicht ironisch rüberkommen,aber bei den Werten die sie verbreiten nur ironisch gemeint sein können.Es ist verwirrend,daß eine Band,die es heutzutage noch schafft unverwechselbar zu klingen sich mit Sätzen wie "let me be your toilet paper" zufrieden gibt. Jetzt sage bitte niemand mir fehle das Verständnis für diese Band.Ich habe bestimmt Humor und alles.
Es fällt schwer die eingeschworene Gemeinde der Kybernetix's zu durchbrechen und in ihr Inneres zu dringen.Kybernetix's heißen mit vollen Namen Kybernetix's family und die einzelnen Mitglieder kennen sich teilweise schon seit zehn Jahren.

(Sandra Grether)

PELT

"Forever breathes the lonely word"

(Rough Trade-Records)

Vor 2-3 Jahren konnte man die unterbewerteste aller Independent-Bands nur schwer einordnen.Ihre glasigen,melancholischen Pop-Perlen lagen irgendwo zwischen den Birds,den Smiths und the Church - Sie waren eben typisch "Pelt" ,waren,spannend und immer für 'ne Überraschung gut. Dies ist diese neue LP(nach zwei Instrus wieder mit Gesang) leider nicht.Man merkt hier dem Lawrence zwar an,daß er schöne Songs schreiben kann,doch die gibt es inzwischen zu Hauf(Lloyd Cole wird hier oft kopiert-und wie?-Vielleicht ist's er ja höchstpersönlich!).Der Ausstieg von Maurice Deebank(Lead guit.) & Nick Lloyd (Bass) ist zum Bedauern der Pelt-Freaks unüberhörbar,wurden sie doch durch die sehr kühl/glatt-wirkenden Martin Duffy (Orgel) und Marco Thomas(Bass) ersetzt. An dieser Scheibe hört man sich schnell satt,die Texte jedoch(zum Glück) haben da einen höheren Stellenwert-doch die sind ja meist für ein oberflächliches Publikum unwichtig-und genau für diese "lebenden Leichen" könnte diese LP sein-zum einen für rein-zum anderen raus- SCHADE!!!

(Professor Dynamic)

JEREMY GLUCK with
NIKKI SUDDEN &
ROWLAND HOWARD
featuring Jeffrey
Lee Pierce, Epic
Soundtracks

I KNEW BUFFALO BILL
(What's so funny
about/EFA)

Fünf dunkle Gestalten lungern sich in einem Keller herum. Draußen weht ein kühler Wind doch drinnen hält ein wohliges, warmes Feuer unsere fünf Helden warm. So sitzen sie, lauschen den Klängen einer Akkustik-Gitarre, trinken Whisky und erzählen sich Geschichten aus alten Zeiten. "Ja damals, bei Swell Maps, das waren noch Zeiten," flüstert ein kleiner Mann mit Hut namens Epic seinem Kumpanen Nikki, der einen Mantel, aus einer früheren Zeit in Frankreich stammend, trägt, zu. Man schwelgt in schönen Geschichten. Hört sich die Erzählungen des Mannes mit dem Mantel an. Ein Sehnsuchtsgefühl überkommt die fünf einsamen Männer. Sie erinnern sich an leidenschaftliche Nächte, aufregende Begebenheiten aus ihrem Leben. Als der Morgen schon dämmert und ein fahles Licht in den Keller wirft, entschließt man sich eine gemeingame Platte zu machen. Sie soll das Sehnsuchtsgefühl, die Leidenschaft der vergangenen Nacht widerspiegeln. Und sie soll aufregend sein. AUFREGEND. Denn die Musiker, von denen hier die Rede ist haben in ihrem ganzen Leben nur aufregende Platten gemacht, ob mit Barracudas, Swell Maps, Birthday Party, Crime & the City Solution oder Gun Club. Und alle bringen sie ihre Einflüsse in die Musik mit ein. Jeremy wird dazu auserkoren zu singen und wie er singt! Es ist ein Ausbruch der Gefühle, seiner Gefühle, unser aller Gefühle.

Ob es so war oder nicht spielt keine Rolle. Auf jeden Fall hätte es so sein können und klingt danach.
Und wenn Ihr das nicht nachvollziehen könnt, dann hört Euch die Platte unter den Umständen an, unter denen sie hätte entstehen können. Und Ihr werdet es verstehen!
(Sandra Grether)

SLAB!

1

Wir sind alle Anhängsel der Maschinen!
So klingt für mich zuerst die Musik. Aber in England, wo Slab! herkommen, wollen ja alle, daß die Maschinen bleiben!
"I drink, because it helps me when I think, it takes away the stink, so I drink"(flirt). Ja, wie klingt denn die Musik nun?
Gary Newman trifft.., ich weiß nicht wen. Auf jeden Fall muß es jemand sein, der nicht nur Weltschmerz ablassen möchte, sondern auch Spaß an elektronischen Instrumenten hat.
Neues bietet die Platte nicht: Sie besteht aus den beiden bisher erschienenen Slab!-EPs. Mein Hit davon: "flirt".

(Michael Lang)

CHRIS ISAAK

Chris Isaak
(Warner Brothers)

Ich schüttle zur Zeit oft den Kopf, wenn ich in diversen Musik"fach"-blättern lese "Chris Isaak, der neue Elvis" oder "Countrypop vom Feinsten" oder noch schlimmer "schöne Melodien, sanfter Gesang mit Westernflair"! Würde ich den übergeilen Sound des Chris Isaak nicht kennen, und diese Bemerkungen (oder Verleumdungen???) über ihn dann lesen, nie und nimmer hätte ich mir 'ne LP mit "softem Cowboy-gedudel" gekauft. Die erste LP "Silvertone" empfohl mir 'ne Freundin, die auf "the Damned", "the Smiths" und die "March Violets" steht. Recht hatte sie- Fesselnder Gesang mit einer Menge Intensivität von Ergriffenheit bis zur süßen Aggressivität, tolle treibende Gitarren, und vielleicht ein Hauch Elvis, aber wirklich nur ein Hauch. Oder klingt Tom Petty genauso wie Bob Dylan? So wie Nick Cave den Klassiker "In the Gettho" (um bei Elvis zu bleiben) rüberbringt, genauso covert Chris "Heart full of soul", das sich auch schon "Ghostdance" vornahmen, doch ist Chris' Version spannender, kommt mehr vom Herzen-man spürt fast die Tränen in seinen Augen. Es ist echte erdige Musik ohne elektronisches Generve - eben in typischer Gitarre-Baß-Drums - Manier. So könnten die Woodentops klingen, würde man sie in einen Topf schmeißen, in dem sich schon Nick Cave, Bryan Ferry, the Smiths und die Yardbirds tummeln. Etwas Psycho, etwas Pop, ein wenig Billy- und fertig ist diese zärtlich/bissige Mixtur aus

Beat'n'Roll! Die Texte befassen sich hauptsächlich mit der Beziehungskiste- und da paßt auch der Sound ganz gut hin, denn mit den Songs im Ohr läßt es sich ganz gut träumen, um dann ins Auto zu steigen und 'nen Ausflug zu machen, eine Party besuchen, dort ausgelassen zu tanzen, danach durch strömenden Regen heimzurennen, sich abzutrocknen, ab ins Bett (zu Zweit!), um dann zu f.....- und draussen bläst der nach "It's all over now Baby Blue"-duftende Herbstwind die rot-gelben Blätter durch die im Regenbogen greifende Strassen -ich ziehe mir jetzt erst mal 'ne Tasse Tee mit Milch rein - um mich dann nochmal dieser Perle an Langspielplatte hinzugeben.

SCRATCH ACID

BERSERKER
(What's so funny about/EFA)

Daß es selbst in Amerikas provinziellen Südstaaten, sprich in Austin Texas eine lebendige Musikszene gibt, hat sich in den letzten Jahren herausgestellt. Eine der vitalsten Bands, die von dort kommen, sind Scratch Acid, die nach ihrem vielseitig beachteten Debut "Just keep eating" vom letzten Jahr, nun erneut zugeschlagen haben. Zugeschlagen im wahrsten Sinne des Wortes. Ein kräftiger Schlag zieht sich durch jeden der insgesamt sechs Songs auf der Mini-LP. Dieser Schlag verfängt sich in Deinem Kopf, läßt Dich nicht mehr los. Bohrt immer weiter und weiter, bis Dein ganzes Bewußtsein davon in Beschlag genommen ist und Du hoffnungslos davon befallen bist. Und dann diese dichten Gitarrenwalzen, dumpf und schwer lasten sie auf Dir und Du kannst Dich ihnen nicht entziehen.
Scratch Acid spielen ihre Musik als gelte es alles unnötige aus dem Weg zu räumen. Einzig und allein sie sind noch wichtig, mit ihren Visionen von Musik, die genauso peitschend und direkt sein kann, wie das wirkliche Leben. Und weiter geht es, immer weiter. Anklagend und wütend schreit der Sänger David Yow seine Agressivitäten ins Mikro, als wollte er seine Anliegen allen und jedem mitteilen. Und er schafft sich Gehör! "I can't help the wickedness that festers in my head", "Best run the hell away from all this. Insanely dangerous commotion baby", "I don't know what to do. Who will laugh last?"
Scratch Acid werden die sein, die zuletzt lachen, denn das sind bekanntlich die, dies am meisten verdient haben. Sie sind schon jetzt einzigartig. Sicherlich erinnert es teilweise an Birthday Party, Butthole Surfers und/oder Arch Criminals. Aber die meiste Zeit klingt es verdammt stark nach Scratch Acid, weil so eben keine andere Band klingen kann, und weil sie letztendlich wie keine andere Band klingen können.
"Mein Vater mag Dallas und kann sich nicht erklären, warum ich jetzt schon Ohrringe trage", erzählte Gitarrist Brett einst. Und seht Ihr, genau deshalb haben sie ihren Energiestoß auch bitter nötig. Sie brauchen ihn, um sich kompromißlos gegen all diese Leute durchzukämpfen. Und sie schaffen es, Biß um Biß. Macht weiter so, Jungs! Ihr werdet ihnen die Dallas-Flausen schon noch austreiben!
(Kerstin Grether)

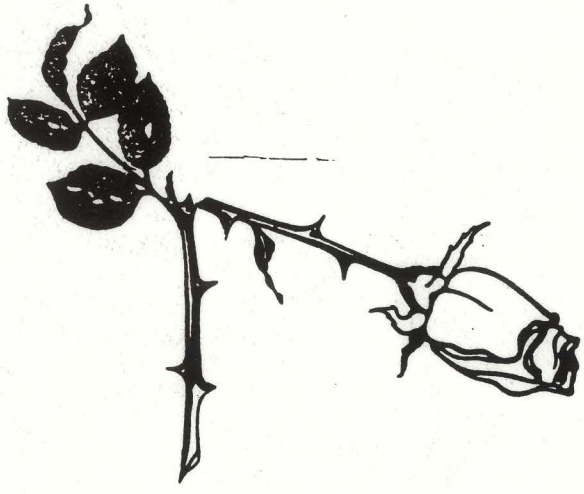
Live Magazin
sub rosa

be eXtCited
REC.

Bookings 0221 / 3267 62

Rose
club

Luxemburger Str. 37
5000 Köln 1
Tel.: (0221) 233664



a nice place for independent dancing

leather wear shoes wear an

39 $'s

Die HELFER
Bonner Str. 60